

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften



cews.publik.no19

Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2015

Andrea Löther

Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kurzeinführung	6
Gesamtranking und Länderranking	9
Gesamtranking	10
Gesamtbewertung Universitäten	10
Gesamtbewertung Fachhochschulen	12
Gesamtbewertung Künstlerische Hochschulen	16
Länderranking	18
Gesamtbewertung Länder 2015	18
Gesamtbewertung 2015 als Karte	19
Gesamtbewertung Länder 2013	20
Gesamtbewertung 2013 als Karte	21
Ranking Studierende	22
Methodik und Indikatoren	27
Detailtabellen	49
Hochschulen	
Promotionen	50
PostDocs	52
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal	54
Professuren	61
Steigerung des Frauenanteils beim wiss. Personal	68
Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren	74
Studentinnenanteil: Nenner	80
Promovendinnen	87
Hochschulen, die nicht in der Gesamtwertung erscheinen	93
Bundesländer	
Promotionen	95
Habilitationen	95
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal	96
Professuren	96
Frauenanteil am Hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal	97
Berufungen	97
Studierende	98

Vorwort

Im 15. Jahr seines Bestehens legt das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS hiermit die siebte Ausgabe des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten vor, welches nach wie vor auch auf internationaler Ebene das einzige Ranking dieser Art ist.

Für diese Ausgabe wurde die Methodik des Rankings grundlegend überarbeitet, auf diese Art und Weise berücksichtigt das aktuelle CEWS-Hochschulranking strukturelle Veränderungen beim Hochschulpersonal und bei der wissenschaftlichen Qualifikation für eine Professur genauso wie Weiterentwicklungen in der Gleichstellungspolitik. Ein Fachgespräch, zu dem das CEWS im Oktober 2014 Expertinnen und Experten geladen hatte, bereitete diese Weiterentwicklung vor. Für diese fachliche Unterstützung bedanken wir uns herzlich.

Die wichtigsten Modifikationen seien hier kurz genannt, eine differenzierte Darstellung finden Sie im Kapitel „Methodik und Indikatoren“.

Der Studierendenindikator berücksichtigt nunmehr ausschließlich Studienfächer mit einer deutlichen Unterrepräsentanz von Frauen und fließt nicht mehr in das Gesamtranking ein, da nicht alle Hochschulen diese Fächer anbieten.

Das inzwischen mehrheitlich verbreitete Kaskadenmodell wird zur Bestimmung des Fächerprofils einer Hochschule zugrunde gelegt, Bezugsgrößen sind – je nach Qualifikationsstufe und Hochschultyp – der Frauenanteil an den Studierenden oder an den Promotionen.

Die Bezugsgrößen wurden in der neuen Methodik bei den sechs Indikatoren insgesamt robuster gestaltet.

Seit seiner ersten Erarbeitung im Jahr 2003 hat sich das Ranking als ein Bestandteil der Qualitätssicherung für Gleichstellung an Hochschulen etabliert, das Instrumente wie Evaluationen ergänzt. Das Ranking soll die Entwicklungen der Hochschulen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern mit Hilfe quantitativer Indikatoren kontinuierlich vergleichbar und im Abstand von zwei Jahren Veränderungen und Trends sichtbar machen. Das diesjährige Ranking beruht auf Angaben für das Jahr 2013. Eingeflossen sind die Daten von 337 Hochschulen, das Gesamtranking gibt Auskunft über 65 Universitäten, 158 Fachhochschulen und 46 Künstlerische Hochschulen.

Da das Erreichen von mehr Geschlechtergerechtigkeit ein Qualitätskriterium für die Arbeit der Hochschulen ist, wendet sich dieses Ranking an alle, die in Hochschulen und Politik für die Qualitätssicherung und das Ausschöpfen des Innovationspotentials unserer Hochschulen verantwortlich sind. In diesem Zusammenhang ist ein Monitoring der Gleichstellungsleistungen unverzichtbar, um wirkungsvolle Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung einzuleiten oder fortzusetzen.

Allen, die das Erscheinen des CEWS-Rankings ermöglichen, sei an dieser Stelle gedankt.

Köln, im August 2015



Jutta Dalhoff

Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS

Kurzeinführung

Welches Ziel verfolgt das CEWS-Hochschulranking?

Das Ziel des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten ist es, Gleichstellungserfolge von Hochschulen in einem bundesweiten Vergleich darzustellen. Die Differenzierung nach verschiedenen Bereichen – Studierende, wissenschaftliche Qualifikation, Personal und Veränderungen im Zeitverlauf – zeigen die Stärken und Schwächen der einzelnen Hochschulen auf.

An wen richtet sich das CEWS-Hochschulranking?

Das CEWS-Hochschulranking bezieht sich auf den Gleichstellungsauftrag der Hochschulen: Diese sollen die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Studium, wissenschaftlicher Weiterqualifikation und Personal der Hochschulen gewährleisten. Daher richtet sich das Ranking an Entscheidungsträgerinnen und –träger in Hochschulen, wie Hochschulleitungen und Hochschulmanagement, an Gleichstellungsakteurinnen und –akteure sowie an Bundes- und Landesministerien, Wissenschaftsorganisationen und die Politik.

Wie werden die Leistungen der Hochschulen im Bereich der Gleichstellung gemessen?

Um die Leistungen von Universitäten, Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen zu bewerten, werden Indikatoren für die zu bewertenden Bereiche gebildet. Die Indikatoren folgen der Logik des Kaskadenmodells. Bezugsgröße sind der Studentinnenanteil bzw. der Frauenanteil an den Promotionen.

Welche Indikatoren werden verwendet?

Das CEWS-Hochschulranking berechnet folgende sieben Indikatoren:

- Promotion
- Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion
- Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur
- Professuren
- Veränderungen des Frauenanteils beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur
- Veränderung des Frauenanteils bei den Professuren
- Studierende

Wie werden die Hochschulen gerankt?

Das CEWS-Hochschulranking weist keine einzelnen Rangplätze aus, sondern bildet drei Ranggruppen: Spitzengruppe, Mittelgruppe und Schlussgruppe. Die Zuordnung zu den Ranggruppen erfolgt für die meisten Indikatoren über Quartile: Zur Spitzengruppe gehören die besten 25 Prozent, zur Schlussgruppe das Viertel an Hochschulen mit den schlechtesten Werten. Für die Trendindikatoren werden Schwellenwerten gesetzt.

Wie setzt sich das Gesamtranking zusammen?

Die Berechnung der Gesamtrangliste ergibt sich aus der Summierung der Punkte für die einzelnen Indikatoren. Der Studierendenindikator fließt nicht in das Gesamtranking ein, da an einer Vielzahl von Hochschulen keines der zwölf Fächer, für die er berechnet wird, vorhanden ist.

Auf welchen Daten beruht das Hochschulranking?

Das CEWS-Hochschulranking basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes. Eine gesonderte Datenerhebung findet nicht statt.

Welche Hochschulen werden beim CEWS-Hochschulranking berücksichtigt?

In das CEWS-Hochschulranking werden alle Hochschulen mit mindestens 100 Studierenden und mindestens 10 Professuren aufgenommen. Dabei wird nach den drei Hochschultypen (Universitäten inkl. Pädagogische Hochschulen und Theologische Hochschulen; Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen; Künstlerische Hochschulen) unterschieden. Das Gesamtranking wird nur für die Hochschulen berechnet, für die zu allen Indikatoren Werte vorliegen.

Gesamtranking und Länderranking

Gesamtbewertung: Universitäten

Hochschule	Promotionen	Post-Docs	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 50	S. 52	S. 54	S. 61	S. 68	S. 74
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe						
Ranggruppe 1 (12 von 12)						
nicht besetzt						
Ranggruppe 2 (11 von 12)						
nicht besetzt						
Ranggruppe 3 (10 von 12)						
Aachen TH	●●	●●	●●	●○	●○	●●
Berlin FU	●●	●○	●○	●●	●●	●●
Hildesheim U	●○	●●	●○	●●	●●	●●
Ranggruppe 4 (9 von 12)						
Bamberg U	●○	●●	●○	●●	●●	●○
Berlin Humboldt-Universität	●○	●●	●○	●○	●●	●●
Duisburg-Essen U	●○	●○	●●	●○	●●	●●
Hohenheim U	●○	●●	●○	●○	●●	●●
Koblenz-Landau U	●○	●○	●○	●●	●●	●●
Mainz U	●●	●○	●○	●○	●●	●●
Osnabrück U	●○	●●	●○	●●	●●	●○
Tübingen U	●●	●○	●○	●○	●●	●●
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	●○	●●	●●	●○	●○	●●
Ranggruppe 5 (8 von 12)						
Bielefeld U	●○	●○	●○	●○	●●	●●
Darmstadt TU	●○	●●	●○	●●	●○	●○
Düsseldorf U	●●	●○	●○	●○	●●	●○
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	○○	●●	○○	●●	●●	●●
Freiburg i.Br. U	●●	●○	●○	●○	●○	●●
Göttingen U	●●	○○	●○	●○	●●	●●
Köln U	●○	●○	●○	●○	●●	●●
München TU	●●	○○	●●	●○	●○	●●
München U	●●	●○	●○	○○	●●	●●
Oldenburg U	●○	●○	●○	●●	●●	●○
Paderborn U	○○	●●	○○	●●	●●	●●
Potsdam U	●○	●●	●○	●○	●●	●○
Ranggruppe 6 (7 von 12)						
Erfurt U	○○	●●	●○	●○	●●	●○
Frankfurt a.M. U	●○	●○	●○	●○	●●	●○
Greifswald U	●●	●○	●○	○○	●●	●○
Hamburg U	●○	●○	●○	●○	●●	●○
Heidelberg U	●●	●○	○○	●○	●●	●○
Jena U	●●	●○	●○	○○	●●	●○
Kiel U	●●	●○	●○	○○	●○	●●
Konstanz U	●○	●○	○○	●●	●○	●●
Mannheim U	○○	●○	●○	●●	●○	●●
Marburg U	●○	●○	●○	●○	●●	●○
Ulm U	●●	○○	●●	○○	●●	●○
Wuppertal U	○○	●●	○○	●○	●●	●●

Hochschule	Promotionen	Post-Docs	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 50	S. 52	S. 54	S. 61	S. 68	S. 74
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe						
Ranggruppe 7 (6 von 12)						
Berlin TU	●○	●●	○○	●○	●○	●○
Bochum U	●○	●○	○○	●○	●○	●●
Bonn U	●●	○○	●○	○○	●●	●○
Bremen U	●○	●○	●○	●○	●○	●○
Chemnitz TU	○○	●●	○○	●●	●○	●○
Dresden TU	●●	●○	●○	○○	●○	●○
Gießen U	●○	○○	●○	●○	●●	●○
Hannover U	○○	●○	○○	●●	●○	●●
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	●○	●○	●○	●○	●○	●○
Münster U	●○	●○	●○	●○	●○	●○
Saarbrücken U des Saarlandes	●○	●○	●○	○○	●●	●○
Trier U	●○	○○	●○	●○	●●	●○
Weimar Bauhaus-U	○○	●○	○○	●●	●○	●●
Ranggruppe 8 (5 von 12)						
Braunschweig TU	●○	●○	○○	●○	●○	●○
Freiberg Bergakademie TU	●○	○○	●●	○○	●○	●○
Halle U	●○	○○	●○	○○	●●	●○
Kassel U	○○	○○	●○	●●	●○	●○
Regensburg U	●○	○○	●○	○○	●●	●○
Rostock U	●○	○○	●○	○○	●●	●○
Siegen U	○○	●○	○○	●●	●○	●○
Stuttgart U	○○	●●	○○	●○	●○	●○
Würzburg U	●○	○○	●○	○○	●●	●○
Ranggruppe 9 (4 von 12)						
Dortmund U	○○	●○	○○	●●	○○	●○
Kaiserslautern TU	○○	●●	○○	○○	●○	●○
Magdeburg U	●○	○○	●○	○○	●○	●○
Ranggruppe 10 (3 von 12)						
Augsburg U	○○	●○	○○	●○	●○	○○
Bayreuth U	○○	○○	○○	●○	○○	●●
Ilmenau TU	●○	○○	○○	○○	●○	●○
Ranggruppe 11 (2 von 12)						
Erlangen-Nürnberg U	●○	●○	○○	○○	○○	○○

Gesamtbewertung: Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 56	S. 63	S. 70	S. 76
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Ranggruppe 1 (8 von 8)				
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	●●	●●	●●	●●
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	●●	●●	●●	●●
Ranggruppe 2 (7 von 8)				
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	●○	●●	●●	●●
Berlin Evangelische Hochschule FH	●○	●●	●●	●●
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	●○	●●	●●	●●
Bielefeld FH	●●	●●	●●	●○
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	●○	●●	●●	●●
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	●○	●●	●●	●●
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	●○	●●	●●	●●
Freiburg Evang. Hochschule FH	●○	●●	●●	●●
Fulda FH	●○	●●	●●	●●
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	●●	●○	●●	●●
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	●○	●●	●●	●●
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	●●	●●	●●	●○
Hildesheim/Holzminde/Göttingen (FH) Hochschule	●○	●●	●●	●●
Koblenz Hochschule FH	●●	●○	●●	●●
Landshut FH	●●	●○	●●	●●
Mainz Katholische Hochschule FH	●○	●●	●●	●●
München Kath. Stiftungs FH	●○	●●	●●	●●
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	●○	●●	●●	●●
Niederrhein FH	●●	●○	●●	●●
Nürnberg Evang. Hochschule FH	●○	●●	●●	●●
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	●●	●○	●●	●●
Stuttgart FH für Technik	●○	●●	●●	●●
Ranggruppe 3 (6 von 8)				
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	●○	●●	●○	●●
Berlin HWR	○○	●●	●●	●●
Biberach a. d. Riss FH	●○	●●	●○	●●
Bochum FH	●●	●○	●●	●○
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	●●	●○	●●	●○
Bremen H	●○	●●	●○	●●
Coburg FH	●○	●○	●●	●●
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	○○	●●	●●	●●
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	●●	●○	●●	●○
Frankfurt a.M. Provis School of Intern. Management & Technology	○○	●●	●●	●●
Hannover Hochschule FH	●●	●○	●●	●○
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	○○	●●	●●	●●
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	●○	●○	●●	●●
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	●○	●●	●○	●●
Neubrandenburg FH	●○	●○	●●	●●
Neu-Ulm FH	●○	●○	●●	●●
Nordhausen FH	●●	●○	●●	●○
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	○○	●●	●●	●●
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	●●	●●	●●	○○
Osnabrück Hochschule FH	●●	●○	●●	●○
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	●●	○○	●●	●●

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 56	S. 63	S. 70	S. 76
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Weihenstephan FH	●○	●○	●●	●●
Wildau Technische Hochschule	●○	●●	●○	●●
Ranggruppe 4 (5 von 8)				
Augsburg FH	●○	●○	●○	●●
Berlin Beuth-HS für Technik	●○	●●	●○	●○
Bonn-Rhein-Sieg FH	●●	●○	●●	○○
Brandenburg FH	●●	○○	●●	●○
Bremerhaven H	●○	●○	●●	●○
Düsseldorf FH	●○	●●	○○	●●
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	●●	○○	●●	●○
Frankfurt a.M. FH	●○	●●	○○	●●
Furtwangen FH	●●	●○	●○	●○
Kaiserslautern FH	●●	○○	●●	●○
Lübeck FH	●●	●○	●○	●○
Magdeburg-Stendal FH	●○	●○	●●	●○
Mainz FH	●○	●○	●●	●○
Merseburg Hochschule FH	●○	●○	●●	●○
Münster FH	●○	●○	●●	●○
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	●○	●○	●●	●○
Offenburg FH	●○	●○	●○	●●
Potsdam FH	●○	●●	●●	○○
Rosenheim FH	●●	○○	●○	●●
Schmalkalden FH	●●	○○	●●	●○
Stralsund FH	●●	●○	●○	●○
Stuttgart H der Medien	●○	●○	●●	●○
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	○○	●○	●●	●●
Wismar FH	●○	●○	●●	●○
Würzburg-Schweinfurt FH	●●	○○	●●	●○
Ranggruppe 5 (4 von 8)				
Aachen FH	●○	●○	●○	●○
Albstadt-Sigmaringen FH	●○	●○	●○	●○
Berlin (Priv. FH) H Mediadesign	○○	●●	○○	●●
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	○○	●○	●●	●○
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	●○	●○	●●	○○
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	●○	●○	●●	○○
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	○○	○○	●●	●●
Dortmund Priv. FH International School of Management	○○	●○	●○	●●
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	●○	○○	●●	●○
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	○○	●●	●○	●○
Erfurt FH	●○	●○	●○	●○
Esslingen FH	●○	●○	●○	●○
Gelsenkirchen FH	●○	●○	●○	●○
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	●●	○○	●○	●○
Harz FH	●○	●○	●○	●○
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	●○	●○	○○	●●
Heilbronn FH	●○	○○	●●	●○
Karlsruhe Karlsruhochschule International University (Priv. FH)	●○	●○	●●	○○
Kiel FH	●●	●○	○○	●○
Köln FH	●○	●○	●○	●○

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 56	S. 63	S. 70	S. 76
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Konstanz FH	●●	●○	○○	●○
Mannheim H d. Bundesagentur f. Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	○○	●○	●●	●○
Mittelhessen (THM) FH Technische Hochschule	●○	○○	●●	●○
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	●●	●○	○○	●○
Nordkirchen FH für Finanzen NW	○○	●○	●○	●●
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	○○	●○	●●	●○
Pforzheim FH	●○	●○	●○	●○
Ravensburg-Weingarten FH	●●	●○	●○	○○
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	●○	●○	●○	●○
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	●○	○○	●○	●●
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	●○	○○	●●	●○
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	○○	○○	●●	●●
Südwestfalen FH	●○	●○	●○	●○
Wiesbaden VerwFH	○○	●●	●○	●○
Ranggruppe 6 (3 von 8)				
Aschaffenburg FH	●○	●○	○○	●○
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	○○	●○	●●	○○
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	○○	●○	○○	●●
Bingen FH	●●	○○	○○	●○
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	○○	●○	○○	●●
Darmstadt h_da – H FH	●○	●○	○○	●○
Deggendorf Technische Hochschule FH	●○	○○	●○	●○
Dortmund FH	●○	●○	○○	●○
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	●●	●○	○○	○○
Flensburg FH	●●	○○	○○	●○
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	●○	○○	○○	●●
Heide FH Westküste	●○	○○	●●	○○
Hof FH	●○	●○	○○	●○
Ingolstadt Technische Hochschule FH	●○	○○	●○	●○
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	○○	○○	●○	●●
Karlsruhe FH	●●	○○	○○	●○
Kempten FH	●○	○○	●○	●○
Köln Priv. Rheinische FH	○○	○○	●●	●○
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	○○	●○	○○	●●
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	●○	●○	○○	●○
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	○○	●○	○○	●●
Mannheim FH	●○	●○	○○	●○
München FH	●○	●○	○○	●○
Ostwestfalen-Lippe FH	○○	●○	●○	●○
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	○○	○○	●○	●●
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	●○	●○	○○	●○
Trier Hochschule FH	●●	○○	○○	●○
Ulm – H für Technik	●●	○○	○○	●○
Wilhelmshaven/Oldenburger/Elsfleth (FH) Hochschule	●○	●○	●○	○○
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	○○	●○	●○	●○
Zwickau, Westsächsische Hochschule f. angewandte Wissenschaften	●○	●○	○○	●○

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 56	S. 63	S. 70	S. 76
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Ranggruppe 7 (2 von 8)				
Aalen FH	●○	○○	○○	●○
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	●●	○○	○○	○○
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	○○	○○	○○	●●
München Business School Munich (Priv. FH)	●○	○○	●○	○○
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	○○	●○	○○	●○
Nürtingen FH	○○	●○	○○	●○
RheinMain Hochschule FH	○○	●○	○○	●○
Ranggruppe 8 (1 von 8)				
Anhalt FH	○○	●○	○○	○○
Ansbach FH	○○	●○	○○	○○
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	○○	●○	○○	○○
Jena FH	●○	○○	○○	○○
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	○○	○○	●○	○○
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	●○	○○	○○	○○
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	○○	○○	●○	○○
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	●○	○○	○○	○○
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	○○	○○	●○	○○
Worms FH	○○	○○	○○	●○

Gesamtbewertung: Künstlerische Hochschulen

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 60	S. 67	S. 73	S. 79
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Ranggruppe 1 (8 von 8)				
Berlin H für Schauspielkunst	●●	●●	●●	●●
Köln KH für Medien	●●	●●	●●	●●
Ranggruppe 2 (7 von 8)				
Berlin U der Künste	●●	●●	●●	●○
Hamburg H für Bildende Künste	●○	●●	●●	●●
Ranggruppe 3 (6 von 8)				
Berlin Kunsthochschule	●○	●●	●○	●●
Dresden H für Bildende Künste	●●	●○	●●	●○
Düsseldorf Kunstakademie	●●	○○	●●	●●
Hamburg H für Musik und Theater	●●	●○	●●	●○
München H für Musik und Theater	●●	●○	●○	●●
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	●○	●●	●○	●●
Ranggruppe 4 (5 von 8)				
Braunschweig H für Bildende Künste	●○	●●	●●	○○
Detmold H für Musik	●●	●○	●●	○○
Dresden H für Musik	●●	●○	●●	○○
Essen Folkwang-Hochschule	●○	●○	●○	●●
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	●○	●●	●○	●○
Saarbrücken H der Bildenden Künste	●○	●○	●●	●○
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	●○	○○	●●	●●
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	●○	●○	●●	●○
Ranggruppe 5 (4 von 8)				
Berlin H für Musik	●○	●○	●○	●○
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	●●	●○	●○	○○
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	●○	●○	●○	●○
Kiel Muthesius Kunsthochschule	○○	●○	●●	●○
Köln H für Musik	●○	●○	●○	●○
Leipzig H für Musik und Theater	●○	●●	●○	○○
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	●○	●○	●○	●○
Münster Kunstakademie	○○	●○	●○	●●
Nürnberg H für Musik	●○	●○	○○	●●
Saarbrücken Hochschule für Musik	●○	●○	●●	○○
Trossingen Staatl. H für Musik	●●	○○	●●	○○
Ranggruppe 6 (3 von 8)				
Bremen H für Künste	●○	●○	○○	●○
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	○○	●○	●○	●○
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	○○	●○	●●	○○
Lübeck Musikhochschule	●○	●○	○○	●○
München Akademie der Bildenden Künste	●○	○○	●●	○○
Offenbach H für Gestaltung	○○	●○	●●	○○
Rostock H für Musik und Theater	●○	○○	●○	●○
Ranggruppe 7 (2 von 8)				
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	●○	●○	○○	○○

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Professuren	Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2008
	S. 60	S. 67	S. 73	S. 79
Legende: ●● = Spitzengruppe ●○ = Mittelgruppe ○○ = Schlussgruppe				
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	○○	●○	●○	○○
Weimar H für Musik	○○	●○	○○	●○
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	○○	○○	○○	●●
Ranggruppe 8 (1 von 8)				
Düsseldorf Robert-Schumann-H	○○	○○	●○	○○
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	●○	○○	○○	○○
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	○○	○○	●○	○○
Würzburg H für Musik	●○	○○	○○	○○
Ranggruppe 9 (0 von 8)				
Alfter (Priv. H) Alanus	○○	○○	○○	○○

Gesamtbewertung Länder 2015

Bundesland	Studierenden- indikator	Frauen- anteil an den Promotionen 2011-13 in %	Frauenanteil PostDocs		Frauenanteil am hauptberufl. und künstl. Personal in %	Frauenanteil an den Professuren in %	Steigerung des Frauen- anteils beim hauptberufl. und künstl. Personal gegenüber 2008	Frauenanteil an den Berufungen 2009-2013 in %							
			Frauenanteil an den Habili- tationen 2011-2013 in %	Frauenanteil an den Junior- professuren 2011-2013 in %											
Spitzengruppe															
Ranggruppe 1 (14 von 14)															
Berlin	●●	1,118	●●	48,5	●●	33,1	56,5	●●	44,4	●●	29,4	●●	2,3	●●	35,0
Ranggruppe 2 (13 von 14)															
Hamburg	●●	1,025	●●	47,7	●○	28,8	46,3	●○	43,1	●●	25,9	●●	1,9	●●	29,5
Ranggruppe 3 (12 von 14)															
nicht besetzt															
Ranggruppe 4 (11 von 14)															
nicht besetzt															
Oberes Mittelfeld															
Ranggruppe 5 (10 von 14)															
Brandenburg	●●	1,117	○○	41,2	●●	40,4	46,7	●○	42,3	●○	22,9	●●	1,9	●●	31,7
Ranggruppe 6 (9 von 14)															
Hessen	●●	1,442	●○	44,0	●○	26,0	36,2	●○	42,9	●○	22,3	●●	2,1	●○	28,4
Schleswig-Holstein	○○	0,905	●●	52,6	●○	26,3	46,0	●●	46,9	○○	15,3	●●	5,6	●○	26,4
Mittelfeld															
Ranggruppe 7 (8 von 14)															
Bremen	●○	1,003	○○	42,3	●○	37,8	20,0	●○	41,6	●●	24,6	●○	2,0	●●	38,2
Niedersachsen	●○	0,961	●○	45,1	●○	26,9	35,0	●○	41,8	●●	24,3	●○	3,0	●○	29,2
Rheinland-Pfalz	○○	0,792	●●	47,1	●○	25,4	40,2	●○	42,7	●○	19,1	●●	2,7	●○	27,0
Ranggruppe 8 (7 von 14)															
Sachsen-Anhalt	○○	0,900	●○	43,5	○○	20,7	24,0	●●	43,6	●○	18,7	●●	3,2	●○	24,0
Saarland	●○	0,925	○○	40,4	●○	32,7	36,6	●○	43,2	●○	18,2	●●	1,6	○○	22,3
Ranggruppe 9 (6 von 14)															
Nordrhein-Westfalen	●○	1,011	○○	42,0	●○	24,5	38,7	●○	41,7	●○	20,9	●○	4,8	●○	27,5
Baden-Württemberg	●○	0,994	●○	44,4	●○	25,4	31,8	○○	39,6	●○	18,3	●○	2,2	●○	24,2
Unteres Mittelfeld															
Ranggruppe 10 (5 von 14)															
Sachsen	●○	1,005	●○	43,6	○○	22,6	27,1	○○	40,0	●○	19,2	●○	2,2	●○	26,7
Mecklenburg-Vorpommern	○○	0,834	●○	47,0	○○	23,8	27,6	●●	45,7	○○	16,7	●●	4,6	○○	21,3
Ranggruppe 11 (4 von 14)															
Bayern	●○	0,983	●○	45,5	●○	27,9	30,9	○○	39,8	○○	17,1	●○	1,8	○○	23,2
Thüringen	●○	0,940	●○	46,8	○●	22,2	32,8	○○	40,4	○○	16,0	●○	1,8	○○	22,1
Schlussgruppe															
Ranggruppe 12 (3 von 14)															
nicht besetzt															

Gesamtbewertung Länder 2015

Legende

- = Spitzengruppe
- = Oberes Mittelfeld
- = Mittleres Mittelfeld
- = Unteres Mittelfeld
- = Schlussgruppe

① - ⑫ = Ranggruppe

- = Spitzengruppe
- = Mittelgruppe
- = Schlussgruppe



Gesamtbewertung Länder 2013

Bundesland	Studierenden- indikator	Frauenanteil an den Promotionen in %	Frauenanteil an den Habilitationen in %	Frauenanteil am hauptberufl. wissenschaftl. und künstl. Personal in %	Frauenanteil an den Professuren	Steigerung des Frauenanteils beim hauptberufl. wissenschaftl. und künstl. Personal gegenüber 2006	Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren gegenüber 2006							
Spitzengruppe														
Ranggruppe 1 (14 von 14)														
nicht besetzt														
Ranggruppe 2 (13 von 14)														
nicht besetzt														
Ranggruppe 3 (12 von 14)														
Berlin	●○	1,002	●●	47,6	●●	30,1	●●	41,0	●●	30,2	●○	4,3	●●	9,1
Ranggruppe 4 (11 von 14)														
nicht besetzt														
Oberes Mittelfeld														
Ranggruppe 5 (10 von 14)														
nicht besetzt														
Ranggruppe 6 (9 von 14)														
Hamburg	○○	0,965	●○	45,0	●○	27,7	●○	38,0	●●	24,2	●●	6,6	●●	5,6
Hessen	●○	0,996	●○	44,2	●●	29,3	●○	38,0	●○	21,4	●●	5,1	●○	4,3
Rheinland-Pfalz	○○	0,977	●○	44,8	●●	30,9	●○	36,9	●○	18,5	●●	5,5	●●	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	●●	1,008	●●	45,1	○○	20,0	●●	39,9	○○	16,0	●●	5,5	●○	2,0
Niedersachsen	●○	1,004	●○	44,7	●○	25,3	●○	37,7	●●	24,3	●●	6,0	●○	4,1
Mittleres Mittelfeld														
Ranggruppe 7 (8 von 14)														
Brandenburg	●●	1,011	○○	42,8	●●	43,3	●○	36,5	●○	21,1	●○	3,3	●○	3,4
Nordrhein-Westfalen	●○	0,983	○○	41,9	●○	23,0	●○	36,0	●○	20,0	●●	6,3	●●	5,2
Saarland	●●	1,006	○○	37,1	●○	22,2	●●	38,4	●○	18,8	●○	4,6	●○	4,6
Schleswig-Holstein	●○	0,995	●●	51,1	○○	19,7	●●	38,5	○○	15,1	●●	6,3	●○	4,5
Ranggruppe 8 (7 von 14)														
Baden-Württemberg	●●	1,009	●○	44,2	●○	21,9	○○	33,8	●○	17,3	●○	4,1	●○	4,0
Bayern	●○	1,005	●●	45,3	●○	24,9	○○	35,2	○○	16,0	●●	5,2	●○	4,9
Bremen	○○	0,956	●○	44,2	○○	15,9	●○	37,3	●●	23,2	●●	6,2	●○	4,6
Ranggruppe 9 (6 von 14)														
Sachsen	●○	1,001	●○	43,9	●○	24,0	○○	35,5	●○	17,2	●○	3,4	●○	1,8
Sachsen-Anhalt	●○	0,982	○○	43,5	●○	22,0	●○	37,6	●○	17,8	●○	2,8	●○	2,1
Unteres Mittelfeld														
Ranggruppe 10 (5 von 14)														
nicht besetzt														
Ranggruppe 11 (4 von 14)														
nicht besetzt														
Schlussgruppe														
Ranggruppe 12 (3 von 14)														
Thüringen	○○	0,964	●○	44,3	○○	18,4	○○	34,7	○○	16,0	●○	3,4	●○	3,3

Gesamtbewertung Länder 2013

Legende

- = Spitzengruppe
- = Oberes Mittelfeld
- = Mittleres Mittelfeld
- = Unteres Mittelfeld
- = Schlussgruppe

① - ⑫ = Ranggruppe

- = Spitzengruppe
- = Mittelgruppe
- = Schlussgruppe



Ranking: Studierende

Hochschule	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Indikator Informatik	Indikator Physik, Astronomie	Indikator Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Indikator Ingenieurwesen allgemein	Indikator Bergbau, Hüttenwesen	Indikator Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Indikator Elektrotechnik	Indikator Verkehrstechnik, Nautik	Indikator Bauingenieurwesen	Indikator Vermessungswesen	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Indikator Studierende
Spitzengruppe													
Passau U	-	0,980	-	-	3,847	-	-	-	-	-	-	-	2,413
Erfurt U	-	-	-	-	2,381	-	-	-	-	-	-	-	2,381
Hohenheim U	-	-	2,080	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,080
Stuttgart H der Medien	2,627	1,208	-	-	-	-	2,303	-	-	-	-	-	2,046
Hildesheim U	-	1,473	2,588	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,031
Düsseldorf U	-	2,000	1,854	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,927
Neu-Ulm FH	0,803	2,996	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,900
Potsdam U	-	0,985	1,465	-	2,859	-	-	-	-	-	-	-	1,770
Lübeck U	-	1,040	-	-	-	-	2,399	-	-	-	-	-	1,720
Karlsruhe PH	-	-	1,926	-	1,474	-	-	-	-	-	-	-	1,700
Berlin (Priv. FH) H Mediadesign	-	1,647	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,647
Heidelberg PH	-	-	1,926	-	1,356	-	-	-	-	-	-	-	1,641
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	1,641	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,641
Bielefeld U	-	1,307	1,962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,634
Göttingen Priv. FH	-	-	-	-	-	-	1,561	-	-	-	-	-	1,561
Bremerhaven H	1,413	0,985	-	-	-	-	1,428	1,438	2,430	-	-	-	1,539
Marburg U	-	2,006	1,042	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,524
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	-	1,518	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,518
Freiburg i.Br. PH	-	-	2,182	-	0,831	-	-	-	-	-	-	-	1,506
Hagen Fernuniversität	-	0,900	-	-	-	-	2,495	0,852	-	-	-	-	1,416
Meißen FH der Sächsischen Verwaltung	-	1,407	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,407
Tübingen U	-	1,126	0,730	-	-	-	2,359	-	-	-	-	-	1,405
Lüneburg U	-	1,223	-	-	-	-	0,940	-	-	-	-	2,013	1,392
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	1,806	1,473	-	-	0,173	-	2,606	0,529	-	-	-	1,673	1,377
Weimar Bauhaus-U	-	1,049	-	-	-	-	1,802	-	-	1,263	-	-	1,371
Furtwangen FH	1,330	1,860	-	-	0,762	-	1,381	1,385	-	-	-	-	1,344
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	-	1,337	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,337
Hamm-Lippstadt FH	1,408	1,070	-	-	1,462	-	1,917	-	-	-	-	0,823	1,336
Weihenstephan FH	-	1,907	-	0,784	-	-	1,750	-	-	0,897	-	-	1,334
Wuppertal U	-	1,426	1,504	-	0,827	-	1,077	1,751	2,074	1,205	-	0,770	1,329
Köln U	-	0,979	1,678	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,329
Flensburg U	-	-	0,973	-	-	-	1,608	1,335	-	-	-	-	1,305
Berlin HWR	1,760	1,291	-	-	-	-	1,040	1,144	-	1,107	-	1,472	1,302
Ulm U	-	0,920	0,942	-	0,928	-	2,544	1,144	-	-	-	-	1,295
Hamburg-Harburg TU	1,174	0,871	-	-	1,672	-	1,117	1,295	1,482	1,356	-	1,324	1,286
Rhein-Waal FH	-	1,421	-	-	1,903	-	0,802	0,738	-	-	-	-	1,495
Bamberg U	-	1,267	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,267
Duisburg-Essen U	0,872	1,682	0,869	-	1,490	-	0,848	1,478	-	1,113	-	1,776	1,266
Hochschule Neuss f. Internat. Wirtschaft (Priv. FH)	1,258	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,258
Hannover (Priv. FH) Leibniz-Fachhochschule	-	1,258	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,258
Albstadt-Sigmaringen FH	-	1,212	-	-	0,421	-	2,613	0,897	-	-	-	1,068	1,242
RheinMain Hochschule FH	0,795	0,964	-	-	2,528	-	0,781	1,337	-	1,047	-	-	1,242
Nürnberg Georg Simon Ohm Techn. Hochschule FH	0,965	1,064	-	-	1,020	-	1,068	0,992	2,193	0,870	-	1,697	1,234
Koblenz-Landau U	-	1,255	1,205	-	1,210	-	1,351	1,699	-	0,647	-	-	1,228
Ansbach FH	-	0,932	-	-	-	-	1,511	-	-	-	-	1,240	1,228
Berlin TU	-	0,873	1,111	-	1,846	-	1,444	1,155	1,157	1,055	1,149	1,193	1,220
Aschaffenburg FH	-	-	-	-	1,410	-	-	1,335	-	-	-	0,907	1,217
Frankfurt a.M. Provadis School of Intern. Management and Technology	-	0,472	-	-	-	-	1,944	-	-	-	-	-	1,208
Jena U	1,793	1,039	0,803	-	-	-	1,179	-	-	-	-	-	1,203

Hochschule	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Indikator Informatik	Indikator Physik, Astronomie	Indikator Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Indikator Ingenieurwesen allgemein	Indikator Bergbau, Hüttenwesen	Indikator Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Indikator Elektrotechnik	Indikator Verkehrstechnik, Nautik	Indikator Bauingenieurwesen	Indikator Vermessungswesen	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Indikator Studierende	
München U	-	1,562	0,839	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,201	
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH) Hochschule	1,716	1,123	-	-	1,159	-	0,725	0,744	2,506	0,827	0,734	1,248	1,198	
Leipzig U	-	0,834	0,715	-	-	-	-	-	-	2,038	-	-	1,196	
Ludwigsburg PH	-	-	1,684	-	0,696	-	-	-	-	-	-	-	1,190	
Frankfurt a.M. U	-	1,310	1,067	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,189	
Lübeck FH	0,891	1,078	-	-	2,364	-	1,483	0,461	-	0,827	-	-	1,184	
Mittelgruppe														
Halle U	-	0,815	1,133	-	1,215	-	1,565	-	-	-	-	-	1,182	
Braunschweig TU	1,030	0,856	0,860	-	2,733	-	0,901	1,082	1,234	1,086	-	0,852	1,182	
Schwäbisch Gmünd PH	-	0,823	1,333	-	1,327	-	-	-	-	-	-	-	1,161	
Magdeburg U	-	0,790	0,615	-	1,385	-	0,778	1,429	-	2,214	-	0,874	1,155	
Freiburg i.Br. U	-	0,944	0,789	1,402	-	-	-	1,479	-	-	-	-	1,154	
Weingarten PH	-	-	1,538	-	1,276	-	-	-	0,627	-	-	-	1,147	
Dortmund U	-	1,173	0,965	-	1,160	-	0,944	1,026	-	1,374	-	1,111	1,108	
Leipzig (Priv. FH) Hochsch. für Telekommunikation	-	1,111	-	-	-	-	-	1,100	-	-	-	-	1,105	
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	1,800	-	-	-	0,400	-	-	-	-	1,112	-	-	1,104	
Stuttgart FH für Technik	-	1,226	-	-	-	-	1,014	-	-	0,868	0,837	1,545	1,098	
Bremen (Priv. H) Jacobs University	-	1,077	1,000	-	0,785	-	-	1,519	-	-	-	-	1,095	
Bonn U	-	1,053	0,872	-	-	-	-	-	-	-	1,358	-	1,094	
Saarbrücken U des Saarlandes	-	1,053	0,861	-	0,552	-	1,318	1,684	-	-	-	-	1,094	
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	1,524	0,803	-	-	1,538	-	1,593	0,414	-	0,692	-	1,052	1,088	
Aachen TH	-	0,752	0,707	-	1,127	1,177	0,786	1,273	1,860	1,172	-	0,867	1,080	
Hof FH	-	1,053	-	-	-	-	1,145	-	-	-	-	1,035	1,078	
Worms FH	-	1,075	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,075	
München TU	1,654	0,879	0,615	0,930	1,001	-	1,067	1,259	0,841	1,158	1,345	-	1,075	
Karlsruhe Karlsruhochschule International University (Priv. FH)	1,073	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,073	
Oldenburg U	-	0,755	0,927	-	1,521	-	-	-	-	-	-	-	1,068	
Niederrhein FH	0,830	0,866	-	-	0,225	-	2,760	0,649	-	-	-	-	1,066	
Berlin Beuth-HS für Technik	-	1,261	-	-	0,484	-	1,724	0,655	-	0,987	1,066	1,254	1,062	
Deggendorf Technische Hochschule FH	-	0,970	-	-	1,471	-	0,795	0,968	-	0,819	-	1,341	1,061	
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	1,036	1,128	-	-	0,683	-	0,671	1,024	1,645	0,843	-	1,454	1,060	
Mainz FH	-	0,930	-	-	1,402	-	-	-	-	0,828	0,575	1,500	1,047	
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	-	1,312	-	-	1,401	-	1,362	1,085	0,337	0,895	-	0,918	1,044	
Aalen FH	0,865	0,750	-	-	0,966	-	1,126	1,464	-	-	-	-	1,034	
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	-	0,531	-	-	1,562	-	0,869	1,142	-	-	-	1,043	1,030	
Trier U	-	1,004	-	-	-	-	-	-	-	-	1,048	-	1,026	
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	1,670	0,809	-	-	0,375	-	0,971	1,069	1,599	0,759	-	0,928	1,023	
Berlin FU	-	0,973	1,059	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,016	
Münster U	-	0,691	1,340	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,015	
Dresden TU	1,018	0,862	0,756	1,120	0,269	-	0,842	1,288	1,613	1,215	1,082	-	1,006	
DIU-Dresden International University (Priv. H)	-	-	-	-	1,006	-	-	-	-	-	-	-	1,006	
Frankfurt a.M. FH	0,838	1,261	-	-	1,289	-	0,953	0,370	-	0,721	1,102	1,505	1,005	
Bochum U	-	0,977	0,842	-	-	-	1,069	0,995	-	1,130	-	-	1,003	
Erlangen-Nürnberg U	-	0,953	0,822	-	0,589	-	1,338	1,327	-	-	-	0,978	1,001	
Fulda FH	-	0,962	-	-	-	-	-	0,803	-	-	-	-	1,237	1,001
Weserbergland (HSW), Hameln (Priv. FH) Hochschule	-	0,922	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,079	1,000	
Stuttgart U	-	0,731	0,674	-	0,983	-	1,104	1,468	0,874	1,293	0,856	-	0,998	
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	1,099	0,891	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,995	

Hochschule	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Indikator Informatik	Indikator Physik, Astronomie	Indikator Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Indikator Ingenieurwesen allgemein	Indikator Bergbau, Hüttenwesen	Indikator Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Indikator Elektrotechnik	Indikator Verkehrstechnik, Nautik	Indikator Bauingenieurwesen	Indikator Vermessungswesen	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Indikator Studierende
Hamburg Hafencity Universität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,947	1,035	-	0,991
Würzburg U	-	0,908	0,597	-	-	-	0,942	-	1,501	-	-	-	0,987
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	-	0,986	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,986
Ilmenau TU	-	0,576	1,895	-	1,155	-	0,724	1,263	0,406	-	-	0,884	0,986
Heidelberg U	-	1,181	0,772	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,977
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	-	-	-	1,254	-	-	0,692	-	-	-	-	-	0,973
Bayern FH für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege	-	0,972	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,972
Rostock U	0,640	0,763	0,717	-	1,218	-	0,794	0,840	1,815	-	-	-	0,969
Augsburg FH	1,849	1,189	-	-	0,432	-	0,803	0,877	-	0,905	-	0,693	0,964
München FH	1,124	1,007	-	-	0,685	-	1,113	1,077	0,711	0,832	1,015	1,089	0,961
Gießen U	-	1,040	0,675	-	-	-	1,090	1,038	-	-	-	-	0,961
Bayreuth U	0,913	0,835	0,678	-	1,404	-	0,974	-	-	-	-	-	0,961
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	-	-	-	0,606	-	-	0,905	-	-	1,354	-	-	0,955
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	0,976	0,624	-	-	0,880	-	1,288	1,027	0,920	-	-	-	0,952
Nordhausen FH	-	-	-	-	0,785	-	0,756	0,831	-	-	-	1,437	0,952
Regensburg U	-	1,314	0,582	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,948
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	0,693	1,016	0,857	-	2,307	-	0,744	0,906	-	0,097	-	-	0,946
Kiel FH	1,733	0,590	-	-	0,980	-	0,394	0,661	1,311	-	-	-	0,945
Berlin Humboldt-Universität	-	0,979	0,910	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,945
Augsburg U	0,982	0,834	0,542	-	-	-	1,410	-	-	-	-	-	0,942
Kiel U	0,572	0,912	0,873	-	-	-	1,404	0,949	-	-	-	-	0,942
Offenburg FH	0,753	1,854	-	-	0,192	-	0,796	1,113	-	-	-	-	0,941
Landshut FH	-	0,806	-	-	1,407	-	0,729	1,156	0,553	-	-	0,984	0,939
Bremen U	0,890	1,092	1,014	-	0,669	-	0,832	1,076	-	-	-	0,961	0,933
Heide FH Westküste	0,924	-	-	-	-	-	-	0,935	-	-	-	-	0,929
Mannheim FH	0,994	1,110	-	-	0,366	-	1,166	1,009	-	-	-	-	0,929
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	-	1,046	-	-	1,960	-	0,466	0,321	-	0,826	-	0,955	0,929
Kaiserslautern TU	0,766	0,716	0,881	-	1,499	-	0,730	1,483	0,411	0,910	-	-	0,925
Potsdam FH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,924	-	-	0,924
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	0,840	0,662	0,800	-	1,458	-	0,713	0,903	-	1,019	-	-	0,914
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	0,989	0,731	0,654	-	0,539	-	0,955	1,180	-	1,103	1,154	-	0,913
Wildau Technische Hochschule	-	0,628	-	-	0,425	-	0,446	-	1,652	-	-	1,410	0,912
Hannover U	0,859	0,619	0,834	-	0,967	-	0,753	1,010	-	1,230	1,003	-	0,909
Karlsruhe FH	0,847	0,722	-	-	0,533	-	0,316	0,671	2,193	0,998	0,916	-	0,899
Mainz U	-	1,006	0,793	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,899
Emden/Leer Hochschule FH	0,801	0,917	-	-	0,827	-	0,914	0,751	1,184	-	-	-	0,899
Anhalt FH	1,287	1,129	-	-	-	-	1,000	0,709	-	-	0,352	-	0,895
Clausthal TU	-	0,935	0,727	-	0,547	0,872	1,094	1,168	-	-	-	0,918	0,894
Osnabrück U	-	0,542	1,058	-	1,531	-	0,817	0,738	-	-	0,670	-	0,893
Designhochschule Schwerin (Priv. FH)	-	0,891	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,891
Hamburg U	0,975	0,859	0,777	0,919	-	-	-	-	-	-	-	-	0,882
Kassel U	0,959	0,751	1,000	-	0,325	-	0,537	1,479	-	1,116	-	-	0,881
Mannheim U	-	0,876	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,876
Mittelhessen (THM), FH Technische Hochschule	0,898	1,058	-	-	0,182	-	1,100	0,869	-	1,047	-	0,897	0,864
Greifswald U	-	-	0,863	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,863
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	1,044	0,664	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,854
Darmstadt h_da – H FH	-	1,219	-	-	0,143	-	0,829	1,203	-	0,837	-	0,884	0,852
Ingolstadt Technische Hochschule FH	0,962	1,019	-	-	0,346	-	0,697	1,325	0,765	-	-	-	0,852

Hochschule	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Indikator Informatik	Indikator Physik, Astronomie	Indikator Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Indikator Ingenieurwesen allgemein	Indikator Bergbau, Hüttenwesen	Indikator Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Indikator Elektrotechnik	Indikator Verkehrstechnik, Nautik	Indikator Bauingenieurwesen	Indikator Vermessungswesen	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Indikator Studierende
Aachen FH	1,839	0,614	-	-	0,646	-	0,575	0,941	0,685	0,818	-	0,696	0,851
Bremen H	0,526	1,545	-	-	0,364	-	0,928	0,852	0,869	0,860	-	-	0,849
Esslingen FH	1,711	0,719	-	-	0,392	-	0,817	0,623	0,502	-	-	1,107	0,839
Düsseldorf FH	-	1,058	-	-	0,849	-	0,465	1,087	-	-	-	0,728	0,837
Gelsenkirchen FH	-	0,921	-	-	0,379	-	0,902	0,637	-	-	-	1,325	0,833
Siegen U	-	0,838	1,161	-	0,448	-	0,544	1,176	0,671	0,968	-	0,827	0,829
Harz FH	-	1,277	-	-	-	-	-	0,370	-	-	-	0,834	0,827
Trier Hochschule FH	0,923	0,793	-	-	1,121	-	1,028	0,538	-	0,741	-	0,636	0,826
Chemnitz TU	0,848	0,750	0,800	-	0,305	-	0,909	1,337	-	-	-	-	0,825
Merseburg Hochschule FH	0,981	0,548	-	-	0,332	-	1,433	-	-	-	-	-	0,824
Hildesheim/Holzminde/Göttingen (FH) Hochschule	1,770	-	-	0,597	-	-	0,572	0,479	-	0,726	-	0,788	0,822
Flensburg FH	-	0,877	-	-	-	-	1,111	0,454	0,833	-	-	-	0,819
Coburg FH	-	0,537	-	-	-	-	0,623	0,998	0,768	1,164	-	-	0,818
Köln FH	-	0,980	-	-	1,203	-	0,451	0,877	0,426	0,791	-	0,955	0,812
Freiberg Bergakademie TU	1,087	0,206	0,235	-	-	0,877	1,188	-	1,059	-	-	1,030	0,812
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	0,825	0,406	-	-	0,249	-	0,965	1,221	1,123	0,874	-	-	0,809
Berlin Steinbeis-H (Priv. H)	0,944	0,883	-	-	-	-	0,232	1,168	-	-	-	-	0,807
Ulm – H für Technik	-	1,628	-	-	-	-	0,878	0,635	0,402	0,360	-	0,938	0,807
Konstanz U	-	0,876	0,725	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,801
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	0,595	0,720	-	-	-	-	0,186	0,899	-	1,370	-	0,999	0,795
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	-	0,786	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,786
Schlussgruppe													
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	0,753	-	-	-	1,232	0,523	0,564	0,479	-	-	1,148	-	0,783
Brandenburg FH	-	1,292	-	-	0,480	-	0,544	0,801	-	-	-	-	0,779
Darmstadt TU	1,084	0,628	0,687	-	0,331	-	0,824	1,056	-	1,205	0,538	0,587	0,771
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	0,515	0,574	-	-	0,470	-	0,696	1,294	-	-	-	1,079	0,771
Wismar FH	1,037	0,764	-	-	0,000	-	0,788	0,796	1,542	0,781	-	0,405	0,764
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	-	0,764	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,764
Schmalkalden FH	-	1,424	-	-	-	-	0,419	0,348	-	-	-	0,845	0,759
Göttingen U	-	0,653	0,703	0,921	-	-	-	-	-	-	-	-	0,759
Ostwestfalen-Lippe FH	-	0,503	-	-	0,907	-	0,926	0,485	-	0,835	-	0,892	0,758
Hannover Hochschule FH	1,521	0,691	-	-	0,289	-	0,583	0,708	-	-	-	0,643	0,739
Osnabrück Hochschule FH	0,640	0,641	-	-	0,917	-	0,776	0,740	0,418	0,657	-	1,090	0,735
Westliches Ruhrgebiet FH	-	1,070	-	-	0,175	-	0,352	1,061	-	0,946	-	0,792	0,732
Heilbronn FH	0,700	1,265	-	-	0,258	-	0,648	0,777	-	-	-	-	0,729
Kaiserslautern FH	0,193	1,153	-	-	0,717	-	0,875	0,566	-	0,681	-	0,871	0,722
Rosenheim FH	0,802	0,925	-	-	0,360	-	0,671	0,807	-	0,761	-	-	0,721
Erfurt FH	-	0,664	-	0,612	0,583	-	0,729	-	-	0,730	-	1,000	0,720
Münster FH	1,002	0,292	-	-	-	-	0,967	0,361	-	0,863	-	0,747	0,705
Ravensburg-Weingarten FH	-	0,981	-	-	0,534	-	0,690	0,650	0,280	-	-	1,095	0,705
Wedel Priv. FH	0,689	0,720	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,705
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	0,322	0,892	-	-	0,386	-	0,703	1,119	-	0,804	-	-	0,704
Magdeburg-Stendal FH	-	-	-	-	0,735	-	0,696	0,476	-	0,832	-	0,771	0,702
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	-	0,846	-	-	0,208	-	0,747	0,519	0,401	0,703	0,875	1,313	0,702
Paderborn U	-	0,593	0,795	-	0,364	-	0,702	0,972	-	-	-	0,768	0,699
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	0,694	-	-	-	0,403	-	0,824	0,828	-	-	-	-	0,687
Bingen FH	-	0,836	-	-	0,898	-	0,642	0,443	-	-	-	0,614	0,686

Hochschule	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Indikator Informatik	Indikator Physik, Astronomie	Indikator Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Indikator Ingenieurwesen allgemein	Indikator Bergbau, Hüttenwesen	Indikator Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Indikator Elektrotechnik	Indikator Verkehrstechnik, Nautik	Indikator Bauingenieurwesen	Indikator Vermessungswesen	Indikator Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Indikator Studierende
Bochum FH	0,860	0,761	-	-	0,278	-	0,355	0,879	-	0,931	0,788	0,607	0,682
Pinneberg AKAD FH (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	-	0,477	-	-	-	-	0,976	-	-	-	-	0,571	0,675
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	0,673	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,673
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	1,044	0,515	-	-	-	-	0,460	-	-	-	-	-	0,673
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	-	0,669	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,669
Würzburg-Schweinfurt FH	0,884	0,730	-	-	0,305	-	0,526	0,782	-	0,797	0,617	-	0,663
Biberach a. d. Riss FH	-	-	-	-	-	-	0,594	-	-	0,713	-	-	0,653
Dortmund FH	0,817	0,778	-	-	0,414	-	0,480	1,030	0,366	-	-	-	0,648
Jena FH	-	0,082	-	-	0,192	-	1,258	0,895	-	-	-	0,708	0,627
Bielefeld FH	-	0,542	-	-	0,375	-	0,356	0,705	-	1,028	-	0,752	0,626
Koblenz Hochschule FH	-	-	-	-	0,150	-	0,955	0,385	-	0,795	-	0,829	0,623
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	0,618	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,618
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	0,616	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,616
Kempten FH	-	0,712	-	-	0,270	-	0,812	0,389	-	-	-	0,873	0,611
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	0,406	0,725	-	-	0,000	-	0,866	0,516	0,452	-	-	1,280	0,607
Konstanz FH	0,608	0,872	-	-	0,146	-	0,539	0,502	-	0,924	-	-	0,598
Pforzheim FH	0,890	0,233	-	-	0,306	-	0,787	0,746	-	-	-	-	0,592
Südwestfalen FH	1,135	0,470	-	-	0,363	-	0,593	0,474	0,397	-	-	0,676	0,587
AKAD Fachhochschule Leipzig (Priv. FernFH)	0,364	0,764	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,578	0,569
Köln Priv. Rheinische FH	-	0,687	-	-	0,580	-	0,430	0,453	-	-	-	0,636	0,557
Isny Priv. FH	-	0,334	-	-	-	-	0,721	-	-	-	-	-	0,527
Bonn-Rhein-Sieg FH	-	0,628	-	-	0,000	-	0,544	0,916	-	-	-	-	0,522
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	0,622	0,509	-	-	0,389	-	-	-	-	-	-	-	0,507
Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt (Priv. Fern-FH)	0,683	0,572	-	-	0,331	-	0,545	0,432	-	-	-	0,453	0,503
Stralsund FH	-	0,643	-	-	-	-	0,261	0,651	0,000	-	-	0,893	0,490
Neubrandenburg FH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,465	-	0,465
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	0,570	-	-	-	0,264	-	-	-	-	-	-	-	0,417
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	-	-	-	-	-	-	0,349	-	-	0,514	-	0,324	0,395
München U der Bundeswehr	-	0,179	-	-	-	-	0,156	0,664	0,654	0,210	-	0,173	0,339
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	0,265	-	-	-	-	-	0,120	0,258	-	-	-	-	0,214

Methodik und Indikatoren

Methodik und Indikatoren

Seit dem ersten Erscheinen 2003 hat sich das CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten zu einem etablierten Monitoring- und Controllinginstrument für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen entwickelt. Aktuell liegt die siebte Ausgabe mit Daten für das Jahr 2013 vor.

Mit dieser Ausgabe des Rankings wurde eine grundlegende Überarbeitung der Methodik und einzelner Indikatoren vorgenommen, um Veränderungen bei der wissenschaftlichen Qualifikation und der Personalstruktur an Hochschulen sowie Diskussionen zur Gleichstellungspolitik Rechnung zu tragen. Zur Vorbereitung dieser Änderungen führte das CEWS im Oktober 2014 ein Fachgespräch mit geladenen Expertinnen und Experten durch, bei dem die Weiterentwicklung des Gleichstellungsmonitorings in Wissenschaftsorganisationen und Hochschulen, Veränderungen bei der wissenschaftlichen Weiterqualifikation nach der Promotion, Besonderheiten von Hochschultypen, das Kaskadenmodell sowie der Studierendenindikator diskutiert wurden.

Die folgende Einführung erläutert die Methodik des Rankings und präsentiert insbesondere die Veränderungen und deren Hintergründe.

Grundlegende Logik des Hochschulrankings

Mit dem CEWS-Ranking erhalten Hochschulleitungen, Hochschulmanagement und GleichstellungsakteurInnen sowie Ministerien und Politik Anhaltspunkte, um die Gleichstellungsleistungen einzelner Hochschulen in einen bundesweiten Vergleich einordnen zu können. Das Ranking bezieht sich auf den Gleichstellungsauftrag der Hochschule. Bewertungskriterium ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Studium, wissenschaftlicher Weiterqualifikation und Personal der Hochschulen. Es werden die Leistungen von Universitäten, Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen in folgenden Bereichen bewertet:

- Studierende
- Promotionen
- Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion
- Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (im folgenden kurz: wissenschaftliches Personal)
- Professuren

Das Ranking betrachtet dabei nicht nur den aktuellen Bestand, sondern für die Bereiche wissenschaftliches Personal und Professuren auch Veränderungen im Zeitverlauf.

Der Studierendenindikator folgt mit diesem Ranking nicht mehr der Logik der Gleichverteilung in allen Fächergruppen, sondern berücksichtigt ausschließlich Fächer mit einer deutlichen Unterrepräsentanz von Frauen. Da nicht alle Hochschulen diese Fächer anbieten, fließt der Studierendenindikator nicht mehr in das Gesamtranking ein.

Das CEWS-Ranking beruht ausschließlich auf Daten des Statistischen Bundesamtes; für das Ranking werden keine gesonderten Daten erhoben.

Indikatoren und Kaskadenmodell

Aufgrund der horizontalen Segregation, der geschlechterspezifischen Studienwahl, ist das Potenzial an Wissenschaftlerinnen in einzelnen Fächern sehr unterschiedlich. Das CEWS-Ranking berücksichtigt die unterschiedlichen Profile von Hochschulen – z.B. Technische Hochschulen gegenüber Hochschulen mit einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt – und damit deren Möglichkeiten Wissenschaftlerinnen zu rekrutieren und zu qualifizieren. In der Gleichstellungspolitik wurde dazu das Kaskadenmodell entwickelt, nach dem als Bezugsgröße beispielsweise für Zielvorgaben einer wissenschaftlichen Einrichtung der Frauenanteil in der jeweils niedrigeren Qualifikationsstufe gewählt wird.¹ Das

¹ Das Kaskadenmodell ist beispielsweise Bestandteil der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG: „Falls das Verhältnis von Männern und Frauen auf einer Karrierestufe signifikant von dem der jeweils darunter liegenden Stufe abweicht, werden die Mitgliedseinrichtungen der DFG festlegen und publizieren, um welchen Anteil dieser Abstand innerhalb von fünf Jahren verringert werden soll.“ Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 2008: 3–4.

Kaskadenmodell ist inzwischen in der Gleichstellungspolitik an Hochschulen weitgehend akzeptiert.

In den bisherigen Ausgaben des CEWS-Hochschulrankings wurde das Fächerprofil ausschließlich über den Studentinnenanteil abgebildet. Mit der aktuellen Ausgabe übernehmen wir für das CEWS-Ranking das Kaskadenmodell. Bezugsgrößen sind – je nach Qualifikationsstufe und Hochschultyp – der Studentinnenanteil oder der Frauenanteil an den Promotionen. Mit dieser Vorgehensweise bei der Indikatorenbildung soll die Fairness des Rankings für Hochschulen mit unterschiedlichem Profil gewährleistet werden.

Die Logik der Indikatorenbildung soll am Beispiel des Indikators „Promotionen“ aufgezeigt werden. Der Indikator wird berechnet, indem der Frauenanteil an den Promotionen durch den Frauenanteil an den Studierenden dividiert wird. Folgende Tabelle verdeutlicht das Vorgehen:

	Promovendinnenanteil	Studentinnenanteil	Indikator
Hochschule A	15%	30%	0,500
Hochschule B	15%	50%	0,300
Hochschule C	30%	50%	0,600
Hochschule X	45%	50%	0,900
Hochschule Y	45%	65%	0,692
Hochschule Z	65%	65%	1,000

Ein Wert nahe 1 signalisiert, dass der Frauenanteil bei den Promotionen ähnlich hoch ist wie der Studentinnenanteil (in der Tabelle Hochschule X und Z). Wenn der Frauenanteil an den Promotionen über dem Studentinnenanteil liegt, steigt der Indikator über 1. Je niedriger der Indikatorenwert ist, desto weiter liegt der Frauenanteil an den Promotionen unter dem Studentinnenanteil (in der Tabelle Hochschule B). Da der Frauenanteil in der Wissenschaft in der Regel mit höherer Qualifikationsstufe abnimmt, liegt der Indikator im Normalfall zwischen 0 und 1. Der Indikator wird durchgängig auf drei Stellen hinter dem Komma berechnet.

Bezugsgröße für den Indikator *Professuren* ist grundsätzlich der Frauenanteil an den Promotionen. Dabei sind jedoch die spezifischen Bedingungen der einzelnen Hochschultypen zu berücksichtigen. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht, die Promotion ist jedoch eine der Voraussetzungen für eine Professur an einer Fachhochschule. Deshalb wird für die Fachhochschulen ein Frauenanteil an den Promotionen geschätzt, der sich aus dem bundesweiten Frauenanteil an den Promotionen in den einzelnen Fächergruppen, gewichtet nach der Verteilung der Studierenden der jeweiligen Fachhochschule auf die Fächergruppen berechnet.

Die Formel für diese Berechnung lautet:

$$\frac{\sum S_i \times P_i}{S_t}$$

Mit:
 S_i = Zahl der Studierenden in den einzelnen Fächergruppen einer Hochschule
 P_i = bundesweiter Frauenanteil an den Promotionen in dieser Fächergruppe
 S_t = Gesamtzahl der Studierenden der Hochschule

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Berechnung:

Zum Kaskadenmodell vgl. auch Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWFT) 2012; Wissenschaftsrat 2012: 32–34.

	Anzahl Studierende	bundesweiter Frauenanteil an den Promotionen / Fächergruppe	Geschätzter Frauenanteil für die Hochschule (S _i x P _i)
Fächergruppe 1	100	20%	20
Fächergruppe 2	100	30%	30
Fächergruppe 3	100	50%	50
Summe	300		100
Geschätzter Frauenanteil an Promotionen für die Hochschule	33,33333333 (300 / 100)		

Für Professuren an Künstlerischen Hochschulen ist eine Promotion nicht die Regelvoraussetzung. Aus diesem Grund wird für diesen Hochschultyp der Studentinnenanteil als Bezugsgröße für den Professorinnenanteil verwendet.

Darüber hinaus soll mit dieser Ausgabe des CEWS-Rankings die Bezugsgröße (Studentinnenanteil oder Frauenanteil an den Promotionen) robuster gestaltet sein, so dass Differenzierungen zwischen den Hochschulen vorrangig auf Unterschieden beim Zähler zurückzuführen sind, also dem Wert, der bei dem jeweiligen Indikator im Fokus steht. Deshalb wird der Studentinnenanteil (bzw. Frauenanteil an den Promotionen) in 5er-Schritten aufgerundet (bis 50%) bzw. abgerundet (ab 50%). Weiter wird für Hochschulen mit einem Studentinnenanteil von über 70%, der Wert pauschal auf 70% gesetzt. Diese Kappung soll einen möglichen Bias des Rankings gegenüber kleinen Hochschulen mit einem sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt und einem hohen Frauenanteil ausgleichen. Für Hochschulen, deren Studentinnenanteil unter 20% liegt, wird er pauschal auf 20% gesetzt. Dies erfolgt, um eine Bevorteilung von Hochschulen mit einem extrem niedrigen Studentinnenanteil zu vermeiden und keine falschen Anreize zu setzen. Die Angaben, mit welchen Nennern für die einzelnen Hochschulen gerechnet wurde, finden sich auf S. 80-86.

Bildung der Ranggruppen

In dem CEWS-Ranking werden keine einzelnen Rangplätze ausgewiesen, sondern drei Ranggruppen – Spitzengruppe, Mittelgruppe und Schlussgruppe – gebildet. Dieses Vorgehen erfolgt in Anlehnung an das CHE-Ranking und vermeidet, dass einzelne kleine, auf Zufallsschwankungen beruhende, Unterschiede falsch interpretiert werden (CHE 2015; Berghoff, Federkeil, Giebisch, Hachmeister, Müller-Böling, Rölle 2010). Die Zuordnung zu den Ranggruppen erfolgt zum einen über Quartile (Indikatoren *Promotionen, wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion, wissenschaftliches Personal, Professuren, Studierende*), zum anderen über die Setzung von Schwellenwerten (*Trendindikatoren wissenschaftliches Personal und Professuren*).

Bei der Rangzuordnung nach Quartilen werden die Hochschulen nach der Reihenfolge der berechneten Indikatoren geordnet. Die Hochschulen im oberen Viertel (das 1. Quartil) bilden die Spitzengruppe und erhalten für das Gesamtranking 2 Punkte. Die Hochschulen im 2. und 3. Quartil erhalten 1 Punkt. Die Hochschulen im unteren Viertel (das 4. Quartil) bilden die Schlussgruppe und erhalten für das Gesamtranking 0 Punkte.

Folgende Grafik erläutert das Vorgehen:

Hochschule	Indikator (nach Größe geordnet)			
H	1,112	} 1. Quartil	} Spitzengruppe (2 Punkte)	●●
F	1,005			
D	0,987	} 2. Quartil	} Mittelgruppe (1 Punkt)	●○
E	0,458			
A	0,354	} 3. Quartil		
G	0,221			
B	0,220	} 4. Quartil	} Schlussgruppe (0 Punkte)	○○
C	0,178			

Die Logik der Quartilbildung beinhaltet, dass sich immer ein Viertel der Hochschulen in der Schlussgruppe befindet, selbst wenn an diesen Hochschulen die Frauenanteile gestiegen sind. Bei der Rangbildung nach Schwellenwerten, wie dieses für die Trendindikatoren geschieht, könnten dagegen alle Hochschulen in der Spitzengruppe sein. Bei diesem Vorgehen werden bestimmte Werte festgesetzt, oberhalb bzw. unterhalb derer die Hochschulen zu bestimmten Ranggruppen zugeordnet werden.

Für alle Indikatoren mit Ausnahme des Studierendenindikators wird die Rangfolge nach Hochschultypen getrennt ausgewiesen. Als Gruppen zusammengefasst werden:

1. Universitäten, Pädagogische Hochschulen und Theologische Hochschulen,
2. die Fach- und Verwaltungsfachhochschulen
3. sowie die Künstlerischen Hochschulen.

Gesamtranking

Für die Berechnung der Gesamtrangliste werden die Punkte aus den einzelnen Indikatoren summiert. Innerhalb der Gesamtrangliste werden Hochschulen mit gleicher Punktzahl einer Ranggruppe zugeordnet und alphabetisch gelistet. Die Gesamtrangliste wird getrennt für die drei Hochschultypen erstellt.

Anders als in den bisherigen Ausgaben des CEWS-Hochschulrankings fließt der Studierendenindikator nicht in das Gesamtranking ein. Damit liegen für die Universitäten insgesamt sechs Indikatoren vor, bei denen jeweils maximal zwei Punkte vergeben werden. Die mögliche Höchstpunktzahl beträgt somit zwölf Punkte. Für die Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen liegen vier Indikatoren vor²; die Höchstpunktzahl beträgt acht Punkte. In das Gesamtranking werden nur die Hochschulen aufgenommen, bei denen für alle Indikatoren Werte vorliegen.

Berechnung der Indikatoren

Indikator Promotionen

Definition

Der Indikator *Promotionen* gibt den Frauenanteil an den Promotionen im Verhältnis zum Studentinnenanteil an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Eine Promotion ist der grundlegende Schritt für eine wissenschaftliche Karriere. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an dieser Qualifikation ist daher eine wichtige Voraussetzung, um den Frauenanteil in wissenschaftlichen Führungspositionen zu erhöhen.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{Prom}} = \frac{\left(\frac{\text{Anzahl der Frauen an Promotionen 2011-2013}}{\text{Anzahl aller Promotionen 2011-2013}} \right)}{\left(\frac{\text{Anzahl der Studentinnen 2013}}{\text{Anzahl aller Studierenden 2013}} \right)}$$

Der Indikator *Promotionen* wird nur für Universitäten berechnet.

Grundlage für die Berechnungen sind die Promotionsdaten aus den Jahren 2011, 2012 und 2013. Der Bezug auf einen Dreijahreszeitraum soll Zufallsschwankungen in der Datengrundlage ausschließen. Hochschulen mit 10 oder weniger Promotionen in diesem Zeit-

² Die Indikatoren *Promotion* und *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* werden nur für die Universitäten berechnet.

raum werden nicht berücksichtigt. Weiter finden Hochschulen keine Berücksichtigung, an denen mehr als 40 Prozent der Studierenden in den Fächern Human- und / oder Tiermedizin eingeschrieben sind. Damit sollen Verzerrungen vermieden werden, die sich durch die spezifische Bedeutung der Promotion in den medizinischen Fächern ergeben.

Veränderungen in der Methodik

Mit Ausnahme des robust gehaltenen Nenners (Studentinnenanteil) wurde der Indikator Promotionen nicht geändert.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Bundesweit lag der Frauenanteil für die Promotionen 2011-2013 bei 44,8 Prozent und damit fast genauso hoch wie der Studentinnenanteil (47,6 Prozent). Der Indikator beträgt 0,897³. Die Steigerung des Indikators schwächt sich mit jeder beobachteten Zeitperiode ab; zwischen 2011 und 2013 stieg der Indikator nur noch geringfügig (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1 Indikator Promotionen (bundesweit) seit 2005

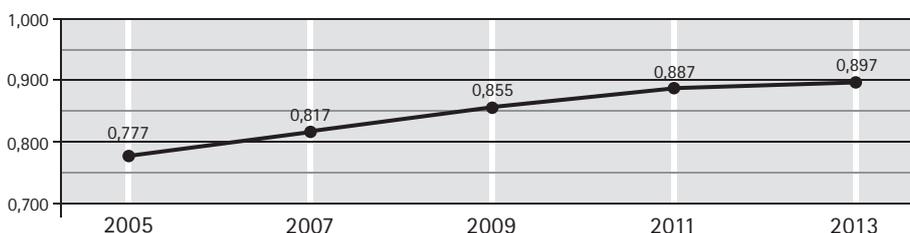


Tabelle 1 Indikator Promotionen – Bundesweite Angaben, bewertete Hochschulen und Quartilsgrenzen

Promotionen 2011 – 2013 (bundesweit)	81.495
Frauenanteil Promotionen 2011 – 2013 (bundesweit)	44,8 %
Indikator Promotionen 2013	0,897
Bewertete Hochschulen	89
Spitzengruppe	> 0,926
Schlussgruppe	< 0,731

Indikator Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion

Definition

Der Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* gibt den Frauenanteil an den Habilitationen und den Juniorprofessuren im Verhältnis zum Frauenanteil an den Promotionen an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Der Übergang in die wissenschaftliche Weiterqualifikation nach der Promotion ist der entscheidende Punkt der „Leaky pipeline“: Deutlich mehr Frauen als Männer verlassen das Wissenschaftssystem nach der Promotion (Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013: 243–249). Auch wenn der Zeitverlauf und Kohorteneffekte berücksichtigt werden, sinkt der Frauenanteil an den Habilitationen gegenüber dem Anteil an den Promotionen um 12 Prozentpunkte. Der Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* gibt daher an, wie es den Hochschulen gelingt, Frauen in diese Qualifikationsphase zu führen.

³ Der Studentinnennanteil 47,6 % wird auf 50,0% aufgerundet.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{PostDoc}} = \frac{\left(\frac{\text{Anzahl der Habilitationen von Frauen 2011-2013}}{\text{Anzahl aller Habilitationen 2011-2013}} \right) + \left(\frac{\text{Anzahl der Juniorprofessorinnen 2013}}{\text{Anzahl aller Juniorprofessuren 2013}} \right)}{2} + \frac{\left(\frac{\text{Anzahl der Promotionen von Frauen 2011-2013}}{\text{Anzahl aller Promotionen 2011-2013}} \right) + \left(\frac{\text{Anzahl der Promotionen von Frauen 2011-2013}}{\text{Anzahl aller Promotionen 2011-2013}} \right)}{2}$$

Grundlage für die Berechnung sind zum einen die Habilitationsdaten aus den Jahren 2011, 2012 und 2013. Der Bezug auf einen Dreijahreszeitraum soll Zufallsschwankungen in der Datengrundlage ausschließen. Zum anderen werden die Daten für die Juniorprofessuren aus dem Jahr 2013 verwendet. Der Teilindikator Habilitationen wird nur berechnet, wenn für den Dreijahreszeitraum mehr als 10 Habilitationen vorliegen. Entsprechend wird der Teilindikator Juniorprofessuren nur für Hochschulen mit mehr als 10 Juniorprofessuren berechnet. Wenn für eine Hochschule nur einer der beiden Teilindikatoren vorliegt, wird dieser als Gesamtindikator Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion verwendet.

Der Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* wird nur für Universitäten berechnet.

Veränderungen in der Methodik

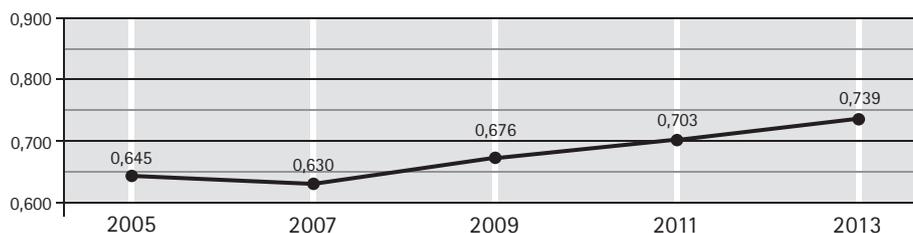
In den bisherigen Ausgaben des CEWS-Rankings wurde die wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion ausschließlich über die Habilitationen abgebildet. Seit dem ersten Erscheinen des Rankings 2003 haben sich die Strukturen der wissenschaftlichen Qualifikation nach der Promotion stark verändert und die Wege zu einer Professur sind vielfältiger geworden (Gülker 2010). Trotz Juniorprofessuren und Nachwuchsgruppenleitungen hat die Habilitation jedoch weiterhin eine hohe Bedeutung für die Berufung auf eine Universitätsprofessur, wenn auch mit fachspezifischen Unterschieden. Der überwiegende Teil der auf eine W2- oder W3-Professur berufenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verfügt als Vorqualifikation über eine Habilitation (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) 2014: 44–46); auch ein Teil der Juniorprofessorinnen und -professoren habilitiert sich.

Um die Veränderungen bei der wissenschaftlichen Qualifikation nach der Promotion zu berücksichtigen, wurde der Indikator *Habilitationen* zu dem Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* weiterentwickelt. Dieser Indikator berücksichtigt Habilitationen und Juniorprofessuren.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Bundesweit lag der Frauenanteil für die Habilitationen 2011–2013 bei 26,6 Prozent und bei den Juniorprofessuren bei 39,9 Prozent. Der kombinierte Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* liegt bundesweit aktuell bei 0,739⁴ und stieg seit 2005 weitgehend kontinuierlich an (vgl. Abbildung 2). Der Rückgang für 2007 ergibt sich dadurch, dass der Frauenanteil an den Promotionen 2005–2007 erstmalig über 40 Prozent lag und für die Berechnung des Indikators – entsprechend der beschriebenen Methode – auf 45 Prozent aufgerundet wurde.

Abbildung 2 Indikator wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion (bundesweit) seit 2005



4 Der Frauenanteil an den Promotionen 44,8 % wird auf 45,0% aufgerundet.

Tabelle 2 Indikator Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion – Bundesweite Angaben, bewertete Hochschulen und Quartilsgrenzen

Habilitationen 2011 – 2013 (bundesweit)	4.776
Juniorprofessuren 2013	1.597
Frauenanteil Habilitationen 2011 – 2013 (bundesweit)	26,6 %
Frauenanteil Juniorprofessuren 2013	39,9 %
Indikator wiss. Qualifikation nach der Promotion 2013	0,739
Bewertete Hochschulen	69
Spitzengruppe	> 0,926
Schlussgruppe	< 0,520

Indikator Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (wissenschaftliches Personal)

Definition

Der Indikator *Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur* (im Folgenden kurz: *wissenschaftliches Personal*) gibt den Frauenanteil an den Personalgruppen „Dozenten und Assistenten“, „wissenschaftliche Mitarbeiter“ und „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“ sowie den Juniorprofessuren, bei den Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen außerdem der Lehrbeauftragten, im Verhältnis zum Studentinnenanteil an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Wesentlich für die Integration von Frauen in Wissenschaft und Forschung ist neben der wissenschaftlichen Qualifikation ihre Teilhabe am wissenschaftlichen Personal. Um die vertikale Segregation abzubilden, unterscheidet das CEWS-Ranking zwischen dem wissenschaftlichen Personal unterhalb der Professur und den Professuren.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{wiss.Personal}} = \frac{\left(\frac{\text{Anzahl der Frauen am wissenschaftl. Personal 2013}}{\text{Gesamtzahl wissenschaftl. Personal 2013}} \right)}{\left(\frac{\text{Anzahl der Studentinnen 2013}}{\text{Anzahl aller Studierenden 2013}} \right)}$$

Bei den Universitäten umfasst der Indikator *Wissenschaftliches Personal* folgende Kategorien des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, die in der Hochschulstatistik ausgewiesen werden:

- Personalgruppe „Dozenten und Assistenten“
- Personalgruppe „Wissenschaftliche Mitarbeiter“
- Personalgruppe „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“
- Besoldungsgruppe W1 (Juniorprofessuren) aus der Personalgruppe „Professuren“

Bei den Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen umfasst der Indikator folgende Kategorien:

- Personalgruppe „Dozenten und Assistenten“
- Personalgruppe „Wissenschaftliche Mitarbeiter“
- Personalgruppe „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“
- Besoldungsgruppe W1 (Juniorprofessuren) aus der Personalgruppe „Professuren“ (an wenigen Künstlerischen Hochschulen vorhanden)
- Vergütungsgruppe „Lehrbeauftragte“ im „Nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal“⁵

⁵ Ohne Honorarprofessuren und Privatdozenten, die unter der Dienstbezeichnung „Lehrbeauftragte“ ebenfalls genannt werden.

Veränderungen in der Methodik

In den bisherigen Rankings wurden die Indikatoren für die Professuren und für das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal berechnet, wobei letztere Gruppe auch die Professuren enthielt. Mit diesem Ranking werden die beiden Gruppen ausschließlich gegeneinander abgegrenzt.

Bei den Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen umfasst der Indikator *Wissenschaftliches Personal* auch die Lehrbeauftragten, die zum nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal zählen. Mit dieser Erweiterung sollen Besonderheiten dieser beiden Hochschultypen berücksichtigt werden, wie sie insbesondere in dem Fachgespräch zum Hochschulranking diskutiert wurden. Anders als an Universitäten erfolgt die Qualifikation für eine Professur an einer Fachhochschule oder Künstlerischen Hochschule nicht in diesen Hochschulen selber. Entsprechend gibt es an Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen keine wissenschaftlichen Qualifizierungsstellen. Während an Universitäten lediglich 12 Prozent des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals Professuren sind, sind es an Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) und Künstlerischen Hochschulen jeweils 58 Prozent. Auch dienen Stellen des wissenschaftlichen Personals an Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen im Regelfall nicht einer wissenschaftlichen Qualifikation. Dagegen sind Lehraufträge – trotz der prekären Beschäftigungsbedingungen – an diesen Hochschulen zum Teil eine Möglichkeit um Lehrerfahrungen zu erlangen und Kontakte in die Hochschulen zu knüpfen. Aus diesen Gründen werden die Lehrbeauftragten in diesem Ranking in die Berechnung des Indikators *Wissenschaftliches Personal* für die beiden Hochschultypen aufgenommen. Gleichwohl wird das CEWS die Diskussion um eine sinnvolle Berechnung des Indikators an den unterschiedlichen Hochschultypen fortsetzen.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Bundesweit lag der Frauenanteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessuren⁶ 2013 bei 41,6 Prozent und der Indikator beträgt 0,874⁷. Seit 2005 stieg der Indikator kontinuierlich an, jedoch zwischen 2011 und 2013 weniger stark (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 Indikator wissenschaftliches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (bundesweit) seit 2005

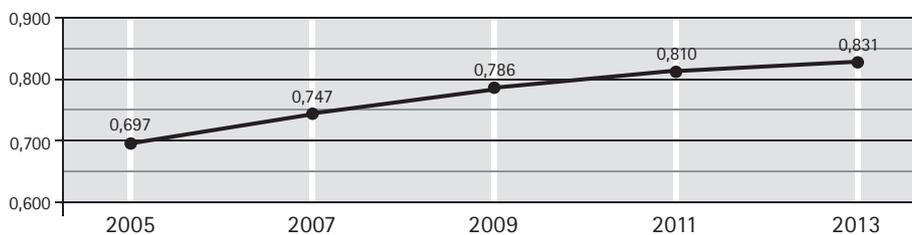


Tabelle 3 Indikator wissenschaftliches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur – Bundesweite Angaben, bewertete Hochschulen und Quartilsgrenzen

wiss. Personal 2013 (bundesweit)	189.843
Frauenanteil wiss. Personal 2013 (bundesweit)	41,6 %
Indikator wiss. Personal 2013	0,831
Bewertete Universitäten	105
Bewertete Fachhochschulen	46
Bewertete Künstlerische Hochschulen	182
Spitzengruppe Universitäten	> 0,908
Spitzengruppe Fachhochschulen	> 0,953
Spitzengruppe Künstlerische Hochschulen	> 0,816
Schlussgruppe Universitäten	< 0,786
Schlussgruppe Fachhochschulen	< 0,670
Schlussgruppe Künstlerische Hochschulen	< 0,613

⁶ Berechnet ohne Lehrbeauftragte.

⁷ Der Studentinnenanteil 47,6 % wird auf 50,0% aufgerundet.

Indikator Professuren

Definition

Der Indikator *Professuren* gibt den Frauenanteil an den Professuren (ohne Juniorprofessuren) im Verhältnis zum Frauenanteil an den Promotionen an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Professuren sind Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung und in Deutschland weitgehend die einzigen unbefristeten Stellen für eine wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule. Die Teilhabe von Frauen an diesen Führungspositionen ist daher ein wesentlicher Indikator für den Stand der Gleichstellung einer Hochschule. Nationale Programme wie das Professorinnenprogramm oder Selbstverpflichtungen der Wissenschaft wie die „Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ zielen wesentlich auf eine Erhöhung des Frauenanteils an diesen Führungspositionen.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{Professuren}} = \frac{\left(\frac{\text{Anzahl der Professorinnen 2013}}{\text{Anzahl der Professorinnen und Professoren 2013}} \right)}{\left(\frac{\text{Anzahl der Promotionen von Frauen 2011 - 2013}}{\text{Anzahl aller Promotionen 2011 - 2013}} \right)}$$

Die Gruppe *Professuren* wird ausschließlich zur Gruppe *Wissenschaftliches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur* berechnet. Sie umfasst die Personalgruppe „Professoren“ ohne die Juniorprofessuren und damit folgende in der Hochschulstatistik ausgewiesene Besoldungsgruppen:

- C4 und entspr. Besoldungsgruppen,
- C3 und entspr. Besoldungsgruppen,
- C2 und entspr. Besoldungsgruppen,
- W3,
- W2,
- Gastprofessoren (hauptberuflich).

Für die Fachhochschulen wird ein Schätzer für den Frauenanteil an den Promotionen verwendet, der sich aus bundesweiten Frauenanteilen an den Promotionen in den einzelnen Fächergruppen, gewichtet nach der Verteilung der Studierenden der einzelnen Fachhochschule auf die Fächergruppen berechnet (s. S. 3). Da der Promovendinnenanteil für die Fachhochschulen geschätzt wird, wird dieser bei der Berechnung des Indikators nicht aufgerundet.

Veränderungen in der Methodik

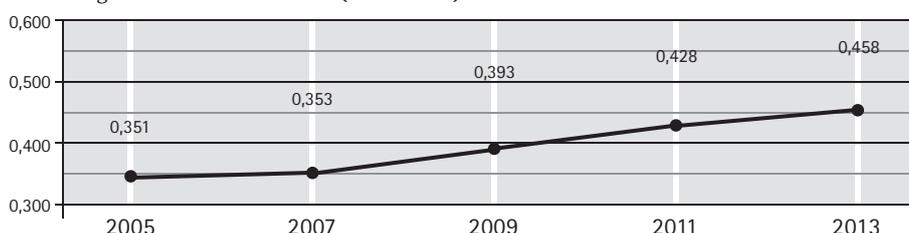
Um die Indikatoren *Wissenschaftliches Personal* und *Professuren* ausschließlich gegeneinander abzugrenzen, werden die Juniorprofessuren zum wissenschaftlichen Personal zugerechnet und aus der Gruppe der Professuren herausgerechnet.

Entsprechend dem Kaskadenmodell wird der Frauenanteil an den Promotionen – nicht wie in vorherigen Ausgaben der Studentinnenanteil – als Bezugsgröße genutzt.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Der Frauenanteil an den Professuren lag 2013 bei 20,6 Prozent. Der Indikator *Professuren* beträgt damit aktuell 0,458⁸ und stieg im beobachteten Zeitraum kontinuierlich an (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4 Indikator Professuren (bundesweit) seit 2005



⁸ Der Frauenanteil an den Promotionen 44,8 % wird auf 45,0% aufgerundet.

Tabelle 4 Indikator Professuren – Bundesweite Angaben, bewertete Hochschulen und Quartilsgrenzen

Professuren 2013 (bundesweit)	43.416
Frauenanteil Professuren 2013 (bundesweit)	20,6 %
Indikator Professuren 2013	0,458
Bewertete Universitäten	96
Bewertete Fachhochschulen	185
Bewertete Künstlerische Hochschulen	46
Spitzengruppe Universitäten	> 0,585
Spitzengruppe Fachhochschulen	> 0,768
Spitzengruppe Künstlerische Hochschulen	> 0,606
Schlussgruppe Universitäten	< 0,349
Schlussgruppe Fachhochschulen	< 0,436
Schlussgruppe Künstlerische Hochschulen	< 0,414

Indikator Veränderung des Frauenanteils beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur

Definition

Der Indikator *Veränderung des Frauenanteils beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur* (im Folgenden kurz: *Veränderungen des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal*) gibt die Differenz zwischen dem Frauenanteil 2008 und dem Frauenanteil 2013, also Veränderungen im Verlauf von fünf Jahren an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Neben Bestandsdaten soll in dem Ranking auch die Dynamik bei der Teilhabe von Frauen an Wissenschaft und Forschung erfasst werden. Durch die Berücksichtigung von Veränderungen ist es auch Hochschulen, die von einem niedrigen Ausgangslevel beginnen, möglich, eine gute Platzierung im Ranking zu erhalten, wenn ihr Frauenanteil überdurchschnittlich steigt.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{TrendPers}} = \frac{\text{Frauenanteil am hauptber. wissenschaftl. u. künstlerischen Personal 2013} - \text{Frauenanteil am hauptber. wissenschaftl. u. künstlerischen Personal 2008}}{\text{minus}}$$

Das wissenschaftliche Personal für die verschiedenen Hochschulen umfasst die gleichen Personalgruppen wie für den Indikator *Wissenschaftliches Personal* (s. S. 33).

Die Zuordnung zu den Ranggruppen erfolgt für die Trendindikatoren nicht nach Quartilen, sondern nach bestimmten Schwellenwerten. Die Spitzengruppe bilden Hochschulen mit einem Indikator größer als 5,0 (also Hochschulen, die ihren Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal um 5 Prozentpunkte oder mehr steigern konnten), zur Schlussgruppe gehören Hochschulen mit einem Indikator gleich oder kleiner als 0 (also deren Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal entweder stagnierte oder sank). Hochschulen mit einer positiven Entwicklung unter 5 Prozentpunkten bilden die Mittelgruppe. Da Hochschulen mit einem hohen Ausgangslevel geringere Steigerungsmöglichkeiten als Hochschulen mit einem niedrigen Ausgangslevel haben und das CEWS einen Korridor eines Frauenanteils von 40-60 Prozent – in Anlehnung an Zielquoten der EU für Gremien – als gleichberechtigte Teilhabe ansieht, werden Hochschulen, die bereits 2008 einen Frauenanteil von mehr als 40% hatten, in die Spitzengruppe aufgenommen, soweit der Frauenanteil 2013 nicht unter 40% gesunken ist.

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Berechnung und die Zuordnung zu den verschiedenen Ranggruppen:

	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Differenz in Prozentpunkten	Ranggruppe
Hochschule A	38,00	45,00	7,0	2
Hochschule B	41,00	42,00	1,0	2
Hochschule C	45,00	42,00	-3,0	2
Hochschule D	38,00	42,00	4,0	1
Hochschule E	41,00	39,00	-2,0	0

Hochschulen, für die 2008 keine Angaben vorlagen oder bei denen weniger als 10 Personen als wissenschaftliches Personal beschäftigt waren, werden in die Berechnung des Indikators nicht einbezogen.

Veränderungen in der Methodik

Entsprechend dem Indikator *Wissenschaftliches Personal* wurden auch beim Indikator *Veränderung des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal* die Personalkategorien geändert, die zum wissenschaftlichen Personal gezählt werden. Die Zuordnung für die einzelnen Hochschultypen ist im Abschnitt zu diesem Indikator (s. S. 33) aufgelistet.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal lag 2008 bundesweit bei 38,7 Prozent und stieg bis 2013 auf 41,6 Prozent, also um 2,8 Prozentpunkte. Im zeitlichen Verlauf (vgl. Abbildung 5) ist auffällig, dass der Indikator seit 2009 sinkt, also der Frauenanteil zwar weiterhin steigt, jedoch mit einer geringeren Dynamik. Dabei ist zu beachten, dass der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur seit 2011 über 40 Prozent und damit in dem Korridor von 40–60 Prozent liegt.

Abbildung 5 Indikator Veränderungen beim wissenschaftlichen Personal (bundesweit) seit 2005

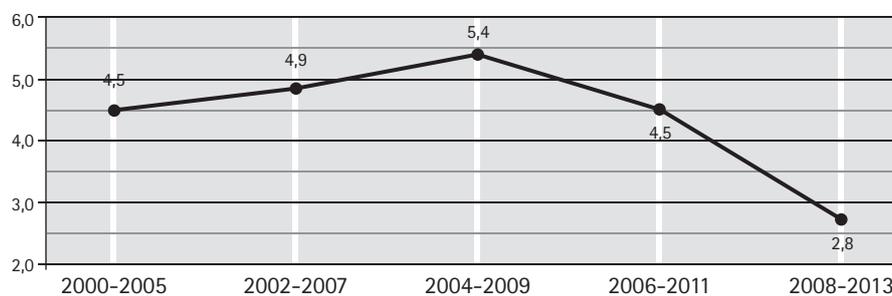


Tabelle 5 Indikator Veränderungen beim wissenschaftlichen Personal – Bundesweite Angaben und bewertete Hochschulen

Frauenanteil wiss. Personal 2013 (bundesweit)	41,6 %
Frauenanteil wiss. Personal 2008 (bundesweit)	38,7 %
Indikator Veränderungen wiss. Personal 2008 – 2013	2,8
Bewertete Universitäten	104
Bewertete Fachhochschulen	162
Bewertete Künstlerische Hochschulen	46

Indikator Veränderung des Frauenanteils an den Professuren

Definition

Der Indikator *Veränderung des Frauenanteils an den Professuren* gibt die Differenz zwischen dem Frauenanteil 2008 und dem Frauenanteil 2013, also Veränderungen im Verlauf von fünf Jahren an.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Neben Bestandsdaten soll in dem Ranking auch die Dynamik bei der Teilhabe von Frauen an Wissenschaft und Forschung erfasst werden. Durch die Berücksichtigung von Veränderungen ist es auch Hochschulen, die mit einem niedrigen Professorinnenanteil beginnen, möglich sein, bessere Platzierungen im Ranking zu erhalten, wenn ihr Frauenanteil überdurchschnittlich steigt.

Berechnung

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{TrendProf}} = \frac{\text{Frauenanteil an Professuren 2013}}{\text{Frauenanteil an Professuren 2008}} - 1$$

Der Indikator umfasst die gleichen Personalgruppen wie für den Indikator *Professur* (s. S. 35).

Die Zuordnung zu den Ranggruppen erfolgt für die Trendindikatoren nicht nach Quartilen, sondern nach bestimmten Schwellenwerten und ist im Abschnitt zum Indikator *Veränderung des Frauenanteils beim wissenschaftlichen Personal* beschrieben.

Veränderungen in der Methodik

Entsprechend dem Indikator *Professuren* wurde auch der Indikator *Veränderung des Frauenanteils bei den Professuren* dahingehend geändert, dass die Juniorprofessuren zur Gruppe des wissenschaftlichen Personals und nicht zu den Professuren gerechnet werden.

Bundesweite Entwicklung und Datenüberblick

Der Frauenanteil an den Professuren lag 2008 bundesweit bei 17,0 Prozent und stieg bis 2013 auf 20,6 Prozent, also um 3,6 Prozentpunkte. Gegenüber den Vorjahren fällt die Steigerung im aktuell beobachteten Zeitraum geringer aus (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6 Indikator Veränderungen bei den Professuren Personal (bundesweit) seit 2005

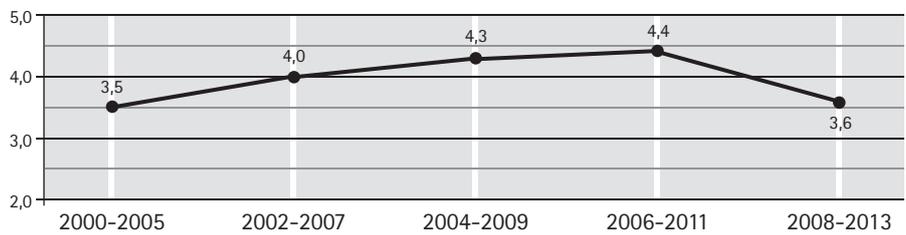


Tabelle 6 Indikator Veränderungen bei den Professuren – Bundesweite Angaben und bewertete Hochschulen

Frauenanteil Professuren 2013 (bundesweit)	20,6 %
Frauenanteil Professuren 2008 (bundesweit)	17,0 %
Indikator Veränderungen Professuren 2008 – 2013	3,6
Bewertete Universitäten	104
Bewertete Fachhochschulen	163
Bewertete Künstlerische Hochschulen	46

Studierendenindikator

Definition

Der Indikator gibt den Studentinnenanteil der jeweiligen Hochschule in den Fächer, in denen der Studentinnenanteil bundesweit unter 40 Prozent liegt, im Verhältnis zum bundesweiten Studentinnenanteil an. Berechnet wird der Durchschnittswert für alle diese Fächer der Hochschule.

Dieser Indikator fließt nicht in das Gesamtranking ein, da die relevanten Fächer (12 Fächer im aktuellen Ranking) nicht an allen Hochschulen vorhanden sind.

Gleichstellungspolitische Bedeutung

Die Erhöhung des Frauenanteils in Fächern, in denen sie unterrepräsentiert sind (vor allem natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer), ist ein wesentliches Ziel der Gleichstellungspolitik an Hochschulen. Damit verbunden wird eine Aufhebung der geschlechterspezifischen Studienwahl und der horizontalen Segregation im Studium und in der Berufswelt angestrebt.

Berechnung

Der Indikator wird nur für die Fächer berechnet, bei denen der Studentinnenanteil bundesweit unter 40 Prozent liegt. Für das aktuelle Ranking sind dies:

Studienbereich	Studentinnenanteil bundesweit
Elektrotechnik	10,7
Verkehrstechnik, Nautik	11,4
Bergbau, Hüttenwesen	17,5
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	18,5
Informatik	18,7
Ingenieurwesen allgemein	19,6
Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	20,6
Physik, Astronomie	25,0
Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	25,9
Bauingenieurwesen	27,8
Vermessungswesen	31,0
Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	32,8

Der Indikator berechnet sich wie folgt:

$$I_{\text{stud}} = \frac{\sum \left(\frac{\text{Studentinnenanteil der Hochschule pro Studienbereich}}{\text{bundesweiter Studentinnenanteil pro Studienbereich}} \right)}{N}$$

Mit N = Anzahl der Studienbereiche, für die an der Hochschule der Indikator berechnet wird

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Berechnung:

	Studentinnenanteil			Indikator			Gesamtindikator
	Elektrotechnik	Maschinenbau	Physik, Astronomie	Elektrotechnik	Maschinenbau	Physik, Astronomie	
bundesweiter Studentinnenanteil	10,7	18,5	25,0				
Hochschule A	9,0	16,0	20,0	0,842	0,863	0,800	0,835
Hochschule B	13,0		30,0	1,216		1,199	1,207
Hochschule C		19,0	21,0		1,025	0,840	0,932

Der Indikator wird für alle Hochschultypen berechnet und ohne Differenzierung nach Hochschultypen ausgewiesen.

Veränderungen in der Methodik

Der Studierendenindikator wurde grundsätzlich neu konzipiert.

In den vorherigen Ausgaben seit 2003 gab der Studierendenindikator die Nähe zur Gleichverteilung, differenziert nach Fächergruppen an. Verwendet wurde dabei eine Berechnungsmethode, die Margot Körber-Weik und Diana Schmidt als Vorschlag für die leistungsbezogene Mittelverteilung entwickelt hatten (Körber-Weik, Schmidt 2000). Zielgröße des Indikators war Geschlechterparität. Negativ bewertet wurde sowohl die Unterrepräsentanz von Frauen als auch die Unterrepräsentanz von Männern. Diese Grundannahme des Indikators wurde in der Diskussion zum Gleichstellungsranking immer wieder kritisiert. Verwiesen wird darauf, dass die Unterrepräsentanz von Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern andere Ursachen hat als die Unterrepräsentanz von Männern in geistes- oder erziehungswissenschaftlichen Fächern.⁹ Entsprechend stellt die Unterrepräsentanz von Männern in Frauenberufen, die meist schlechter bezahlt sind und weniger Aufstiegsmöglichkeiten bieten, keine strukturelle Diskriminierung dar. Gleichstellungspolitische Maßnahmen an Hochschulen zielen aber primär auf den Abbau struktureller Diskriminierungen.

Um diesen Überlegungen Rechnung zu tragen, entschloss sich das CEWS den Studierendenindikator dahin gehend zu ändern, dass dieser die Unterrepräsentanz von Frauen in Fächern mit einem bundesweit niedrigen Frauenanteil misst.

Datenüberblick

Da der bundesweite Studentinnenanteil in den Fächern die Bezugsgröße für die Berechnung des Indikators ist, kann kein bundesweiter Indikator gebildet werden.

Tabelle 7 Indikator Studierende-Bewertete Hochschulen und Quartilsgrenzen

Bewertete Hochschulen	220
Spitzengruppe	> 1,183
Schlussgruppe	< 0,784

Länderranking

Hintergrund

Die Regelungskompetenz für Gleichstellungsfragen liegt in der Hand der einzelnen Bundesländer. Trotz zunehmender Autonomie der Hochschulen haben gesetzliche Regelungen und politische Entscheidungen der Länder maßgeblichen Einfluss auf die Verwirklichung der Gleichstellung an Hochschulen. Sowohl bei den gesetzlichen Vorgaben, der institutionellen Verankerung und Ausstattung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, der Einbeziehung der Gleichstellung in die Mittelverteilung als auch hinsichtlich der politischen Bedeutung, die der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung beigemessen wird, sind erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern erkennbar.

Seit der ersten Fortschreibung des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten 2005 legt das CEWS deshalb zusätzlich zum Ranking der Hochschulen eine Länderauswertung vor, die Auskunft darüber gibt, ob und in welcher Weise sich solche Unterschiede auf die Fortschritte in der Gleichstellung an Hochschulen auf Länderebene auswirken.

Die Auswertung erlaubt einen quantitativen Ländervergleich bezogen auf die Frauenanteile in unterschiedlichen Qualifikationsstufen und identifiziert die Stärken und Schwächen der einzelnen Bundesländer. Um zeitliche Veränderungen sichtbar zu machen, wird neben der Länderauswertung 2015 (basierend auf den Zahlen für 2013) auch die Gesamtbewertung der Länder des letzten Rankings (Zahlen für 2011) veröffentlicht.

Indikatoren

Ebenso wie das Hochschulranking beruht auch die Länderauswertung ausschließlich auf quantitativen Daten des Statistischen Bundesamtes. Zusätzlich werden mit diesem Ranking erstmals Daten der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) verwendet.

⁹ Zu Frauen in MINT-Fächern vgl. Sinnes, Løken 2014; Stöger 2012. Zur Unterrepräsentanz von Männern vgl. Fegter 2013; Williams 2013; Tünte 2007.

Die Änderungen in der Methodik des Hochschulrankings werden modifiziert auch in dem Länderranking aufgenommen. Im Länderranking werden folgende sieben Aspekte bewertet:

- Studierende
- Promotionen
- Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion
- Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur
- Professuren
- Veränderungen beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur im Zeitverlauf
- Berufungen auf W2- und W3-Professuren

Beim Hochschulranking werden die Frauenanteile bei den Promotionen, der wissenschaftlichen Qualifikation nach der Promotion, beim wissenschaftlichen Personal und bei den Professuren in Beziehung zum Studentinnenanteil bzw. zum Frauenanteil an den Promotionen gesetzt, um das Fächerprofil einer Hochschule abzubilden. Eine solche Berechnung ist für die Länderauswertung nicht notwendig. Unterschiede zwischen den Bundesländern bezüglich des Studentinnenanteils spiegeln nicht spezifische Fächerstrukturen wider, sondern sind wahrscheinlich eher auf Unterschiede im Frauenanteil an den Studienberechtigten zurückzuführen (Middendorff 2004). Der Unterschied zwischen dem Bundesland mit dem höchsten und den niedrigsten Studentinnenanteil lag 2013 bei sechs Prozentpunkten.

Die Indikatoren werden in folgender Weise berechnet:

Der Indikator *Promotionen* bildet den Frauenanteil an den Promotionen der Jahre 2011, 2012 und 2013 ab. Um den Indikator *Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion* zu berechnen, werden die Frauenanteile an den Habilitationen der Jahre 2011, 2012 und 2013 einerseits und an den Juniorprofessuren der Jahre 2011, 2012 und 2013 andererseits summiert und anschließend durch 2 dividiert. Berechnet wird also der Mittelwert der Frauenanteile an den Habilitationen und an den Juniorprofessuren.

Der Bezug auf einen Dreijahreszeitraum für Promotionen, Habilitationen und Juniorprofessuren liefert verlässliche Zahlen, die nicht von Zufallsschwankungen beeinflusst werden. Der Vergleich mit Daten, die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) 2014) veröffentlicht werden, zeigt auf der Länderebene erhebliche Schwankungen der Gesamtzahl sowie des Frauenanteils an Promotionen, Habilitationen und Juniorprofessuren.

Der Indikator *Wissenschaftliches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur* bezieht sich auf dieselben Personalgruppen wie beim Hochschulranking für die Universitäten (vgl. S. 7), Juniorprofessuren sowie DozentInnen und AssistentInnen, wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen, und Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Entsprechend wird der Indikator *Professuren* über die Personalgruppe „Professoren“ ohne Juniorprofessuren gebildet. Der Indikator bestimmt sich aus dem jeweiligen Frauenanteil für das Jahr 2013.

Der Indikator *Studierende* wird in gleicher Weise berechnet wie für das Hochschulranking. Der Indikator gibt den Studentinnenanteil des Landes in den Fächern, in denen der Studentinnenanteil bundesweit unter 40 Prozent liegt, im Verhältnis zum bundesweiten Studentinnenanteil an. Berechnet wird der Durchschnittswert für alle diese Fächer des Landes (zur genauen Berechnung vgl. S. 16). Da es kein Land gibt, in denen nicht mindestens eines dieser Fächer vorhanden ist, fließt der Indikator – anders als beim Hochschulranking – in das Gesamtranking ein

Um Veränderungen in der Zeit zu erfassen, wurden die Frauenanteile am wissenschaftlichen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur von 2013 mit den Daten von 2008 verglichen. Der Indikator wird aus der Differenz beider Daten gebildet.

Für die Bundesländer liegen die Daten für die Berufungen auf Professuren vor (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) 2012). Diese Daten werden erstmalig für das Länderranking genutzt und ersetzen den bisherigen Indikator *Veränderungen bei den Professuren im Zeitverlauf*. Um die gleiche Zeitperiode abzudecken, gibt der Indikator *Berufungen* den Frauenanteil an den Berufungen auf W2- und W3-Professuren der Jahre 2009 – 2013 an.

Anders als bei den anderen Indikatoren umfasst dieser Indikator nur Daten von staatlichen Hochschulen.

Bildung von Ranggruppen

Wie beim CEWS-Hochschulranking und in Anlehnung an das CHE-Ranking werden für die einzelnen Indikatoren Ranggruppen nach Quartilen gebildet: Bei 16 Bundesländern bilden die vier Bundesländer mit den höchsten Werten (die oberen 25 Prozent und somit das 1. Quartil) die Spitzengruppe, die nächsten acht Bundesländer (2. und 3. Quartil) die Mittelgruppe und die vier Bundesländer mit den niedrigsten Werten (das 4. Quartil) die Schlussgruppe.

Die Berechnung der Gesamtbewertung erfolgt, indem den Ranggruppen in den einzelnen Bereichen eine Punktzahl zugeordnet wird (Spitzengruppe = 2, Mittelgruppe = 1, Schlussgruppe = 0). Daraus ergibt sich eine mögliche Höchstpunktzahl von 14. Bundesländer mit gleicher Punktzahl werden alphabetisch geordnet.

Datengrundlage

Datenquellen und -qualität

Das CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten beruht auf Daten des Statistischen Bundesamtes (Studierenden-, Prüfungs- und Personalstatistik)¹⁰. Zum Teil werden die Daten dem CEWS als Sonderauswertung zur Verfügung gestellt.

Das Statistische Bundesamt erhält die Daten der Hochschulstatistik von den Statistischen Landesämtern, denen die Hochschulen die Daten zu Studierenden, Prüfungen und Personal liefern. Die Qualität der Daten hängt letztlich von der Sorgfalt und Genauigkeit ab, mit der die Hochschulen ihre Daten weitergeben. Das CEWS prüft die Daten – nach entsprechenden Prüfungen durch die statistischen Ämter – nicht auf Zuverlässigkeit oder Genauigkeit.

Wenn in einzelnen Fällen Abweichungen zwischen den Angaben des Rankings und den Angaben, die in den Hochschulen vorliegen, auftreten, kann der Grund in unterschiedlichen Stichtagen oder bei unterschiedlichen Kategorisierungen liegen, die für die amtliche Statistik und für die interne Hochschulstatistik verwendet werden.

Das CEWS erstellt das Ranking mit großer Sorgfalt und unter mehrfacher Prüfung. Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Hinweise und Korrekturen werden an das CEWS erbeten.

Insgesamt standen Daten für 442 Hochschulen zur Verfügung. In das Ranking wurden Hochschulen nicht einbezogen, die weniger als 100 Studierende oder weniger als 10 Professuren aufweisen (insgesamt 105 Hochschulen). In das Ranking 2015 wurden damit 337 Hochschulen einbezogen; im Gesamtranking finden sich die Daten für 269 Hochschulen. Einen Überblick über die Verteilung auf die Hochschularten sowie die Entwicklung seit dem ersten Ranking gibt die folgende Tabelle:

	Universitäten		Fachhochschulen		Künstlerische Hochschulen		Alle Hochschulen	
	im Ranking	im Gesamt-ranking	im Ranking	im Gesamt-ranking	im Ranking	im Gesamt-ranking	im Ranking	im Gesamt-ranking
2003	101	65	143	126	44	42	288	233
2005	100	66	147	142	44	43	291	251
2007	100	66	147	141	42	42	289	249
2009	102	65	140	124	45	44	287	233
2011	106	67	155	128	45	42	306	237
2013	103	64	167	138	46	46	316	248
2015	106	65	185	158	46	46	337	269

¹⁰ Die Daten finden sich in der Fachserie 11, Reihe 4.1 (Studierende an Hochschulen), 4.2 (Prüfungen an Hochschulen) und 4.4 (Personal an Hochschulen).

Detaillierte Daten zum Studierendenindikator sowie Daten zu den Hochschulen, die nicht in das Ranking aufgenommen wurden, stehen als pdf-Dateien auf der Webseite des CEWS (<http://www.gesis.org/cews/publikationen/cews-publikationen/cewspublik/>) zum Download zur Verfügung.

Datenzusammenlegungen bei Universitätsmedizin

Für einige Universitäten weist die Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes die Universitätsmedizin gesondert aus (Mainz, Dresden, Leipzig). Bei diesen Hochschulen werden die Daten der Universitätsmedizin zu der jeweiligen Universität hinzugefügt (U Mainz, TU Dresden, U Leipzig). Mit diesem Vorgehen sollen Verzerrungen vermieden werden. In den restlichen Fällen sind die Daten der Universitätsmedizin bereits in den Gesamtdaten der Universität enthalten. Die Universitätsmedizin einer Hochschule fließt also grundsätzlich in der Datenerhebung ein.

Vergleich der Ranking-Ergebnisse nach neuer und bisheriger Berechnungsmethode

Mit dieser Ausgabe wurde die Methodik der einzelnen Indikatoren grundlegend verändert. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Auswirkungen die Berechnungsmethode auf die Platzierung der Hochschulen im Gesamtranking und bei den einzelnen Indikatoren haben. Um diese Frage zu beantworten, wurden die Daten, die dem aktuellen Ranking zugrunde liegen, mit der bisherigen Berechnungsmethode ausgewertet. Anschließend wurde eine Korrelationsanalyse zwischen neuer und bisheriger Methodik durchgeführt und es wurde analysiert, wie viele Hochschulen eine gleiche oder eine veränderte Punktzahl erreichen.

Zwischen dem Gesamtranking nach der neuen und der bisherigen Methodik besteht ein hoher positiver linearer Zusammenhang ($r = 0.761^{**}$)¹¹. Hochschulen, die nach der bisherigen Berechnung eine hohe Punktzahl erreichen, sind auch bei einer Berechnung nach neuer Methodik hochplatziert. Die neue Berechnungsmethode führt also nicht zu grundsätzlich anderen Ergebnissen als die bisherige Methodik.

Gleichwohl verändert sich bei rund 70% der Hochschulen die Punktzahl mit der neuen Berechnung, wie Tabelle 8 zeigt.

Tabelle 8 Veränderungen im Gesamtranking nach Hochschultypen

	Universitäten	Fachhochschulen	Künstlerische Hochschulen
Insgesamt	65	151	45
Verbesserte Punktzahl	26 (40,0 %)	43 (28,5 %)	20 (44,4 %)
Unveränderte Punktzahl*	20 (30,8 %)	47 (31,1 %)	13 (28,9 %)
Verschlechterte Punktzahl	19 (29,2 %)	61 (40,4 %)	12 (26,7 %)

* Darunter keine Veränderung innerhalb der Indikatoren: Universitäten 9 (13,8 %), Fachhochschulen 33 (21,9 %), Künstlerische Hochschulen 9 (20 %)

Bei 80 Hochschulen (30,7 %) verändert sich die Punktzahl mit der neuen Methodik nicht, wobei es jedoch bei 29 von diesen Hochschulen Veränderungen bei einzelnen Indikatoren gibt, die sich aber gegenseitig ausgleichen. Fast die Hälfte der Veränderungen (42,2%) liegen bei einer Ranggruppe. Veränderungen um drei und mehr Ranggruppen betreffen 24 Hochschulen (9,2%).

Die einzelnen Indikatoren zeigen – je nach Grad der vorgenommenen Veränderungen – einen unterschiedlichen Grad an Übereinstimmung zwischen neuer und bisheriger Berechnung. Auch wirken sich die Veränderungen auf Universitäten und Fachhochschulen bzw. Künstlerische Hochschulen unterschiedlich aus. Bei den Indikatoren Veränderungen des Frauenanteils an den Professuren, Promotionen und Professuren gibt es eine sehr hohe Übereinstimmung zwischen den beiden Berechnungsmethoden (berechnet für die

¹¹ **Pearson-Korrelation ist bei Niveau 0,01 signifikant (zweiseitig).

Ranggruppen).¹² Die größten Unterschiede gibt es bei den Indikatoren Wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lehrprofessur und Veränderungen beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lehrprofessur an Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen.¹³ Wie oben gezeigt (S. 34) machen Professuren fast 60% des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an diesen Hochschulen aus. Indem die Professuren für diesen Indikator herausgerechnet und die Lehrbeauftragten bei Fachhochschulen und Künstlerischen Hochschulen hinzu gezählt werden, veränderte sich für diese beiden Hochschultypen die Zusammensetzung der Gruppe des wissenschaftlichen Personals erheblich und entsprechend ergeben sich größere Unterschiede bei der Berechnung der beiden Indikatoren (Bestand und Trend) zu dieser Personalgruppe.

Insgesamt zielen die Veränderungen bei der Berechnungsmethodik auf eine Anpassung des Rankings an veränderte Personalstrukturen und an Diskussionen in der Gleichstellungspolitik. Veränderungen bei der Platzierung einzelner Hochschulen sind daher gerechtfertigt, insbesondere da in der Gesamttendenz die neue Berechnungsmethode eine hohe Übereinstimmung mit der bisherigen Methodik aufweist.

12 Rang-Korrelationskoeffizient nach Spearman von 0,945, 0,738 und 0,677, jeweils signifikant auf dem Niveau 0,01 (zweiseitig).

13 Rang-Korrelationskoeffizient nach Spearman von 0,426 und 0,279 (jeweils signifikant auf dem Niveau 0,01 (zweiseitig)).

Literaturverzeichnis

- Berghoff, Sonja; Federkeil, Gero; Giebisch, Petra; Hachmeister, Cort-Denis; Müller-Böling, Detlef; Rölle, Daniel (2010):* CHE-HochschulRanking 2006. Vorgehensweise und Indikatoren. Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). (URL: http://www.che-consult.de/downloads/Methoden_2006.pdf, abgerufen am 12.03.2013).
- CHE (2015):* Statistische Ermittlung von Ranggruppen. CHE-Ranking MethodenWiki. (URL: http://www.che-ranking.de/methodenwiki/index.php/Statistische_Ermittlung_von_Ranggruppen, abgerufen am 29.05.2015).
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (2008):* Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards der DFG. Hg. v. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). (URL: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte_gleichstellungsstandards.pdf, abgerufen am 16.12.2013).
- Fegter, Susann (2013):* Mehr Männer in der Sozialen Arbeit? Neuordnungen von Profession und Geschlecht im aktuellen (fach-)öffentlichen Diskurs. In: Sabla, Kim-Patrick (Hg.): Gendertheorien und Theorien sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen. Opladen: Budrich, S. 145–162.
- Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) (2012):* Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 16. Fortschreibung des Datenmaterials (2010/2011) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen: Bonn. (URL: <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-29-Chancengleichheit.pdf>, abgerufen am 03.01.2014).
- Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) (Hg.) (2014):* Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 18. Fortschreibung des Datenmaterials (2012/2013) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK): Bonn. (URL: <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-40-Chancengleichheit.pdf>, abgerufen am 10.12.2014).
- Gülker, Silke (2010):* Autonom, aber weiter unsicher. Neue Führungspositionen haben das Karrieresystem in der deutschen Wissenschaft nur wenig verändert. In: WZBrief Arbeit (05 / Januar 2010), S. 1–6. (URL: http://bibliothek.wzb.eu/wzbbrief-arbeit/WZ-BriefArbeit052010_guelker.pdf, abgerufen am 11.02.2010).
- Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hg.) (2013):* Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland. Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: Bielefeld: Bertelsmann. (URL: http://www.buwin.de/site/assets/files/1002/6004283_web_verlinkt.pdf, abgerufen am 22.04.2013).
- Körper-Weik, Margot; Schmidt, Diana (2000):* Leistungsorientierte Hochschulfinanzierung in Baden-Württemberg. Reflektionen zur statistischen Adäquation im politischen Prozess. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 220 (6), S. 715–730.
- Middendorff, Elke (2004):* Selektionsmechanismen und soziale Situation von Studierenden. Ausgewählte Ergebnisse der 17. Sozialerhebung des DSW, durchgeführt von HIS. Zwischen Hochschulreform und Finanznot: Wohin entwickelt sich die Gleichstellungsarbeit? 16. Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF): Loccum, 06.10.2004.
- Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWFT) (2012):* Gender-Kongress 2012. Gleichstellungsrecht – Gleichstellungspraxis. Tagungsdokumentation: Düsseldorf. (URL: <http://www.fh-dortmund.de/de/hs/orgGrem/beauftr/gb/gbBuero/medien/Tagungsdokumentation-GenderKongres-2012.pdf>, abgerufen am 30.10.2014).

- Sinnes, Astrid T.; Løken, Marianne (2014):* Gendered education in a gendered world. looking beyond cosmetic solutions to the gender gap in science. In: Cultural Studies of Science Education 9 (2), S. 343–364.
- Stöger, Heidrun (Hg.) (2012):* Mädchen und Frauen in MINT. Bedingungen von Geschlechtsunterschieden und Interventionsmöglichkeiten: Münster: LIT Verlag.
- Tünste, Markus (2007):* Männer im Erzieherberuf. Die Relevanz von Geschlecht in einer traditionellen Frauenprofession. Univ., Dipl.-Arbeit-Duisburg-Essen, 2004: Saarbrücken: VDM-Verl. Müller. (URL: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2985472&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm).
- Williams, Christine L. (2013):* The Glass Escalator, Revisited. Gender Inequality in Neoliberal Times, SWS Feminist Lecturer. In: Gender & Society 27 (5), S. 609–629. (URL: <http://gas.sagepub.com/content/27/5/609.full.pdf+html>).
- Wissenschaftsrat (2012):* Fünf Jahre Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Wissenschaftsrat: Köln. (URL: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2218-12.pdf>, abgerufen am 04.02.2015).

Detailtabellen

Rangliste: Promotionen

Hochschule	Promotionen insgesamt	Frauenanteil in %	Indikator Promotion
Spitzen­gruppe			
Karlsruhe PH	20	85,0	1,214
Köln Deutsche Sporthochschule	97	47,4	1,186
Heidelberg PH	27	74,1	1,058
München TU	2767	36,6	1,045
Kiel U	1439	50,5	1,010
München U der Bundeswehr	187	19,8	0,989
Freiburg i.Br. PH	42	69,0	0,986
Ulm U	1211	48,6	0,973
Dresden TU	2017	43,5	0,967
Mainz U	1835	53,2	0,967
Düsseldorf U	1125	53,2	0,966
Berlin FU	2112	53,1	0,965
Tübingen U	2089	52,7	0,958
Bonn U	1991	47,4	0,947
Aachen TH	2389	33,1	0,946
Jena U	1650	51,8	0,941
Göttingen U	2193	46,9	0,938
München U	3670	56,2	0,937
Heidelberg U	3518	51,4	0,934
Greifswald U	613	51,2	0,931
Freiburg i.Br. U	2314	46,5	0,931
Weingarten PH	37	64,9	0,927
Mittel­gruppe			
Hamburg U	2718	50,8	0,924
Halle U	993	50,6	0,919
Münster U	2220	45,8	0,916
Würzburg U	1451	50,0	0,908
Frankfurt a.M. U	1951	49,7	0,903
Berlin TU	1412	31,4	0,898
Gießen U	1291	53,8	0,897
Trier U	306	49,0	0,891
München (rk) H für Philosophie	31	35,5	0,887
Braunschweig TU	843	35,5	0,887
Marburg U	1279	48,6	0,884
Hohenheim U	392	48,5	0,881
Duisburg-Essen U	1283	44,0	0,881
Rostock U	850	43,9	0,878
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	124	34,7	0,867
Bremen U	919	43,3	0,866
Oldenburg U	410	47,3	0,860
Berlin Humboldt-Universität	1494	47,1	0,856
Flensburg U	45	55,6	0,855
Regensburg U	1179	46,9	0,853
Erlangen-Nürnberg U	2098	42,6	0,851
Köln U	2069	46,7	0,849
Freiberg Bergakademie TU	245	29,4	0,840
Osnabrück U	349	45,6	0,828
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	1314	24,4	0,814
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	129	48,8	0,814
Saarbrücken U des Saarlandes	438	40,4	0,808
Lüneburg U	151	44,4	0,807
Clausthal TU	214	20,1	0,804
Koblenz-Landau U	126	47,6	0,794
Ilmenau TU	237	23,6	0,788
Potsdam U	813	43,3	0,787
Darmstadt TU	1097	23,6	0,787

Hochschule	Promotionen insgesamt	Frauenanteil in %	Indikator Promotion
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	140	23,6	0,786
Bamberg U	174	47,1	0,785
Bochum U	1447	39,3	0,785
Hamburg-Harburg TU	287	23,3	0,778
Konstanz U	811	38,5	0,769
Vechta Universität	41	53,7	0,767
Ludwigsburg PH	34	52,9	0,756
Hildesheim U	106	52,8	0,755
Bielefeld U	618	41,4	0,753
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	19	26,3	0,752
Bremen (Priv. H) Jacobs University	200	37,5	0,750
Magdeburg U	695	33,5	0,745
Schlussgruppe			
Kassel U	555	35,9	0,717
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	14	21,4	0,714
Hannover U	1161	31,4	0,697
Kaiserslautern TU	408	27,5	0,686
Passau U	206	40,3	0,672
Stuttgart U	1024	23,4	0,670
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	15	33,3	0,667
Bayreuth U	473	33,2	0,664
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	13	23,1	0,659
Schwäbisch Gmünd PH	13	46,2	0,659
Erfurt U	133	42,9	0,659
Hagen Fernuniversität	173	32,9	0,659
Dortmund U	808	32,4	0,649
Augsburg U	393	34,9	0,634
Siegen U	286	31,5	0,629
Mannheim U	312	31,1	0,622
Wuppertal U	308	30,8	0,617
Paderborn U	345	30,7	0,614
Weimar Bauhaus-U	130	30,0	0,600
Chemnitz TU	549	26,6	0,591
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	73	31,5	0,485
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	22	9,1	0,260

Rangliste: Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion

Hochschule	Habilitationen insgesamt	Frauenanteile an Habilitationen in %	Indikator Habilitation	Juniorprofessoren insgesamt	Frauenanteile an Juniorprofessuren in %	Indikator Juniorprofessuren	Indikator PostDocs
Spitzengruppe							
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	13	53,8	1,795	2	0,0	-	1,795
Paderborn U	9	44,4	-	19	57,9	1,654	1,654
Darmstadt TU	29	17,2	0,862	21	47,6	2,381	1,622
Bamberg U	12	75,0	1,500	9	44,4	-	1,500
Erfurt U	14	64,3	1,429	2	50,0	-	1,429
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	2	50,0	-	17	35,3	1,412	1,412
Chemnitz TU	28	32,1	1,286	10	30,0	-	1,286
Hildesheim U	7	28,6	-	12	66,7	1,212	1,212
Kaiserslautern TU	11	36,4	1,212	37	35,1	1,171	1,192
Berlin TU	47	29,8	0,851	18	50,0	1,429	1,140
Potsdam U	43	44,2	0,982	12	58,3	1,296	1,139
Hohenheim U	18	55,6	1,111	3	100,0	-	1,111
Berlin Humboldt-Universität	71	42,3	0,845	49	67,3	1,347	1,096
Stuttgart U	20	15,0	0,750	21	28,6	1,429	1,089
Wuppertal U	13	30,8	0,769	17	47,1	1,176	0,973
Osnabrück U	18	38,9	0,864	15	46,7	1,037	0,951
Aachen TH	92	31,5	0,901	36	33,3	0,952	0,927
Mittelgruppe							
Berlin FU	72	38,9	0,778	95	53,7	1,074	0,926
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	34	14,7	0,588	13	30,8	1,231	0,910
Siegen U	15	26,7	0,889	18	27,8	0,926	0,907
Kiel U	94	31,9	0,638	34	55,9	1,118	0,878
Oldenburg U	19	36,8	0,819	19	42,1	0,936	0,877
Bielefeld U	22	40,9	0,909	17	35,3	0,784	0,847
Bremen U	37	37,8	0,841	9	22,2	-	0,841
Weimar Bauhaus-U	5	0,0	-	17	29,4	0,840	0,840
Dortmund U	23	39,1	1,118	17	17,6	0,504	0,811
Düsseldorf U	78	21,8	0,436	37	56,8	1,135	0,786
Braunschweig TU	22	27,3	0,779	3	0,0	-	0,779
Koblenz-Landau U	5	40,0	-	13	38,5	0,769	0,769
Hamburg U	157	29,3	0,586	75	46,7	0,933	0,760
Saarbrücken U des Saarlandes	55	32,7	0,727	17	35,3	0,784	0,756
Mainz U	91	23,1	0,462	49	51,0	1,020	0,741
Duisburg-Essen U	89	25,8	0,517	15	46,7	0,933	0,725
Hannover U	27	29,6	0,847	24	20,8	0,595	0,721
Hannover Tierärztliche H	12	50,0	0,714	3	100,0	-	0,714
Bochum U	78	15,4	0,342	62	46,8	1,039	0,691
Freiburg i.Br. U	158	20,9	0,418	23	47,8	0,957	0,687
Konstanz U	24	29,2	0,729	24	25,0	0,625	0,677
Frankfurt a.M. U	142	31,7	0,634	44	34,1	0,682	0,658
Marburg U	71	22,5	0,451	14	42,9	0,857	0,654
Köln U	128	19,5	0,391	44	45,5	0,909	0,650
München U	329	32,5	0,591	18	38,9	0,707	0,649
Greifswald U	38	28,9	0,579	14	35,7	0,714	0,647
Münster U	120	21,7	0,433	70	42,9	0,857	0,645
Mannheim U	16	12,5	0,417	39	25,6	0,855	0,636
Heidelberg U	265	29,4	0,589	12	33,3	0,667	0,628
Augsburg U	33	24,2	0,606	7	14,3	-	0,606
Tübingen U	178	28,1	0,562	47	29,8	0,596	0,579
Dresden TU	101	20,8	0,462	17	29,4	0,654	0,558
Jena U	89	19,1	0,382	22	36,4	0,727	0,555
Erlangen-Nürnberg U	156	30,1	0,670	22	18,2	0,404	0,537

Hochschule	Habilitationen insgesamt	Frauenanteile an Habilitationen in %	Indikator Habilitation	Juniorprofessuren insgesamt	Frauenanteile an Juniorprofessuren in %	Indikator Juniorprofessuren	Indikator PostDocs
Schlussgruppe							
Hannover Medizinische H	106	29,2	0,532	9	0,0	-	0,532
Regensburg U	118	25,4	0,508	2	50,0	-	0,508
Berlin Charite – Universitätsmedizin	175	28,0	0,509	11	27,3	0,496	0,502
Gießen U	72	25,0	0,500	16	25,0	0,500	0,500
Göttingen U	116	18,1	0,362	44	31,8	0,636	0,499
Bonn U	131	29,0	0,580	26	19,2	0,385	0,482
Ulm U	67	13,4	0,269	16	31,3	0,625	0,447
München TU	164	17,7	0,442	5	40,0	-	0,442
Magdeburg U	45	20,0	0,444	21	19,0	0,423	0,434
Halle U	66	21,2	0,424	6	66,7	-	0,424
Würzburg U	81	19,8	0,395	4	0,0	-	0,395
Rostock U	46	19,6	0,391	4	50,0	-	0,391
Bayreuth U	22	18,2	0,519	12	8,3	0,238	0,379
Freiberg Bergakademie TU	14	14,3	0,357	2	0,0	-	0,357
Ilmenau TU	18	11,1	0,317	6	16,7	-	0,317
Kassel U	16	12,5	0,313	8	25,0	-	0,313
Lübeck U	57	15,8	0,287	4	0,0	-	0,287
Trier U	16	12,5	0,278	5	40,0	-	0,278

Rangliste: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (Universitäten)

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Spitzengruppe			
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	354	27,4	1,370
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	25	40,0	1,333
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	29	44,8	1,281
München U der Bundeswehr	515	25,0	1,252
Berlin (Priv.) International Psychoanalytic University	11	81,8	1,169
Köln Deutsche Sporthochschule	298	46,6	1,166
Witten-Herdecke Universität (Priv. H)	213	57,3	1,146
Vallendar Theol. H	14	57,1	1,143
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	29	55,2	1,103
Hannover Tierärztliche H	341	73,6	1,052
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	22	36,4	1,039
Trier Theol. Fakultät	14	57,1	1,039
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	108	30,6	1,019
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	72	40,3	1,007
Clausthal TU	576	24,8	0,993
EBS U für Wirtschaft und Recht (Priv.)	107	39,3	0,981
Lüneburg U	576	53,0	0,963
Weingarten PH	90	66,7	0,952
München TU	6.183	33,3	0,951
Aachen TH	5.846	32,6	0,932
Berlin (Priv. wiss. H) Hertie School of Governance	54	46,3	0,926
Duisburg-Essen U	3.443	46,2	0,924
Ulm U	2.326	46,1	0,922
Freiberg Bergakademie TU	1.040	32,1	0,918
Schwäbisch Gmünd PH	102	63,7	0,910
Mittelgruppe			
Leipzig U	3.638	49,8	0,906
Hamburg Hafencity Universität	126	45,2	0,905
Karlsruhe PH	141	63,1	0,902
Greifswald U	1.707	49,4	0,899
Köln U	4.239	49,4	0,898
Flensburg U	237	58,2	0,896
Ludwigsburg PH	212	62,3	0,889
Berlin FU	2.320	48,7	0,886
Bonn U	4.127	44,2	0,884
Frankfurt a.M. U	3.702	48,6	0,883
Heidelberg PH	213	61,5	0,879
Göttingen U	3.879	43,9	0,879
Hamburg-Harburg TU	649	26,3	0,878
Saarbrücken U des Saarlandes	2.420	43,7	0,874
Halle U	2.333	48,0	0,873
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	3.048	26,1	0,871
Erfurt U	230	56,5	0,870
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	261	52,1	0,868
Münster U	4.784	43,3	0,867
Düsseldorf U	2.866	47,4	0,862
Freiburg i.Br. PH	193	60,1	0,859
Potsdam U	1.546	47,0	0,855
Gießen U	1.723	51,2	0,854
Berlin Charite – Universitätsmedizin	4.088	51,2	0,853
Rostock U	1.982	42,6	0,853
Marburg U	1.713	46,9	0,852
Zeppelin Universität Friedrichshafen (Priv. H)	66	42,4	0,848
Kiel U	1.828	42,3	0,847
Hamburg U	4.485	46,5	0,846
Darmstadt TU	2.378	25,3	0,842

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Freiburg i.Br. U	4.526	41,8	0,835
Hildesheim U	394	58,4	0,834
Dresden TU	5.461	37,4	0,832
Magdeburg U	1.636	37,4	0,831
Mainz U	3.636	45,6	0,830
Bielefeld U	1.368	45,6	0,829
Osnabrück U	756	45,4	0,825
Berlin Humboldt-Universität	2.126	45,3	0,824
Hohenheim U	887	45,1	0,820
Bamberg U	653	49,2	0,819
Trier U	627	45,0	0,818
Oldenburg U	1.103	45,0	0,818
Mannheim U	1.042	40,8	0,816
Kassel U	1.376	40,8	0,815
Tübingen U	3.961	44,8	0,814
Bremen U	1.911	40,6	0,812
Bremen (Priv. H) Jacobs University	203	40,4	0,808
Würzburg U	3.419	44,3	0,806
München U	6.343	48,4	0,806
Regensburg U	2.219	44,1	0,801
Jena U	3.240	44,0	0,801
Hannover Medizinische H	2.078	47,8	0,797
Koblenz-Landau U	602	47,5	0,792
Schlussgruppe			
Vechta Universität	177	55,4	0,791
Heidelberg U	5.089	43,2	0,786
Hagen Fernuniversität	400	39,3	0,785
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	745	31,1	0,779
Berlin TU	2.618	27,2	0,776
Konstanz U	1.079	38,7	0,775
Braunschweig TU	1.878	30,7	0,767
Paderborn U	1.129	38,3	0,765
Bochum U	2.711	38,1	0,761
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	49	26,5	0,758
Wuppertal U	878	37,8	0,756
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	304	49,0	0,754
Ilmenau TU	747	22,5	0,750
Stuttgart U	3.245	25,3	0,724
Erlangen-Nürnberg U	4.769	35,9	0,718
Dortmund U	1.785	35,0	0,699
Kaiserslautern TU	1.009	27,8	0,696
Passau U	496	40,9	0,682
Hannover U	2.398	30,5	0,678
Weimar Bauhaus-U	420	33,8	0,676
Siegen U	906	33,6	0,671
Bayreuth U	1.177	32,8	0,656
Chemnitz TU	1.635	29,5	0,655
Augsburg U	940	34,8	0,632
Lübeck U	218	29,4	0,587
München (rk) H für Philosophie	17	17,6	0,441

Rangliste: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (Fachhochschulen)

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Spitzengruppe			
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	247	73,3	1,466
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	48	79,2	1,439
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	105	42,9	1,429
Bingen FH	96	26,0	1,302
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	21	42,9	1,224
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	110	36,4	1,212
Landshut FH	127	48,0	1,201
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	15	60,0	1,200
Kaiserslautern FH	302	35,1	1,170
Mannheim Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) (Priv. FH)	30	46,7	1,167
Niederrhein FH	312	58,0	1,160
Stralsund FH	98	38,8	1,108
Karlsruhe FH	747	27,4	1,098
Bielefeld FH	467	43,9	1,097
Bochum FH für Gesundheitsberufe in NRW	107	75,7	1,081
Hannover Hochschule FH	875	42,7	1,069
Ravensburg-Weingarten FH	271	37,3	1,065
Bochum FH	264	31,8	1,061
Brandenburg FH	197	37,1	1,059
Schmalkalden FH	103	36,9	1,054
Bonn-Rhein-Sieg FH	493	41,8	1,045
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	748	41,7	1,043
Nordhausen FH	129	51,9	1,039
Furtwangen FH	597	41,4	1,034
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	105	51,4	1,029
Ulm – H für Technik	351	25,6	1,026
Hamm-Lippstadt FH	81	35,8	1,023
Westliches Ruhrgebiet FH	63	25,4	1,016
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	442	40,0	1,001
Flensburg FH	127	29,9	0,997
Kiel FH	382	39,8	0,995
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	13	69,2	0,989
Würzburg-Schweinfurt FH	325	39,4	0,985
Lübeck FH	166	29,5	0,984
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	207	29,5	0,982
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	35	68,6	0,980
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	100	39,0	0,975
Osnabrück Hochschule FH	1.108	43,5	0,967
Koblenz Hochschule FH	468	43,2	0,959
Rosenheim FH	236	33,5	0,956
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	15	66,7	0,952
Trier Hochschule FH	285	33,3	0,952
Konstanz FH	382	28,5	0,951
Mittelgruppe			
Köln FH	1.178	37,6	0,940
Aachen FH	684	28,1	0,936
Esslingen FH	538	28,1	0,936
Mannheim FH	324	32,7	0,935
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	266	32,7	0,934
Emden/Leer Hochschule FH	289	37,4	0,934
Geisenheim University (FH) Hochschule	144	32,6	0,933
Hildesheim/Holzwinden/Göttingen (FH) Hochschule	571	46,6	0,932
Potsdam FH	207	51,2	0,931
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	564	32,4	0,927

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Erfurt FH	224	41,5	0,923
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	74	45,9	0,919
Offenburg FH	431	23,0	0,919
Magdeburg-Stendal FH	406	45,8	0,916
Fulda FH	455	50,3	0,915
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	155	62,6	0,894
Berlin (Priv. FH) H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst	56	44,6	0,893
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	133	62,4	0,892
Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	61	44,3	0,885
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	386	61,9	0,885
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	84	31,0	0,884
Heide FH Westküste	59	44,1	0,881
Mittelhessen (THM) FH Technische Hochschule	488	26,4	0,881
Neu-Ulm FH	175	44,0	0,880
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	376	61,4	0,878
Wismar FH	186	34,9	0,874
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	87	43,7	0,874
Mainz FH	239	43,5	0,870
Heilbronn FH	598	34,8	0,870
Aalen FH	346	26,0	0,867
Münster FH	727	38,7	0,859
Rhein-Waal FH	257	42,8	0,856
Augsburg FH	332	29,8	0,852
Weihenstephan FH	368	38,0	0,845
Gelsenkirchen FH	261	29,5	0,843
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	227	37,9	0,842
Merseburg Hochschule FH	191	37,7	0,838
Wilhelmshaven/Oldenburger/Eisfleth (FH) Hochschule	400	33,5	0,838
Kempten FH	186	33,3	0,833
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	148	58,1	0,830
Ingolstadt Technische Hochschule FH	249	24,9	0,830
Südwestfalen FH	322	24,8	0,828
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	936	33,1	0,828
München Business School Munich (Priv. FH)	78	37,2	0,826
Zwickau Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	179	33,0	0,824
Pforzheim FH	373	37,0	0,822
Berlin Evangelische Hochschule FH	165	57,0	0,814
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	133	56,4	0,806
Stuttgart H der Medien	221	40,3	0,805
Bremen H	560	32,1	0,804
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	59	55,9	0,799
München Kath. Stiftungs FH	224	55,8	0,797
Deggendorf Technische Hochschule FH	310	27,1	0,774
Mainz Katholische Hochschule FH	120	54,2	0,774
Albstadt-Sigmaringen FH	333	30,9	0,773
Neubrandenburg FH	191	46,1	0,768
Jena FH	314	30,6	0,764
Darmstadt h_da – H FH	640	26,7	0,763
Coburg FH	185	37,8	0,757
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	163	52,8	0,754
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	287	37,6	0,753
Berlin (Priv. FH) HS der populären Künste	76	26,3	0,752
Dortmund FH	422	26,3	0,752
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	436	33,7	0,749
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	491	29,9	0,748
Harz FH	164	40,9	0,743
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	184	37,0	0,739
Biberach a. d. Riss FH	232	25,9	0,739

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Stuttgart FH für Technik	422	33,2	0,737
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	1.453	36,8	0,736
Berlin Beuth-HS für Technik	544	25,7	0,735
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	248	47,6	0,732
Freiburg Evang. Hochschule FH	121	51,2	0,732
Düsseldorf FH	467	32,5	0,723
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	15	46,7	0,718
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	30	50,0	0,714
Bremerhaven H	222	28,4	0,709
Aschaffenburg FH	106	28,3	0,708
München FH	746	28,0	0,700
Hof FH	108	31,5	0,700
Karlsruhe Karlsruhochschule International University (Priv. FH)	71	45,1	0,693
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	312	34,6	0,692
Köln (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	56	48,2	0,689
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	120	27,5	0,688
Frankfurt a.M. FH	892	30,8	0,685
Nürnberg Evang. Hochschule FH	48	47,9	0,685
Wildau Technische Hochschule	272	27,2	0,680
Schlussgruppe			
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	89	23,6	0,674
Dortmund Priv. FH International School of Management	271	33,6	0,672
Ansbach FH	177	29,9	0,665
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	39	46,2	0,659
Anhalt FH	315	26,3	0,659
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	240	32,9	0,658
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	47	36,2	0,658
Berlin HWR	868	32,8	0,657
Berlin (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft	56	39,3	0,655
Weserbergland (HSW) Hameln (Priv. FH) Hochschule	48	22,9	0,655
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	40	42,5	0,654
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	316	32,6	0,652
Nürtingen FH	462	32,5	0,649
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	348	35,6	0,648
RheinMain Hochschule FH	544	28,9	0,641
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	45	44,4	0,635
Worms FH	165	34,5	0,628
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	39	43,6	0,623
Ostwestfalen-Lippe FH	430	24,9	0,622
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	710	24,8	0,620
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	85	30,6	0,612
Frankfurt a.M. Provdavis School of Intern. Management and Technology	23	30,4	0,609
Nordkirchen FH für Finanzen NW	78	35,9	0,598
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	53	35,8	0,597
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	211	29,9	0,597
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	47	29,8	0,596
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	51	41,2	0,588
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	13.473	25,9	0,575
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	59	16,9	0,565
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	256	34,0	0,523
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	120	25,8	0,517
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	112	23,2	0,516
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	20	30,0	0,500
Köln Priv. Rheinische FH	236	19,5	0,487
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	118	9,3	0,466
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	11	9,1	0,455
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	53	22,6	0,453
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	179	29,1	0,447

Hochschule	Wissenschaftliches Personal	Frauenanteil am wiss. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Wiesbaden VerwFH	268	18,7	0,415
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	60	18,3	0,407
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	194	25,8	0,397
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	95	23,2	0,331
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	28	14,3	0,286

Rangliste: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur (Künstlerische Hochschulen)

Hochschule	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Frauenanteil am wiss. und künstler. Personal in %	Indikator wiss. Personal
Spitzengruppe			
Köln KH für Medien	40	50,0	1,250
Hamburg H für Musik und Theater	27	63,0	1,049
Dresden H für Bildende Künste	41	68,3	0,976
Berlin H für Schauspielkunst	68	48,5	0,971
Detmold H für Musik	161	45,3	0,907
Berlin U der Künste	804	48,0	0,873
Dresden H für Musik	232	41,8	0,836
Trossingen Staatl. H für Musik	137	41,6	0,832
München H für Musik und Theater	413	41,4	0,828
Düsseldorf Kunstakademie	44	40,9	0,818
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	152	40,8	0,816
Mittelgruppe			
Berlin H für Musik	251	40,2	0,805
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	198	39,9	0,798
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	276	39,9	0,797
Leipzig H für Musik und Theater	406	39,7	0,793
Köln H für Musik	400	38,8	0,775
Rostock H für Musik und Theater	273	42,5	0,773
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	281	40,9	0,744
München Akademie der Bildenden Künste	114	43,9	0,731
Würzburg H für Musik	219	36,5	0,731
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	183	43,7	0,729
Essen Folkwang-Hochschule	283	36,4	0,728
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	111	36,0	0,721
Nürnberg H für Musik	144	39,6	0,720
Hamburg H für Bildende Künste	23	39,1	0,711
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	346	38,7	0,704
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	117	38,5	0,699
Berlin Kunsthochschule	90	44,4	0,684
Lübeck Musikhochschule	132	34,1	0,682
Saarbrücken Hochschule für Musik	94	34,0	0,681
Bremen H für Künste	238	37,0	0,672
Braunschweig H für Bildende Künste	114	38,6	0,643
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	115	38,3	0,638
Saarbrücken H der Bildenden Künste	44	34,1	0,620
Schlussgruppe			
Offenbach H für Gestaltung	54	29,6	0,593
Weimar H für Musik	397	32,5	0,591
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	45	28,9	0,578
Kiel Muthesius Kunsthochschule	102	40,2	0,574
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	35	31,4	0,571
Düsseldorf Robert-Schumann-H	251	27,5	0,550
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	23	26,1	0,522
Münster Kunstakademie	32	31,3	0,481
Alfter (Priv. H) Alanus	34	32,4	0,462
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	48	20,8	0,379
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	31	19,4	0,352

Rangliste: Professuren (Universitäten)

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Spitzen­gruppe			
Ludwigsburg PH	79	38,0	1,519
Paderborn U	204	30,9	0,882
Hagen Fernuni­ver­si­tät	80	23,8	0,792
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	115	23,5	0,783
Vechta Uni­ver­si­tät	53	45,3	0,755
Siegen U	235	22,6	0,752
Darmstadt TU	290	14,1	0,707
Hildesheim U	67	38,8	0,706
Mannheim U	140	20,7	0,690
Schwäbisch Gmünd PH	38	34,2	0,684
Heidelberg PH	64	40,6	0,677
Berlin FU	429	33,1	0,662
Chemnitz TU	146	16,4	0,658
Oldenburg U	169	29,6	0,657
Koblenz-Landau U	138	32,6	0,652
Kassel U	315	26,0	0,651
Hannover U	300	22,3	0,638
Osnabrück U	196	28,6	0,635
Karlsruhe PH	52	44,2	0,632
Weimar Bauhaus-U	77	22,1	0,631
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	14	21,4	0,612
Konstanz U	165	24,2	0,606
Bamberg U	137	29,9	0,599
Dortmund U	283	20,5	0,586
Mittel­gruppe			
Wuppertal U	235	23,4	0,585
Bremen U	285	26,3	0,585
Bremen (Priv. H) Jacobs University	88	20,5	0,584
Potsdam U	235	26,0	0,577
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	12	16,7	0,556
Weingarten PH	48	33,3	0,556
Bielefeld U	246	24,8	0,551
München U der Bundeswehr	168	13,7	0,548
Braunschweig TU	214	19,2	0,547
Bayreuth U	214	18,7	0,534
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	30	13,3	0,533
Berlin TU	332	18,4	0,525
Berlin Humboldt-Universität	427	26,2	0,525
Hamburg Hafencity Universität	46	26,1	0,522
Hamburg U	608	26,0	0,520
Lüneburg U	171	25,7	0,515
Erfurt U	100	23,0	0,511
Stuttgart U	248	10,1	0,504
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	297	12,5	0,498
Marburg U	302	24,8	0,497
Gießen U	312	24,7	0,494
Bochum U	398	22,1	0,491
Köln U	532	24,4	0,489
Flensburg U	62	24,2	0,484
Göttingen U	481	24,1	0,482
Freiburg i.Br. PH	67	31,3	0,448
Mainz U	363	22,3	0,446
Trier U	155	20,0	0,444
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	18	22,2	0,444
Duisburg-Essen U	455	22,0	0,440
Frankfurt a.M. U	541	21,6	0,433

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Hohenheim U	132	21,2	0,424
Hannover Medizinische H	153	22,9	0,416
Münster U	549	20,6	0,412
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	59	20,3	0,407
München TU	468	16,0	0,401
Augsburg U	196	15,8	0,395
Freiburg i.Br. U	385	19,7	0,395
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	38	7,9	0,395
Aachen TH	443	13,8	0,393
Vallendar Theol. H	19	26,3	0,376
Berlin Charite – Universitätsmedizin	252	20,6	0,375
Heidelberg U	474	18,1	0,363
Tübingen U	429	17,9	0,359
Düsseldorf U	301	17,9	0,359
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	8	12,5	0,357
Passau U	113	15,9	0,354
Hannover Tierärztliche H	49	24,5	0,350
Schlussgruppe			
Halle U	367	17,4	0,349
München U	702	18,8	0,342
Erlangen-Nürnberg U	549	15,3	0,340
Saarbrücken U des Saarlandes	275	15,3	0,339
Trier Theol. Fakultät	15	6,7	0,333
Hamburg-Harburg TU	94	9,6	0,319
Kaiserslautern TU	172	9,3	0,310
Regensburg U	322	15,2	0,304
Dresden TU	470	13,6	0,303
Rostock U	271	15,1	0,303
Kiel U	320	15,0	0,300
Würzburg U	421	14,5	0,290
Magdeburg U	192	13,0	0,289
Jena U	341	14,1	0,282
Bonn U	522	13,2	0,264
Ulm U	202	12,9	0,257
Greifswald U	186	12,4	0,247
Clausthal TU	81	7,4	0,247
Ilmenau TU	96	7,3	0,208
Freiberg Bergakademie TU	81	7,4	0,185
Köln Deutsche Sporthochschule	29	6,9	0,172
Lübeck U	33	3,0	0,055
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	12	0,0	0,000
München (rk) H für Philosophie	10	0,0	0,000

Rangliste: Professuren (Fachhochschulen)

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Spitzengruppe			
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	55	69,1	1,653
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	23	60,9	1,467
München Kath. Stiftungs FH	53	58,5	1,410
Berlin Evangelische Hochschule FH	42	61,9	1,405
Freiburg Evang. Hochschule FH	23	60,9	1,374
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	41	53,7	1,283
Hamburg (Priv. FH) EBC Euro Business College	28	50,0	1,280
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	12	41,7	1,154
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	27	48,1	1,152
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	38	50,0	1,140
Frankfurt a.M. FH	234	34,6	1,137
Nürnberg Evang. Hochschule FH	40	50,0	1,080
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	57	42,1	1,072
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	13	38,5	1,066
Mainz Katholische Hochschule FH	31	51,6	1,061
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	18	44,4	1,038
Fulda FH	140	41,4	1,036
Berlin HWR	198	36,4	1,027
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	24	50,0	1,017
Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	25	40,0	1,008
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	102	39,2	0,983
Hildesheim/Holzminen/Göttingen (FH) Hochschule	191	36,6	0,980
Hamm-Lippstadt FH	61	21,3	0,908
Bochum FH für Gesundheitsberufe in NRW	19	52,6	0,892
Mannheim Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) (Priv. FH)	13	30,8	0,853
Bielefeld FH	201	28,4	0,847
Stuttgart FH für Technik	124	22,6	0,847
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	26	50,0	0,843
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	11	45,5	0,842
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	10	30,0	0,831
Biberach a. d. Riss FH	74	21,6	0,827
Frankfurt a.M. Provdias School of Intern. Management and Technology	15	26,7	0,824
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	385	26,5	0,815
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	86	31,4	0,814
Düsseldorf FH	184	25,5	0,813
Wildau Technische Hochschule	71	23,9	0,812
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	262	26,3	0,811
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	48	31,3	0,810
Kassel (Priv. FH) CVJM-Hochschule	10	30,0	0,801
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	59	33,9	0,797
Köln (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	11	36,4	0,796
Bremen H	142	25,4	0,795
Berlin Beuth-HS für Technik	300	19,3	0,794
Potsdam FH	100	32,0	0,781
Wiesbaden VerwFH	32	28,1	0,779
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	75	28,0	0,776
Mittelgruppe			
Dortmund FH	227	25,1	0,761
Bonn (Priv. FH) H der Sparkassen-Finanzgruppe	11	27,3	0,756
Neubrandenburg FH	81	33,3	0,754
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	155	23,9	0,749
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	31	41,9	0,749
Emden/Leer Hochschule FH	107	24,3	0,748
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	14	35,7	0,748
Magdeburg-Stendal FH	130	26,9	0,744

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Westliches Ruhrgebiet FH	59	20,3	0,743
Hannover Hochschule FH	277	26,0	0,733
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	81	29,6	0,729
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	26	34,6	0,715
Neu-Ulm FH	61	26,2	0,703
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	26	38,5	0,697
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	12	25,0	0,693
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	20	25,0	0,693
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	25	20,0	0,692
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	222	21,2	0,690
Bonn-Rhein-Sieg FH	137	24,1	0,687
Aschaffenburg FH	78	19,2	0,687
Ostwestfalen-Lippe FH	165	18,8	0,675
Niederrhein FH	251	23,5	0,673
München FH	463	19,0	0,671
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	134	20,1	0,668
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	19	21,1	0,666
Karlsruhe Karlsruhochschule International University, (Priv. FH)	16	25,0	0,666
Landshut FH	107	18,7	0,663
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	31	25,8	0,657
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH) Hochschule	180	16,7	0,656
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	173	18,5	0,653
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	43	23,3	0,644
Köln FH	412	19,9	0,644
Bochum FH	139	16,5	0,634
Rhein-Waal FH	79	22,8	0,627
Mainz FH	162	21,6	0,616
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	25	20,0	0,614
Münster FH	244	19,7	0,611
Erfurt FH	133	19,5	0,607
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	64	21,9	0,606
Hannover (Priv. FH) Leibniz-Fachhochschule	13	23,1	0,604
RheinMain Hochschule FH	209	17,7	0,603
Esslingen FH	201	16,4	0,603
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	23	21,7	0,602
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	167	16,2	0,601
Merseburg Hochschule FH	77	19,5	0,598
Hamburg (Priv. FH) Europ. Fern-H Hamburg GmbH	14	21,4	0,581
Stralsund FH	81	17,3	0,581
Ansbach FH	55	18,2	0,580
Potsdam H für Management (Priv. FH) Business School Berlin	15	26,7	0,574
Nürtingen FH	120	20,0	0,569
Berlin (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft	15	26,7	0,566
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	120	18,3	0,566
Albstadt-Sigmaringen FH	79	15,2	0,564
Kiel FH	130	19,2	0,563
Coburg FH	111	18,0	0,562
Darmstadt h_da – H FH	307	17,6	0,558
Pforzheim FH	176	19,9	0,550
Osnabrück Hochschule FH	305	20,7	0,549
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	14	28,6	0,540
Bremerhaven H	68	16,2	0,538
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	26	19,2	0,533
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	34	11,8	0,530
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	33	24,2	0,523
Lübeck FH	120	13,3	0,514
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	13	30,8	0,506

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Stuttgart H der Medien	132	17,4	0,497
Offenburg FH	122	14,8	0,497
Koblenz Hochschule FH	157	15,3	0,492
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	109	15,6	0,489
Nordkirchen FH für Finanzen NW	17	17,6	0,489
Nordhausen FH	47	14,9	0,488
Ravensburg-Weingarten FH	85	14,1	0,487
Anhalt FH	154	17,5	0,487
Berlin (Priv. FH) H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst	24	25,0	0,486
Aachen FH	220	14,1	0,486
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	209	13,9	0,486
Augsburg FH	138	14,5	0,482
Hamburg School of Business Admin. (Priv. FH) HSBA	23	17,4	0,482
Harz FH	77	16,9	0,478
Südwestfalen FH	176	14,2	0,477
Mannheim FH	168	14,3	0,477
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	35	17,1	0,475
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	55	20,0	0,465
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	30	16,7	0,462
Dortmund Priv. FH International School of Management	45	17,8	0,461
Gelsenkirchen FH	185	14,1	0,461
Wismar FH	140	15,0	0,461
Furtwangen FH	168	14,9	0,461
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	645	14,7	0,458
Weihenstephan FH	136	19,1	0,457
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	286	13,3	0,455
Konstanz FH	155	14,2	0,444
Hof FH	86	15,1	0,440
Schlussgruppe			
Köln Priv. Rheinische FH	89	14,6	0,432
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	151	13,9	0,417
Bingen FH	65	10,8	0,413
Heilbronn FH	203	13,3	0,412
Karlsruhe FH	191	11,0	0,408
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	66	16,7	0,398
München Business School Munich (Priv. FH)	14	14,3	0,393
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	17	17,6	0,392
Trier Hochschule FH	174	12,1	0,388
Rosenheim FH	143	11,9	0,388
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	16	25,0	0,386
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	235	14,5	0,384
Brandenburg FH	63	12,7	0,379
Göttingen Priv. FH	15	13,3	0,375
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	17	17,6	0,367
Kaiserslautern FH	153	10,5	0,367
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	15	13,3	0,360
Jena FH	127	10,2	0,359
Mittelhessen (THM) FH Technische Hochschule	213	9,4	0,350
Worms FH	63	12,7	0,346
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	43	14,0	0,346
Geisenheim University (FH) Hochschule	29	17,2	0,342
Würzburg-Schweinfurt FH	195	11,3	0,339
Aalen FH	137	9,5	0,338
Kempten FH	118	10,2	0,330
Heide FH Westküste	29	10,3	0,312
Berlin (Priv. FH) HS der populären Künste	12	16,7	0,309
Ulm – H für Technik	116	7,8	0,303

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Deggendorf Technische Hochschule FH	110	8,2	0,303
Schmalkalden FH	64	9,4	0,294
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	28	10,7	0,287
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	24	8,3	0,285
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	12	16,7	0,282
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	22	18,2	0,281
Wedel Priv. FH	19	10,5	0,280
Ingolstadt Technische Hochschule FH	122	8,2	0,271
Weserbergland (HSW), Hameln (Priv. FH) Hochschule	11	9,1	0,252
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	22	9,1	0,250
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	44	9,1	0,244
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	82	6,1	0,227
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	10	10,0	0,213
Flensburg FH	79	6,3	0,212
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	16	6,3	0,173
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	15	0,0	0,000
Isny Priv. FH	11	0,0	0,000
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	10	0,0	0,000

Rangliste: Professuren (Künstlerische Hochschulen)

Hochschule	Professuren insgesamt	Frauenanteil an den Professuren in %	Indikator Professuren
Spitzengruppe			
Berlin H für Schauspielkunst	28	53,6	1,071
Berlin Kunsthochschule	43	53,5	0,823
Köln KH für Medien	31	32,3	0,806
Hamburg H für Bildende Künste	35	42,9	0,779
Frankfurt a.M. (Städelschule) H für Bildende Künste	11	27,3	0,682
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	42	33,3	0,667
Braunschweig H für Bildende Künste	53	39,6	0,660
Berlin U der Künste	225	36,0	0,655
Leipzig H für Musik und Theater	71	32,4	0,648
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	64	34,4	0,625
Mittelgruppe			
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	33	30,3	0,606
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	21	33,3	0,606
Münster Kunstakademie	23	39,1	0,602
Dresden H für Musik	71	29,6	0,592
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	59	32,2	0,586
Berlin H für Musik	69	29,0	0,580
Lübeck Musikhochschule	28	28,6	0,571
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	44	34,1	0,568
Saarbrücken Hochschule für Musik	40	27,5	0,550
München H für Musik und Theater	81	27,2	0,543
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	52	26,9	0,538
Saarbrücken H der Bildenden Künste	17	29,4	0,535
Köln H für Musik	116	26,7	0,534
Bremen H für Künste	65	29,2	0,531
Offenbach H für Gestaltung	23	26,1	0,522
Kiel Muthesius Kunsthochschule	28	35,7	0,510
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	69	27,5	0,501
Essen Folkwang-Hochschule	98	24,5	0,490
Nürnberg H für Musik	31	25,8	0,469
Detmold H für Musik	50	22,0	0,440
Dresden H für Bildende Künste	30	30,0	0,429
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	17	23,5	0,428
Weimar H für Musik	69	23,2	0,422
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	57	21,1	0,421
Hamburg H für Musik und Theater	56	25,0	0,417
Schlussgruppe			
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	94	20,2	0,404
Trossingen Staatl. H für Musik	40	20,0	0,400
Würzburg H für Musik	47	19,1	0,383
Alfter (Priv. H) Alanus	31	25,8	0,369
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	11	18,2	0,364
Rostock H für Musik und Theater	26	19,2	0,350
München Akademie der Bildenden Künste	34	20,6	0,343
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	16	18,8	0,341
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	50	20,0	0,333
Düsseldorf Robert-Schumann-H	41	14,6	0,293
Düsseldorf Kunstakademie	36	13,9	0,278

Rangliste: Frauenanteil am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur 2008 und 2013 (Universitäten)

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Spitzengruppe			
Trier Theol. Fakultät	31,3	57,1	25,9
Paderborn U	27,2	38,3	11,1
Zeppelin Universität Friedrichshafen (Priv. H)	31,8	42,4	10,6
Schwäbisch Gmünd PH	53,2	63,7	10,6
Flensburg U	47,9	58,2	10,3
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	39,8	49,0	9,2
Hildesheim U	49,4	58,4	8,9
Ludwigsburg PH	53,5	62,3	8,8
Hagen Fernuniversität	30,9	39,3	8,3
EBS U für Wirtschaft und Recht (Priv.)	31,6	39,3	7,7
Freiburg i.Br. PH	52,8	60,1	7,3
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	48,0	55,2	7,2
Duisburg-Essen U	39,0	46,2	7,2
Koblenz-Landau U	40,5	47,5	7,0
Bonn U	37,4	44,2	6,8
Witten-Herdecke Universität (Priv. H)	50,8	57,3	6,5
Bielefeld U	39,6	45,6	6,0
Wuppertal U	31,8	37,8	6,0
Rostock U	37,0	42,6	5,6
Oldenburg U	39,5	45,0	5,4
Passau U	35,6	40,9	5,3
Weingarten PH	61,5	66,7	5,1
Köln U	44,4	49,4	4,9
Hannover Tierärztliche H	68,7	73,6	4,9
Bamberg U	44,4	49,2	4,8
Leipzig U	45,1	49,8	4,7
Berlin Charite – Universitätsmedizin	47,1	51,2	4,1
Göttingen U	40,0	43,9	3,9
Vechta Universität	51,5	55,4	3,8
Ulm U	42,3	46,1	3,7
Würzburg U	40,6	44,3	3,7
Köln Deutsche Sporthochschule	43,0	46,6	3,7
Karlsruhe PH	59,8	63,1	3,3
Düsseldorf U	44,1	47,4	3,3
Regensburg U	40,8	44,1	3,2
Tübingen U	41,6	44,8	3,2
Halle U	44,8	48,0	3,2
Hannover Medizinische H	44,9	47,8	2,9
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	42,1	44,8	2,7
Greifswald U	46,8	49,4	2,6
München U	45,7	48,4	2,6
Lüneburg U	50,4	53,0	2,6
Berlin FU	46,2	48,7	2,5
Frankfurt a.M. U	46,2	48,6	2,4
Gießen U	49,2	51,2	2,0
Mainz U	43,7	45,6	2,0
Jena U	42,1	44,0	1,9
Hamburg U	44,7	46,5	1,8
Berlin Humboldt-Universität	43,6	45,3	1,7
Potsdam U	45,3	47,0	1,7
Marburg U	45,5	46,9	1,4
Heidelberg PH	60,1	61,5	1,4
Saarbrücken U des Saarlandes	42,4	43,7	1,3
Hohenheim U	43,9	45,1	1,2
Erfurt U	55,4	56,5	1,2
Osnabrück U	44,3	45,4	1,1
Heidelberg U	42,6	43,2	0,6

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Trier U	44,8	45,0	0,1
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	53,0	52,1	-0,9
Hamburg Hafencity Universität	52,5	45,2	-7,2
Berlin (Priv. wiss. H) Hertie School of Governance	72,7	46,3	-26,4
Mittelgruppe			
Münster U	39,2	43,3	4,1
Kiel U	38,5	42,3	3,9
Hamburg-Harburg TU	22,6	26,3	3,8
Magdeburg U	33,7	37,4	3,8
Kaiserslautern TU	24,1	27,8	3,8
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	36,4	40,0	3,6
Mannheim U	37,2	40,8	3,6
Hamburg (Priv. H) Bucerus Law School	36,8	40,3	3,5
Kassel U	37,4	40,8	3,3
Freiburg i.Br. U	38,6	41,8	3,2
Lübeck U	26,2	29,4	3,2
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	27,4	30,6	3,1
München TU	30,2	33,3	3,1
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	33,3	36,4	3,0
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	23,4	26,1	2,8
Siegen U	31,0	33,6	2,6
Aachen TH	30,3	32,6	2,3
Ilmenau TU	20,3	22,5	2,2
Bochum U	36,1	38,1	2,0
Bremen U	38,6	40,6	2,0
Chemnitz TU	27,9	29,5	1,6
Weimar Bauhaus-U	32,3	33,8	1,5
Clausthal TU	23,3	24,8	1,5
Stuttgart U	23,9	25,3	1,4
Freiberg Bergakademie TU	30,8	32,1	1,4
Dresden TU	36,2	37,4	1,2
Hannover U	29,5	30,5	1,1
Augsburg U	33,8	34,8	1,0
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	30,4	31,1	0,8
Berlin TU	26,5	27,2	0,7
Braunschweig TU	30,0	30,7	0,6
Bremen (Priv. H) Jacobs University	39,9	40,4	0,5
Konstanz U	38,4	38,7	0,3
Darmstadt TU	25,1	25,3	0,2
Schlussgruppe			
Bayreuth U	33,3	32,8	-0,5
Erlangen-Nürnberg U	36,5	35,9	-0,6
Dortmund U	35,7	35,0	-0,7
München U der Bundeswehr	26,3	25,0	-1,3
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	33,5	27,4	-6,1
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	37,1	26,5	-10,6
München (rk) H für Philosophie	33,3	17,6	-15,7

Rangliste: Frauenanteil am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur 2008 und 2013 (Fachhochschulen)

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Spitzengruppe			
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	15,4	44,4	29,1
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	25,0	50,0	25,0
Frankfurt a.M. Provadis School of Intern. Management and Technology	6,3	30,4	24,2
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	24,0	45,9	21,9
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	24,4	42,9	18,4
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	0,0	18,3	18,3
Niederrhein FH	41,1	58,0	16,9
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	37,8	51,4	13,6
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	33,3	46,7	13,3
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	43,2	55,9	12,8
Würzburg-Schweinfurt FH	26,8	39,4	12,6
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	29,2	41,7	12,5
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	66,7	79,2	12,5
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	31,8	43,7	11,9
Heilbronn FH	23,2	34,8	11,6
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	18,2	29,8	11,6
Kaiserslautern FH	24,1	35,1	11,0
Nordhausen FH	40,9	51,9	11,0
Bremerhaven H	18,1	28,4	10,3
Heide FH Westküste	33,9	44,1	10,1
Mainz FH	33,5	43,5	10,0
Coburg FH	27,9	37,8	9,9
Mainz Katholische Hochschule FH	44,3	54,2	9,9
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	51,9	61,4	9,5
Neubrandenburg FH	36,7	46,1	9,3
Stuttgart FH für Technik	24,4	33,2	8,8
Brandenburg FH	28,5	37,1	8,6
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	22,2	30,6	8,4
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	22,6	31,0	8,3
Schmalkalden FH	28,7	36,9	8,2
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	44,7	52,8	8,1
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	54,8	62,6	7,8
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	18,2	25,8	7,7
Bochum FH	24,2	31,8	7,6
Berlin Evangelische Hochschule FH	49,6	57,0	7,4
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	61,3	68,6	7,3
Münster FH	31,6	38,7	7,1
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	16,2	23,2	7,0
Köln Priv. Rheinische FH	12,5	19,5	7,0
Stuttgart H der Medien	33,3	40,3	6,9
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	30,1	37,0	6,9
Osnabrück Hochschule FH	36,6	43,5	6,9
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	18,0	24,8	6,8
Hannover Hochschule FH	36,0	42,7	6,7
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	53,4	60,0	6,6
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	8,0	14,3	6,3
Mittelhessen (THM), FH Technische Hochschule	20,3	26,4	6,2
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	33,9	40,0	6,1
Weihenstephan FH	32,1	38,0	5,9
Berlin HWR	27,1	32,8	5,7
Bielefeld FH	38,2	43,9	5,7
Wismar FH	29,6	34,9	5,4
Merseburg Hochschule FH	32,5	37,7	5,2
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	38,5	43,6	5,1
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	51,6	56,4	4,8
Fulda FH	46,4	50,3	4,0

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	58,1	61,9	3,8
Hildesheim/Holzminden/Göttingen (FH) Hochschule	42,9	46,6	3,7
Landshut FH	44,8	48,0	3,2
Potsdam FH	48,6	51,2	2,6
Magdeburg-Stendal FH	43,5	45,8	2,3
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	40,5	42,5	2,0
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	44,4	46,2	1,7
Freiburg Evang. Hochschule FH	49,5	51,2	1,7
Koblenz Hochschule FH	42,4	43,2	0,7
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	62,7	62,4	-0,2
Bonn-Rhein-Sieg FH	42,3	41,8	-0,6
Neu-Ulm FH	45,6	44,0	-1,6
München Kath. Stiftungs FH	59,7	55,8	-3,9
Nürnberg Evang. Hochschule FH	52,2	47,9	-4,3
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	54,5	50,0	-4,5
Karlsruhe Karlsruhochschule International University, (Priv. FH)	58,1	45,1	-13,0
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	69,6	47,6	-22,1
Mittelgruppe			
Gelsenkirchen FH	24,6	29,5	4,9
Köln FH	32,8	37,6	4,8
Aachen FH	23,4	28,1	4,6
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	25,3	29,9	4,6
Wiesbaden VerwFH	14,1	18,7	4,6
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	29,6	34,0	4,4
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	38,5	42,9	4,4
Südwestfalen FH	20,5	24,8	4,4
Furtwangen FH	37,2	41,4	4,2
Offenburg FH	18,8	23,0	4,1
Ravensburg-Weingarten FH	33,3	37,3	3,9
Biberach a. d. Riss FH	22,2	25,9	3,7
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	13,3	16,9	3,7
Deggendorf Technische Hochschule FH	23,5	27,1	3,6
Erfurt FH	38,0	41,5	3,5
Stralsund FH	35,3	38,8	3,5
Bremen H	28,7	32,1	3,5
München Business School Munich (Priv. FH)	33,8	37,2	3,3
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	32,4	35,6	3,2
Rosenheim FH	30,4	33,5	3,1
Harz FH	37,8	40,9	3,1
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	34,6	37,6	3,0
Berlin Beuth-HS für Technik	22,8	25,7	2,9
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	30,8	33,7	2,9
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH) Hochschule	31,2	33,5	2,3
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	30,8	33,1	2,3
Esslingen FH	25,9	28,1	2,2
Ingolstadt Technische Hochschule FH	22,8	24,9	2,1
Wildau Technische Hochschule	25,2	27,2	2,0
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	30,9	32,9	2,0
Ostwestfalen-Lippe FH	23,0	24,9	1,9
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	30,6	32,4	1,8
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	21,8	23,6	1,8
Nordkirchen FH für Finanzen NW	34,4	35,9	1,5
Pforzheim FH	35,9	37,0	1,1
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	31,6	32,6	1,0
Dortmund Priv. FH International School of Management	32,7	33,6	0,9
Albstadt-Sigmaringen FH	30,0	30,9	0,9
Augsburg FH	29,0	29,8	0,8
Lübeck FH	29,0	29,5	0,5

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Kempen FH	32,9	33,3	0,5
Schlussgruppe			
Mannheim FH	32,7	32,7	0,0
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	30,2	29,9	-0,3
Nürtingen FH	32,8	32,5	-0,4
Jena FH	31,1	30,6	-0,5
Karlsruhe FH	28,0	27,4	-0,6
RheinMain Hochschule FH	29,5	28,9	-0,6
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	10,1	9,3	-0,8
Ansbach FH	31,0	29,9	-1,1
Anhalt FH	27,7	26,3	-1,3
Dortmund FH	28,5	26,3	-2,2
München FH	30,5	28,0	-2,4
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	30,2	27,5	-2,7
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	38,9	36,2	-2,7
Konstanz FH	31,4	28,5	-2,9
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	26,2	23,2	-3,0
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	32,2	29,1	-3,2
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	37,8	34,6	-3,2
Frankfurt a.M. FH	34,2	30,8	-3,4
Darmstadt h_da – H FH	30,5	26,7	-3,8
Worms FH	38,5	34,5	-4,0
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	40,0	35,8	-4,2
Trier Hochschule FH	37,8	33,3	-4,4
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	43,7	39,0	-4,7
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	37,7	33,0	-4,8
Flensburg FH	34,8	29,9	-4,9
Ulm – H für Technik	30,8	25,6	-5,1
Aalen FH	31,7	26,0	-5,7
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	45,8	37,9	-7,9
Bingen FH	34,0	26,0	-8,0
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	38,9	30,0	-8,9
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	41,8	32,7	-9,1
Düsseldorf FH	42,3	32,5	-9,8
Hof FH	42,2	31,5	-10,7
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	48,8	36,4	-12,4
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	35,7	22,6	-13,1
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	51,1	36,8	-14,2
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	27,3	9,1	-18,2
Kiel FH	64,7	39,8	-24,9
Aschaffenburg FH	57,1	28,3	-28,8
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	71,4	29,5	-42,0

Rangliste: Frauenanteil am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur 2008 und 2013 (Künstlerische Hochschulen)

Hochschule	Frauenanteil am wiss. Personal 2008 in %	Frauenanteil am wiss. Personal 2013 in %	Indikator Trend wiss. Personal
Spitzengruppe			
Hamburg H für Musik und Theater	29,7	63,0	33,3
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	9,6	40,9	31,3
Dresden H für Bildende Künste	47,5	68,3	20,8
Kiel Muthesius Kunsthochschule	21,8	40,2	18,4
Düsseldorf Kunstakademie	23,3	40,9	17,7
Saarbrücken H der Bildenden Künste	20,0	34,1	14,1
Offenbach H für Gestaltung	16,2	29,6	13,4
Hamburg H für Bildende Künste	27,8	39,1	11,4
Detmold H für Musik	36,5	45,3	8,8
Braunschweig H für Bildende Künste	30,4	38,6	8,2
Dresden H für Musik	33,7	41,8	8,1
Trossingen Staatl. H für Musik	33,6	41,6	8,0
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	36,8	43,7	6,9
Saarbrücken Hochschule für Musik	27,7	34,0	6,3
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	23,7	28,9	5,2
Berlin U der Künste	44,0	48,0	4,0
München Akademie der Bildenden Künste	40,8	43,9	3,1
Köln KH für Medien	48,1	50,0	1,9
Berlin H für Schauspielkunst	47,2	48,5	1,3
Mittelgruppe			
Berlin Kunsthochschule	39,7	44,4	4,8
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	26,9	31,4	4,5
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	31,5	36,0	4,5
Essen Folkwang-Hochschule	32,2	36,4	4,2
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	34,1	38,3	4,1
Rostock H für Musik und Theater	38,4	42,5	4,1
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	16,7	19,4	2,7
Leipzig H für Musik und Theater	37,4	39,7	2,3
München H für Musik und Theater	39,3	41,4	2,1
Düsseldorf Robert-Schumann-H	25,5	27,5	2,0
Berlin H für Musik	38,3	40,2	2,0
Köln H für Musik	36,9	38,8	1,9
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	39,4	40,8	1,4
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	37,4	38,5	1,0
Münster Kunstakademie	30,3	31,3	0,9
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	37,8	38,7	0,9
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	20,0	20,8	0,8
Schlussgruppe			
Würzburg H für Musik	37,1	36,5	-0,5
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	40,6	39,9	-0,7
Weimar H für Musik	34,3	32,5	-1,8
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	41,9	39,9	-2,1
Bremen H für Künste	39,9	37,0	-2,9
Lübeck Musikhochschule	38,0	34,1	-3,9
Nürnberg H für Musik	47,2	39,6	-7,6
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	37,5	26,1	-11,4
Alfter (Priv. H) Alanus	53,3	32,4	-21,0

Rangliste: Frauenanteil an den Professuren 2008 und 2013 (Universitäten)

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Spitzengruppe			
Berlin (Priv. wiss. H) Hertie School of Governance	13,3	30,0	16,7
Hohenheim U	7,1	21,2	14,1
Karlsruhe PH	30,6	44,2	13,6
Berlin (Priv. H) Europ. School of Management and Technology	6,7	20,0	13,3
Vechta Universität	32,1	45,3	13,2
Koblenz-Landau U	20,2	32,6	12,5
Hagen Fernuniversität	13,3	23,8	10,4
Hannover Tierärztliche H	15,1	24,5	9,4
Heidelberg PH	31,9	40,6	8,7
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	5,0	13,3	8,3
Witten-Herdecke Universität (Priv. H)	8,3	16,7	8,3
Berlin Charite – Universitätsmedizin	12,7	20,6	8,0
Weimar Bauhaus-U	14,1	22,1	8,0
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	15,8	23,5	7,7
Mainz U	14,2	21,8	7,5
Freiburg i.Br. U	12,8	19,7	6,9
Passau U	9,0	15,9	6,9
Tübingen U	11,1	17,9	6,9
Bayreuth U	11,8	18,7	6,9
Konstanz U	17,5	24,2	6,7
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	10,0	16,7	6,7
Hildesheim U	32,1	38,8	6,7
Berlin FU	26,5	33,1	6,6
Leipzig U	14,1	20,6	6,5
Flensburg U	17,9	24,2	6,3
Aachen TH	7,5	13,8	6,3
Mannheim U	14,5	20,7	6,2
Berlin Humboldt-Universität	20,1	26,2	6,2
München U	12,6	18,8	6,2
Göttingen U	18,1	24,1	6,0
Hannover Medizinische H	16,9	22,9	5,9
Bochum U	16,3	22,1	5,8
Kiel U	9,3	15,0	5,7
Köln U	18,9	24,4	5,6
Ludwigsburg PH	32,5	38,0	5,5
Wuppertal U	18,1	23,4	5,3
Paderborn U	25,5	30,9	5,3
Hannover U	17,0	22,3	5,3
Hamburg Hafencity Universität	20,8	26,1	5,3
München TU	10,7	16,0	5,3
Bielefeld U	19,8	24,8	5,0
Duisburg-Essen U	17,0	22,0	5,0
Mittelgruppe			
Erfurt U	18,2	23,0	4,8
Münster U	15,8	20,6	4,8
Kassel U	21,4	26,0	4,6
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	17,6	22,2	4,6
Regensburg U	10,7	15,2	4,6
Hamburg U	21,5	26,0	4,5
Kaiserslautern TU	4,8	9,3	4,5
Gießen U	20,3	24,7	4,4
Braunschweig TU	14,9	19,2	4,3
Stuttgart U	5,9	10,1	4,2
Düsseldorf U	13,9	17,9	4,1
Hamburg-Harburg TU	5,6	9,6	4,0
Osnabrück U	24,6	28,6	4,0

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Bremen (Priv. H) Jacobs University	16,5	20,5	4,0
Freiberg Bergakademie TU	3,5	7,4	3,9
Dresden TU	9,9	13,6	3,7
Chemnitz TU	12,8	16,4	3,7
Saarbrücken U des Saarlandes	11,6	15,3	3,7
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	14,5	18,1	3,6
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	17,2	20,3	3,1
Bremen U	23,3	26,3	3,0
Dortmund U	17,5	20,5	3,0
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	14,0	16,9	2,9
Marburg U	22,0	24,8	2,8
Darmstadt TU	11,4	14,1	2,8
Siegen U	19,8	22,6	2,7
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	18,8	21,4	2,7
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	9,8	12,5	2,7
Bonn U	10,6	13,2	2,6
München U der Bundeswehr	11,1	13,7	2,6
Rostock U	12,7	15,1	2,4
Köln Deutsche Sporthochschule	4,5	6,9	2,4
Magdeburg U	10,7	13,0	2,3
Würzburg U	12,4	14,5	2,1
Jena U	12,0	14,1	2,0
Halle U	15,5	17,4	2,0
Heidelberg U	16,3	18,1	1,8
Trier U	18,2	20,0	1,8
Potsdam U	24,4	26,0	1,6
Lüneburg U	24,2	25,7	1,5
Freiburg i.Br. PH	30,0	31,3	1,3
Frankfurt a.M. U	20,4	21,6	1,2
Oldenburg U	28,5	29,6	1,1
Ulm U	11,8	12,9	1,0
Greifswald U	11,5	12,4	0,8
Berlin TU	17,6	18,4	0,8
Weingarten PH	32,6	33,3	0,8
Ilmenau TU	6,7	7,3	0,6
Bamberg U	29,4	29,9	0,6
Schlussgruppe			
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	0,0	0,0	0,0
München (rk) H für Philosophie	0,0	0,0	0,0
Vallendar Theol. H	26,7	26,3	-0,4
Trier Theol. Fakultät	7,1	6,7	-0,5
Lübeck U	3,8	3,0	-0,8
Clausthal TU	9,1	7,4	-1,7
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	14,3	12,5	-1,8
Augsburg U	17,8	15,8	-1,9
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	12,5	7,9	-4,6
Schwäbisch Gmünd PH	39,0	34,2	-4,8
Zeppelin Universität Friedrichshafen (Priv. H)	23,5	14,8	-8,7
EBS U für Wirtschaft und Recht (Priv.)	13,6	3,7	-9,9
Erlangen-Nürnberg U	27,5	15,3	-12,2

Rangliste: Frauenanteil an den Professuren 2008 und 2013 (Fachhochschulen)

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Spitzengruppe			
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	7,1	38,5	31,3
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	12,1	29,6	17,6
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	20,0	35,7	15,7
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	33,3	48,1	14,8
Neu-Ulm FH	11,8	26,2	14,5
Frankfurt a.M. Provdavis School of Intern. Management and Technology	12,5	26,7	14,2
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	12,5	25,0	12,5
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	33,3	44,4	11,1
Nordkirchen FH für Finanzen NW	6,7	17,6	11,0
Freiburg Evang. Hochschule FH	50,0	60,9	10,9
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	0,0	10,7	10,7
Fulda FH	30,9	41,4	10,5
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	17,6	28,0	10,4
Hamburg School of Business Admin. (Priv. FH) HSBA	7,1	17,4	10,2
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	0,0	10,0	10,0
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	25,0	34,6	9,6
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	32,7	42,1	9,5
Wildau Technische Hochschule	14,9	23,9	9,0
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	22,5	31,4	8,9
Coburg FH	9,2	18,0	8,8
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	9,1	17,6	8,6
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	22,7	31,3	8,5
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	52,4	60,9	8,5
Augsburg FH	6,2	14,5	8,3
Biberach a. d. Riss FH	13,3	21,6	8,3
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	9,1	17,1	8,1
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	13,8	21,9	8,0
Dortmund Priv. FH International School of Management	10,0	17,8	7,8
Neubrandenburg FH	25,6	33,3	7,8
Düsseldorf FH	17,9	25,5	7,6
Berlin HWR	28,9	36,4	7,5
Hildesheim/Holzminden/Göttingen (FH) Hochschule	29,8	36,6	6,9
Niederrhein FH	17,0	23,5	6,5
Frankfurt a.M. FH	28,1	34,6	6,5
München Kath. Stiftungs FH	52,2	58,5	6,3
Stuttgart FH für Technik	16,3	22,6	6,3
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	0,0	6,3	6,3
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	7,7	13,9	6,2
Göttingen Priv. FH	7,1	13,3	6,2
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	8,0	14,0	6,0
Weihenstephan FH	13,2	19,1	5,9
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	5,9	11,8	5,9
Bremen H	19,5	25,4	5,8
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	12,5	18,2	5,7
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	11,1	16,7	5,6
Landshut FH	13,2	18,7	5,5
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	21,0	26,3	5,3
Offenburg FH	9,5	14,8	5,2
Rosenheim FH	6,7	11,9	5,2
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	20,6	25,8	5,2
Koblenz Hochschule FH	10,1	15,3	5,2
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	15,0	20,0	5,0
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	45,0	50,0	5,0
Kempten FH	5,2	10,2	5,0
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	15,3	20,1	4,8
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	19,5	24,2	4,7
Nürnberg Evang. Hochschule FH	46,7	50,0	3,3

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Berlin Evangelische Hochschule FH	58,8	61,9	3,1
Mainz Katholische Hochschule FH	50,0	51,6	1,6
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	43,8	41,7	-2,1
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	50,0	45,5	-4,5
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	59,0	53,7	-5,3
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	74,5	69,1	-5,4
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	57,6	50,0	-7,6
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	50,0	41,9	-8,1
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	80,0	50,0	-30,0
Mittelgruppe			
Lübeck FH	8,7	13,3	4,6
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	15,4	20,0	4,6
Köln Priv. Rheinische FH	10,0	14,6	4,6
Nürtingen FH	15,5	20,0	4,5
Wismar FH	10,5	15,0	4,5
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	29,4	33,9	4,5
Wedel Priv. FH	6,3	10,5	4,3
Ostwestfalen-Lippe FH	14,6	18,8	4,2
Bielefeld FH	24,2	28,4	4,2
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	9,8	13,9	4,1
München FH	15,0	19,0	4,0
Furtwangen FH	10,9	14,9	4,0
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	21,1	25,0	3,9
Köln FH	16,0	19,9	3,9
Konstanz FH	10,3	14,2	3,9
Worms FH	8,9	12,7	3,8
Magdeburg-Stendal FH	23,2	26,9	3,7
Flensburg FH	2,6	6,3	3,7
Albstadt-Sigmaringen FH	11,6	15,2	3,6
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	9,8	13,3	3,5
Hannover Hochschule FH	22,8	26,0	3,2
Südwestfalen FH	11,0	14,2	3,2
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	18,0	21,2	3,2
Dortmund FH	22,0	25,1	3,1
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	23,4	26,5	3,1
Gelsenkirchen FH	11,0	14,1	3,0
Mittelhessen (THM), FH Technische Hochschule	6,5	9,4	2,9
Bochum FH	13,7	16,5	2,9
Darmstadt h_da – H FH	14,9	17,6	2,7
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	19,0	21,7	2,7
Pforzheim FH	17,4	19,9	2,5
Aachen FH	11,6	14,1	2,5
Bingen FH	8,3	10,8	2,4
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	14,3	16,7	2,4
Wiesbaden VerwFH	25,8	28,1	2,3
Erfurt FH	17,3	19,5	2,3
Ulm – H für Technik	5,5	7,8	2,3
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	11,1	13,3	2,2
Heilbronn FH	11,2	13,3	2,1
Nordhausen FH	12,8	14,9	2,1
Hof FH	13,1	15,1	2,0
Harz FH	14,9	16,9	2,0
Münster FH	17,9	19,7	1,7
Stralsund FH	15,7	17,3	1,6
Mainz FH	20,0	21,6	1,6
Deggendorf Technische Hochschule FH	6,6	8,2	1,6
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	17,6	19,2	1,6

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Schmalkalden FH	7,8	9,4	1,6
Kiel FH	17,7	19,2	1,5
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	22,4	23,9	1,4
Bremerhaven H	14,8	16,2	1,4
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	7,7	9,1	1,4
Trier Hochschule FH	10,8	12,1	1,2
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	14,4	15,6	1,2
Mannheim FH	13,3	14,3	1,0
Würzburg-Schweinfurt FH	10,4	11,3	0,9
Aalen FH	8,7	9,5	0,8
Stuttgart H der Medien	16,7	17,4	0,8
Osnabrück Hochschule FH	19,9	20,7	0,7
Esslingen FH	15,7	16,4	0,7
Brandenburg FH	12,1	12,7	0,6
Kaiserslautern FH	9,8	10,5	0,6
Berlin Beuth-HS für Technik	18,8	19,3	0,6
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	13,9	14,5	0,5
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	17,8	18,3	0,5
Merseburg Hochschule FH	19,0	19,5	0,5
Ingolstadt Technische Hochschule FH	7,8	8,2	0,4
RheinMain Hochschule FH	17,3	17,7	0,4
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	15,9	16,2	0,3
Karlsruhe FH	10,9	11,0	0,1
Aschaffenburg FH	19,1	19,2	0,1
Schlussgruppe			
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	0,0	0,0	0,0
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	16,7	16,7	0,0
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	0,0	0,0	0,0
Bonn-Rhein-Sieg FH	24,2	24,1	-0,1
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	18,9	18,5	-0,4
Wilhelmshaven/Oldenburg/Eisfleth (FH) Hochschule	17,1	16,7	-0,5
Ansbach FH	19,0	18,2	-0,9
Potsdam FH	33,0	32,0	-1,0
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	18,8	17,6	-1,1
Ravensburg-Weingarten FH	15,3	14,1	-1,2
Anhalt FH	18,8	17,5	-1,3
Jena FH	11,8	10,2	-1,6
Heide FH Westküste	12,0	10,3	-1,7
München Business School Munich (Priv. FH)	16,7	14,3	-2,4
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	27,8	25,0	-2,8
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	12,5	9,1	-3,4
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	11,8	8,3	-3,4
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	10,0	6,1	-3,9
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	25,0	21,1	-3,9
Isny Priv. FH	7,7	0,0	-7,7
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	31,8	23,3	-8,6
Karlsruhe Karlsruhochschule International University (Priv. FH)	37,5	25,0	-12,5
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	50,0	28,6	-21,4
Bonn (Priv. FH) H der Sparkassen-Finanzgruppe	50,0	27,3	-22,7
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	50,0	20,0	-30,0
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	60,0	30,0	-30,0

Rangliste: Frauenanteil an den Professuren 2008 und 2013 (Künstlerische Hochschule)

Hochschule	Frauenanteil an Professuren 2008 in %	Frauenanteil an Professuren 2013 in %	Indikator Trend Professuren
Spitzengruppe			
Köln KH für Medien	32,3	13,6	18,6
Hamburg H für Bildende Künste	42,9	29,4	13,4
Münster Kunstakademie	39,1	26,7	12,5
Berlin Kunsthochschule	53,5	42,5	11,0
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	33,3	23,1	10,3
Berlin H für Schauspielkunst	53,6	43,8	9,8
Nürnberg H für Musik	25,8	16,7	9,1
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	18,2	9,1	9,1
Essen Folkwang-Hochschule	24,5	16,3	8,2
München H für Musik und Theater	27,2	19,4	7,8
Düsseldorf Kunstakademie	13,9	7,1	6,7
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	20,0	14,3	5,7
Mittelgruppe			
Saarbrücken H der Bildenden Künste	29,4	25,0	4,4
Berlin H für Musik	29,0	25,4	3,6
Bremen H für Künste	29,2	25,8	3,5
Weimar H für Musik	23,2	19,7	3,5
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	33,3	30,0	3,3
Köln H für Musik	26,7	23,7	3,0
Kiel Muthesius Kunsthochschule	35,7	33,3	2,4
Frankfurt a.M. (Städelschule) H für Bildende Künste	27,3	25,0	2,3
Berlin U der Künste	36,0	33,9	2,1
Hamburg H für Musik und Theater	25,0	23,0	2,0
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	27,5	25,7	1,9
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	34,4	32,7	1,6
Dresden H für Bildende Künste	30,0	28,6	1,4
Lübeck Musikhochschule	28,6	27,3	1,3
Rostock H für Musik und Theater	19,2	18,2	1,0
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	32,2	31,6	0,6
Schlussgruppe			
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	34,1	34,0	0,1
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	26,9	27,3	-0,3
Detmold H für Musik	22,0	22,4	-0,4
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	20,2	20,7	-0,5
München Akademie der Bildenden Künste	20,6	21,2	-0,6
Düsseldorf Robert-Schumann-H	14,6	15,6	-1,0
Leipzig H für Musik und Theater	32,4	33,8	-1,5
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	23,5	25,0	-1,5
Braunschweig H für Bildende Künste	39,6	41,7	-2,0
Würzburg H für Musik	19,1	21,3	-2,1
Saarbrücken Hochschule für Musik	27,5	30,6	-3,1
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	21,1	25,4	-4,3
Dresden H für Musik	29,6	33,9	-4,4
Trossingen Staatl. H für Musik	20,0	25,0	-5,0
Offenbach H für Gestaltung	26,1	31,8	-5,7
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	30,3	36,7	-6,4
Alfter (Priv. H) Alanus	25,8	32,4	-6,5
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	18,8	36,4	-17,6

Bezugsgröße Studentinnenanteil (Universitäten)

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Aachen TH	40.356	31,1	35,0
Augsburg U	19.006	55,6	55,0
Bamberg U	12.499	61,7	60,0
Bayreuth U	12.520	45,7	50,0
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	182	34,1	35,0
Berlin (Priv. H) Europ. School of Management and Technology	153	29,4	30,0
Berlin (Priv. wiss. H) Hertie School of Governance	326	48,8	50,0
Berlin (Priv.) International Psychoanalytic University	480	74,6	70,0
Berlin Charite – Universitätsmedizin	6.803	63,3	60,0
Berlin FU	33.245	58,4	55,0
Berlin Humboldt-Universität	31.654	57,2	55,0
Berlin TU	31.490	31,9	35,0
Bielefeld U	21.552	57,1	55,0
Bochum U	41.496	48,4	50,0
Bonn U	31.878	54,3	50,0
Braunschweig TU	17.194	37,5	40,0
Bremen (Priv. H) Jacobs University	1.266	45,7	50,0
Bremen U	18.687	50,2	50,0
Chemnitz TU	10.921	43,9	45,0
Clausthal TU	4.534	23,5	25,0
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	9.553	37,2	40,0
Darmstadt TU	25.114	28,5	30,0
Dortmund U	31.095	45,8	50,0
Dresden TU	35.118	41,6	45,0
Duisburg-Essen U	38.934	49,3	50,0
Düsseldorf U	27.777	58,8	55,0
EBS U für Wirtschaft und Recht (Priv.)	1.982	35,5	40,0
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	5.171	66,1	65,0
Erfurt U	5.732	69,0	65,0
Erlangen-Nürnberg U	36.610	49,1	50,0
Flensburg U	4.810	69,6	65,0
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	6.644	63,3	60,0
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	360	32,8	35,0
Frankfurt a.M. U	44.332	58,4	55,0
Frankfurt School of Finance Et Management-HfB (Priv. H)	1.425	26,6	30,0
Freiberg Bergakademie TU	5.345	31,5	35,0
Freiburg i.Br. PH	4.973	73,1	70,0
Freiburg i.Br. U	24.157	52,5	50,0
Gießen U	26.825	61,1	60,0
Göttingen U	26.586	50,4	50,0
Greifswald U	11.449	55,9	55,0
Hagen Fernuniversität	80.464	47,5	50,0
Halle U	20.384	56,6	55,0
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	954	35,3	40,0
Hamburg Hafencity Universität	2.432	48,1	50,0
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	2.224	14,9	20,0
Hamburg U	41.019	55,6	55,0
Hamburg-Harburg TU	6.577	25,5	30,0
Hannover Medizinische H	3.278	64,2	60,0
Hannover Tierärztliche H	2.413	83,0	70,0
Hannover U	23.135	40,8	45,0
Heidelberg PH	4.527	76,7	70,0
Heidelberg U	30.334	55,5	55,0
Hildesheim U	6.369	73,1	70,0
Hohenheim U	9.680	56,4	55,0
Ilmenau TU	6.703	26,3	30,0
Jena U	19.002	55,4	55,0
Kaiserslautern TU	13.965	35,7	40,0

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Karlsruhe PH	3.849	79,9	70,0
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	23.946	27,4	30,0
Kassel U	22.691	46,5	50,0
Kiel U	24.396	53,7	50,0
KLU Kühne Logistics University (Priv.)	169	30,8	35,0
Koblenz–Landau U	15.048	63,8	60,0
Köln Deutsche Sporthochschule	5.104	36,5	40,0
Köln U	52.315	58,6	55,0
Konstanz U	11.410	54,2	50,0
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	513	31,0	35,0
Leipzig U	26.607	58,9	55,0
Lübeck U	3.471	54,5	50,0
Ludwigsburg PH	5.610	79,5	70,0
Lüneburg U	8.170	59,6	55,0
Magdeburg U	14.107	41,9	45,0
Mainz U	35.910	58,6	55,0
Mannheim U	11.735	54,8	50,0
Marburg U	24.991	55,2	55,0
München (rk) H für Philosophie	385	35,6	40,0
München TU	36.296	33,1	35,0
München U	47.959	60,8	60,0
München U der Bundeswehr	2.806	12,6	20,0
Münster U	41.994	53,3	50,0
Oldenburg U	12.100	55,6	55,0
Osnabrück U	11.791	58,9	55,0
Paderborn U	19.312	48,1	50,0
Passau U	11.294	62,5	60,0
Potsdam U	19.994	57,9	55,0
Regensburg U	20.482	59,5	55,0
Rostock U	14.417	49,9	50,0
Saarbrücken U des Saarlandes	17.806	51,6	50,0
Schwäbisch Gmünd PH	2.659	77,6	70,0
Siegen U	18.760	49,8	50,0
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	355	47,6	50,0
Stuttgart U	26.052	31,5	35,0
Trier Theol. Fakultät	350	55,7	55,0
Trier U	14.796	57,4	55,0
Tübingen U	27.437	57,8	55,0
Ulm U	9.846	46,1	50,0
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	986	25,4	30,0
Vallendar Theol. H	232	52,6	50,0
Vechta Universität	4.029	72,0	70,0
Weimar Bauhaus-U	4.337	48,9	50,0
Weingarten PH	3.281	74,0	70,0
Witten–Herdecke Universität (Priv. H)	1.701	51,8	50,0
Wuppertal U	18.755	51,4	50,0
Würzburg U	26.577	56,9	55,0
Zeppelin Universität Friedrichshafen (Priv. H)	919	46,5	50,0

Bezugsgröße Studentinnenanteil (Fachhochschulen)

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Aachen FH	12.107	26,6	30,0
Aalen FH	5.392	29,7	30,0
Albstadt-Sigmaringen FH	3.135	39,3	40,0
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	3.300	29,4	30,0
Anhalt FH	7.298	39,7	40,0
Ansbach FH	2.757	42,4	45,0
Aschaffenburg FH	3.141	37,8	40,0
Augsburg FH	5.775	34,3	35,0
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	3.660	54,5	50,0
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	1.204	48,9	50,0
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	416	58,7	55,0
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	302	63,9	60,0
Berlin (Priv. FH) H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst	538	51,1	50,0
Berlin (Priv. FH) HS der populären Künste	402	32,1	35,0
Berlin (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft	438	62,8	60,0
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	502	74,1	70,0
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	1.270	60,1	60,0
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	3.296	73,3	70,0
Berlin Beuth-HS für Technik	11.951	30,8	35,0
Berlin Evangelische Hochschule FH	1.323	77,8	70,0
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	455	67,5	65,0
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	746	45,4	50,0
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	12.856	37,1	40,0
Berlin HWR	9.879	52,8	50,0
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	1.445	77,8	70,0
Biberach a. d. Riss FH	2.339	34,6	35,0
Bielefeld FH	9.303	39,5	40,0
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	682	67,7	65,0
Bingen FH	2.659	18,1	20,0
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	775	41,9	45,0
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	2.367	12,4	20,0
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	2.200	77,3	70,0
Bochum FH	6.588	27,4	30,0
Bochum FH für Gesundheitsberufe in NRW	666	86,9	70,0
Bonn (Priv. FH) H der Sparkassen-Finanzgruppe	974	35,0	40,0
Bonn-Rhein-Sieg FH	7.034	35,6	40,0
Brandenburg FH	2.780	31,0	35,0
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	11.673	39,5	40,0
Bremen H	8.925	38,9	40,0
Bremerhaven H	3.219	35,4	40,0
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	829	45,1	50,0
Coburg FH	4.708	49,6	50,0
Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	1.368	51,9	50,0
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	1.641	76,8	70,0
Darmstadt h_da – H FH	13.719	32,9	35,0
Deggendorf Technische Hochschule FH	5.044	32,9	35,0
Dortmund FH	12.268	32,0	35,0
Dortmund Priv. FH International School of Management	2.273	54,4	50,0
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	701	76,5	70,0
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	5.206	27,9	30,0
Düsseldorf FH	8.953	43,2	45,0
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	2.022	52,1	50,0
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	1.456	33,0	35,0
Emden/Leer Hochschule FH	4.368	39,2	40,0
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	2.156	52,3	50,0
Erfurt FH	4.572	41,5	45,0
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	26.636	47,1	50,0

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Esslingen FH	5.998	27,8	30,0
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	2.420	57,1	55,0
Flensburg FH	4.114	25,4	30,0
Frankfurt a.M. FH	11.601	41,3	45,0
Frankfurt a.M. Provdavis School of Intern. Management and Technology	779	47,0	50,0
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	1.797	76,7	70,0
Freiburg Evang. Hochschule FH	887	80,7	70,0
Fulda FH	7.096	55,5	55,0
Furtwangen FH	6.276	35,3	40,0
Geisenheim University (FH) Hochschule	1.209	34,1	35,0
Gelsenkirchen FH	9.075	31,3	35,0
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	667	77,2	70,0
Göttingen Priv. FH	1.891	38,2	40,0
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	313	43,5	45,0
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	15.798	39,4	40,0
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	1.186	89,2	70,0
Hamburg (Priv. FH) EBC Euro Business College	1.119	67,3	65,0
Hamburg (Priv. FH) Europ. Fern-H Hamburg GmbH	6.152	47,0	50,0
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	1.124	77,3	70,0
Hamburg School of Business Admin. (Priv. FH) HSBA	781	46,1	50,0
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	9.254	50,9	50,0
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	561	19,3	20,0
Hamm-Lippstadt FH	2.336	30,4	35,0
Hannover (Priv. FH) Leibniz-Fachhochschule	443	42,2	45,0
Hannover Hochschule FH	8.914	39,7	40,0
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	495	33,3	35,0
Harz FH	3.048	56,8	55,0
Heide FH Westküste	1.440	48,1	50,0
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	2.941	42,2	45,0
Heilbronn FH	8.239	37,6	40,0
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	269	71,4	70,0
Hildesheim/Holzminen/Göttingen (FH) Hochschule	5.271	46,8	50,0
Hof FH	3.335	43,6	45,0
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	1.827	65,3	65,0
Ingolstadt Technische Hochschule FH	4.928	27,8	30,0
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	1.614	47,6	50,0
Isny Priv. FH	184	31,0	35,0
Jena FH	4.554	37,6	40,0
Kaiserslautern FH	5.688	29,6	30,0
Karlsruhe FH	8.052	24,4	25,0
Karlsruhe Karlsruhochschule International University, (Priv. FH)	664	69,9	65,0
Kassel (Priv. FH) CVJM-Hochschule	329	60,8	60,0
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	993	69,0	65,0
Kempten FH	5.310	36,5	40,0
Kiel FH	6.852	39,3	40,0
Koblenz Hochschule FH	8.547	42,9	45,0
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	2.199	56,5	55,0
Köln (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	457	71,1	70,0
Köln FH	22.322	36,2	40,0
Köln Priv. Rheinische FH	5.302	35,1	40,0
Konstanz FH	4.764	28,8	30,0
Landshut FH	4.746	36,1	40,0
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	1.139	16,1	20,0
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	6.185	34,9	35,0
Lübeck FH	4.303	29,1	30,0
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	1.123	82,3	70,0
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	2.003	70,3	70,0
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	4.280	52,7	50,0

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Magdeburg-Stendal FH	6.673	49,7	50,0
Mainz FH	4.959	46,7	50,0
Mainz Katholische Hochschule FH	1.181	82,6	70,0
Mannheim FH	5.236	30,8	35,0
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	860	73,4	70,0
Mannheim Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) (Priv. FH)	368	39,1	40,0
Merseburg Hochschule FH	2.901	43,2	45,0
Mittelhessen (THM), FH Technische Hochschule	14.627	25,6	30,0
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	6.252	35,8	40,0
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	2.002	52,6	50,0
München Business School Munich (Priv. FH)	573	44,2	45,0
München FH	17.710	36,6	40,0
München Kath. Stiftungs FH	2.152	81,4	70,0
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	370	80,8	70,0
Münster FH	12.488	40,5	45,0
Neubrandenburg FH	2.074	61,3	60,0
Neu-Ulm FH	3.442	50,5	50,0
Niederrhein FH	13.612	49,7	50,0
Nordhausen FH	2.364	48,8	50,0
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	4.128	66,8	65,0
Nordkirchen FH für Finanzen NW	1.534	60,0	60,0
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	1.295	48,7	50,0
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	7.313	46,9	50,0
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	4.400	79,9	70,0
Nürnberg Evang. Hochschule FH	1.271	77,8	70,0
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	12.234	39,6	40,0
Nürtingen FH	4.884	51,4	50,0
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	291	91,4	70,0
Offenburg FH	4.332	24,9	25,0
Osnabrück Hochschule FH	12.262	41,7	45,0
Ostwestfalen-Lippe FH	6.615	35,6	40,0
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	1.915	34,1	35,0
Pforzheim FH	5.841	42,9	45,0
Potsdam FH	3.353	56,2	55,0
Potsdam H für Management (Priv. FH) Business School Berlin	472	54,4	50,0
Ravensburg-Weingarten FH	3.465	32,3	35,0
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	9.636	33,8	35,0
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	5.480	43,9	45,0
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	1.848	46,7	50,0
RheinMain Hochschule FH	10.692	40,2	45,0
Rhein-Waal FH	4.024	49,2	50,0
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	2.405	65,2	65,0
Rosenheim FH	5.505	35,0	35,0
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	942	25,3	30,0
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	3.905	51,2	50,0
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	5.690	37,4	40,0
Schmalkalden FH	2.918	33,0	35,0
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	622	51,3	50,0
Stralsund FH	2.373	31,0	35,0
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	2.500	35,8	40,0
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	33.979	42,1	45,0
Stuttgart FH für Technik	3.917	41,6	45,0
Stuttgart H der Medien	4.199	50,4	50,0
Südwestfalen FH	12.319	25,1	30,0
Trier Hochschule FH	7.894	30,9	35,0
Ulm – H für Technik	4.156	21,6	25,0
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	684	28,5	30,0

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	1.270	49,1	50,0
Wedel Priv. FH	981	19,7	20,0
Weihenstephan FH	5.928	43,1	45,0
Weserbergland (HSW), Hameln (Priv. FH) Hochschule	458	32,5	35,0
Westliches Ruhrgebiet FH	2.593	22,8	25,0
Wiesbaden VerwFH	2.109	40,4	45,0
Wildau Technische Hochschule	4.209	38,1	40,0
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH) Hochschule	6.648	35,2	40,0
Wismar FH	8.026	37,8	40,0
Worms FH	3.213	56,2	55,0
Würzburg-Schweinfurt FH	8.878	39,0	40,0
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	3.233	50,3	50,0
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	4.795	35,2	40,0

Bezugsgröße Studentinnenanteil (Künstlerische Hochschulen)

Hochschule	Studierende insgesamt	Studentinnenanteil in %	Nenner Studierende
Alfter (Priv. H) Alanus	992	70,6	70,0
Berlin H für Musik	494	48,0	50,0
Berlin H für Schauspielkunst	224	50,4	50,0
Berlin Kunsthochschule	798	67,4	65,0
Berlin U der Künste	3.442	57,3	55,0
Braunschweig H für Bildende Künste	1.091	62,2	60,0
Bremen H für Künste	898	57,8	55,0
Detmold H für Musik	652	51,7	50,0
Dresden H für Bildende Künste	617	72,9	70,0
Dresden H für Musik	591	51,8	50,0
Düsseldorf Kunstakademie	631	53,4	50,0
Düsseldorf Robert-Schumann-H	804	48,4	50,0
Essen Folkwang-Hochschule	1.522	52,8	50,0
Frankfurt a.M. (Städelschule) H für Bildende Künste	176	39,8	40,0
Frankfurt a.M. H für Musik und Darstellende Kunst	914	58,1	55,0
Freiburg i.Br. Staatl. H für Musik	520	54,8	50,0
Halle Burg Giebichenstein Kunsthochschule	1.011	63,2	60,0
Hamburg H für Bildende Künste	870	55,4	55,0
Hamburg H für Musik und Theater	1.272	62,6	60,0
Hannover Hochschule für Musik, Theater und Medien	1.347	52,7	50,0
Karlsruhe Staatl. Akademie der Bildenden Künste	319	55,5	55,0
Karlsruhe Staatl. H für Gestaltung	434	56,7	55,0
Karlsruhe Staatl. H. für Musik	647	51,2	50,0
Kiel Muthesius Kunsthochschule	575	70,8	70,0
Köln H für Musik	1.554	50,3	50,0
Köln KH für Medien	320	39,7	40,0
Leipzig H für Graphik und Buchkunst	559	49,9	50,0
Leipzig H für Musik und Theater	946	52,4	50,0
Lübeck Musikhochschule	411	53,3	50,0
Mannheim Staatl. H. für Musik und Darstellende Kunst	638	58,0	55,0
München Akademie der Bildenden Künste	676	64,6	60,0
München H für Musik und Theater	1.084	54,3	50,0
Münster Kunstakademie	333	69,4	65,0
Nürnberg Akademie der Bildenden Künste	336	58,6	55,0
Nürnberg H für Musik	410	55,9	55,0
Offenbach H für Gestaltung	683	54,9	50,0
Potsdam-Babelsberg H für Film und Fernsehen	579	51,5	50,0
Rostock H für Musik und Theater	505	59,8	55,0
Saarbrücken H der Bildenden Künste	404	59,4	55,0
Saarbrücken Hochschule für Musik	420	53,8	50,0
Stuttgart Staatl. Akademie der Bildenden Künste	803	62,3	60,0
Stuttgart Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	749	56,1	55,0
Trossingen Staatl. H für Musik	488	50,2	50,0
Weimar H für Musik	792	56,1	55,0
Wuppertal / Bethel (ev) Kirchliche Hochschule	129	51,9	50,0
Würzburg H für Musik	652	48,9	50,0

Bezugsgröße Promovendinnenanteil (Universitäten)

Hochschule	Promovierende insgesamt	Promovendinnenanteil in %	Nenner Promovierende
Aachen TH	805	33,8	35,0
Augsburg U	116	37,1	40,0
Bamberg U	67	50,7	50,0
Bayreuth U	164	32,3	35,0
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	3	33,3	35,0
Berlin Charite – Universitätsmedizin	416	59,6	55,0
Berlin FU	740	50,1	50,0
Berlin Humboldt-Universität	533	47,1	50,0
Berlin TU	462	32,0	35,0
Bielefeld U	200	42,5	45,0
Bochum U	509	40,3	45,0
Bonn U	684	46,8	50,0
Braunschweig TU	256	32,8	35,0
Bremen (Priv. H) Jacobs University	66	31,8	35,0
Bremen U	298	41,6	45,0
Chemnitz TU	158	24,1	25,0
Clausthal TU	71	26,8	30,0
Darmstadt TU	424	19,3	20,0
Dortmund U	280	33,6	35,0
Dresden TU	655	40,8	45,0
Duisburg-Essen U	501	46,1	50,0
Düsseldorf U	363	45,5	50,0
Eichstätt-Ingolstadt Kath. U	47	29,8	30,0
Erfurt U	50	42,0	45,0
Erlangen-Nürnberg U	660	40,3	45,0
Flensburg U	17	47,1	50,0
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	32	50,0	50,0
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	13	0,0	20,0
Frankfurt a.M. U	686	50,4	50,0
Frankfurt School of Finance & Management-HFB (Priv. H)	6	16,7	20,0
Freiberg Bergakademie TU	97	37,1	40,0
Freiburg i.Br. PH	14	71,4	70,0
Freiburg i.Br. U	812	46,6	50,0
Gießen U	413	48,7	50,0
Göttingen U	708	46,2	50,0
Greifswald U	196	50,5	50,0
Hagen Fernuniversität	57	29,8	30,0
Halle U	334	51,5	50,0
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	32	31,3	35,0
Hamburg Hafencity Universität	4	50,0	50,0
Hamburg U	793	49,3	50,0
Hamburg-Harburg TU	118	28,8	30,0
Hannover Medizinische H	237	56,5	55,0
Hannover Tierärztliche H	142	77,5	70,0
Hannover U	355	30,4	35,0
Heidelberg PH	8	62,5	60,0
Heidelberg U	1.238	51,0	50,0
Hildesheim U	46	58,7	55,0
Hohenheim U	137	46,7	50,0
Ilmenau TU	86	31,4	35,0
Jena U	561	52,9	50,0
Kaiserslautern TU	140	29,3	30,0
Karlsruhe PH	1	100,0	70,0
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Bereich Hochschule	464	22,6	25,0
Kassel U	186	35,5	40,0
Kiel U	499	54,3	50,0
Koblenz-Landau U	45	51,1	50,0
Köln Deutsche Sporthochschule	26	38,5	40,0

Hochschule	Promovierende insgesamt	Promovendinnenanteil in %	Nenner Promovierende
Köln U	754	45,5	50,0
Konstanz U	287	39,7	40,0
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	19	26,3	30,0
Lübeck U	147	57,8	55,0
Ludwigsburg PH	8	25,0	25,0
Lüneburg U	64	48,4	50,0
Magdeburg U	246	41,5	45,0
Mainz U	579	54,1	50,0
Mannheim U	109	25,7	30,0
Marburg U	422	49,1	50,0
München (rk) H für Philosophie	9	22,2	25,0
München TU	969	38,1	40,0
München U	1.272	55,5	55,0
München U der Bundeswehr	70	22,9	25,0
Münster U	790	45,1	50,0
Oldenburg U	131	42,7	45,0
Osnabrück U	123	43,9	45,0
Paderborn U	121	34,7	35,0
Passau U	63	41,3	45,0
Potsdam U	267	44,2	45,0
Regensburg U	392	50,3	50,0
Rostock U	303	46,2	50,0
Saarbrücken U des Saarlandes	251	42,2	45,0
Schwäbisch Gmünd PH	2	50,0	50,0
Siegen U	89	25,8	30,0
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	8	50,0	50,0
Stuttgart U	459	19,6	20,0
Trier Theol. Fakultät	3	0,0	20,0
Trier U	94	43,6	45,0
Tübingen U	693	52,2	50,0
Ulm U	380	50,0	50,0
Vallendar Priv. wiss. H für Unternehmensführung	44	25,0	25,0
Vallendar Theol. H	7	71,4	70,0
Vechta Universität	23	60,9	60,0
Weimar Bauhaus-U	52	30,8	35,0
Weingarten PH	11	63,6	60,0
Wuppertal U	91	35,2	40,0
Würzburg U	494	45,3	50,0

Bezugsgröße geschätzter Promovendinnenanteil (Fachhochschulen)

Hochschule	Nummer Promovierende
Aachen FH	29,0
Aalen FH	28,1
Albstadt-Sigmaringen FH	26,9
Amberg-Weiden Ostbayerische Technische Hochschule FH	26,8
Anhalt FH	36,0
Ansbach FH	31,3
Aschaffenburg FH	28,0
Augsburg FH	30,1
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	36,1
Berlin (Priv. FH) bbw Hochschule	32,6
Berlin (Priv. FH) Berliner Technische Kunsthochschule	64,7
Berlin (Priv. FH) Design Akademie	47,7
Berlin (Priv. FH) H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst	51,4
Berlin (Priv. FH) HS der populären Künste	54,0
Berlin (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft	47,1
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	60,8
Berlin (Priv. FH)H Mediadesign	49,2
Berlin ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	41,8
Berlin Beuth-HS für Technik	24,4
Berlin Evangelische Hochschule FH	44,1
Berlin FH Bund für öffentl. Verwaltung	36,1
Berlin Hochschule SRH (Priv. FH)	36,1
Berlin HS für Technik und Wirtschaft	32,5
Berlin HWR	35,4
Berlin Katholische Hochschule für Sozialwesen FH	43,8
Biberach a. d. Riss FH	26,2
Bielefeld FH	33,5
Bielefeld-Bethel FH der Diakonie	52,9
Bingen FH	26,1
Bochum (Priv. FH) EBZ Business School	36,1
Bochum (Priv. FH) Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum	22,2
Bochum Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe	39,3
Bochum FH	26,1
Bochum FH für Gesundheitsberufe in NRW	59,0
Bonn (Priv. FH) H der Sparkassen-Finanzgruppe	36,1
Bonn-Rhein-Sieg FH	35,0
Brandenburg FH	33,5
Braunschweig-Wolfenbüttel Hochschule FH	30,7
Bremen H	31,9
Bremerhaven H	30,1
Buxtehude (Priv. FH) Hochschule21	31,6
Coburg FH	32,0
Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	39,7
Darmstadt (EHD) FH Evangelische Hochschule	41,8
Darmstadt h_da – H FH	31,5
Deggendorf Technische Hochschule FH	27,0
Dortmund FH	33,0
Dortmund Priv. FH International School of Management	38,5
Dresden Evang. H für Soziale Arbeit	42,8
Dresden Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik und Wirtschaft	28,3
Düsseldorf FH	31,4
Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung FH	43,1
Elmshorn (Nordakademie) Priv. FH	37,1
Emden/Leer Hochschule FH	32,5
Erding (Priv. FH) Hochschule für angewandtes Management	42,5
Erfurt FH	32,2
Essen Priv. FH für Ökonomie und Management	37,7
Esslingen FH	27,2

Hochschule	Nenner Promovierende
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	38,6
Flensburg FH	29,9
Frankfurt a.M. FH	30,4
Frankfurt a.M. Proovadis School of Intern. Management and Technology	32,4
Freiburg i.Br. Kath. Hochschule FH	41,8
Freiburg Evang. Hochschule FH	44,3
Fulda FH	40,0
Furtwangen FH	32,3
Geisenheim University (FH) Hochschule	50,4
Gelsenkirchen FH	30,5
Gera (Priv. FH) SRH für Gesundheit	55,2
Göttingen Priv. FH	35,5
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	36,1
Hamburg H für Angewandte Wissenschaften	32,5
Hamburg (Priv. FH) AMD Akademie Mode und Design	59,3
Hamburg (Priv. FH) EBC Euro Business College	39,1
Hamburg (Priv. FH) Europ. Fern-H Hamburg GmbH	36,9
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	56,0
Hamburg School of Business Admin. (Priv. FH) HSBA	36,1
Hamburger Fern-H (Priv. FH) HFH	47,0
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	36,3
Hamm-Lippstadt FH	23,5
Hannover (Priv. FH) Leibniz-Fachhochschule	38,2
Hannover Hochschule FH	35,5
Hannover Priv. FH der Wirtschaft	36,4
Harz FH	35,3
Heide FH Westküste	33,2
Heidelberg SRH Hochschule (Priv. FH)	40,7
Heilbronn FH	32,3
Hildesheim Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege	36,1
Hildesheim/Holzminen/Göttingen (FH) Hochschule	37,4
Hof FH	34,3
Idstein + Frankfurt (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	48,4
Ingolstadt Technische Hochschule FH	30,2
Iserlohn (Priv. FH) Business and Information Technology School	40,4
Isny Priv. FH	36,1
Jena FH	28,6
Kaiserslautern FH	28,5
Karlsruhe FH	26,9
Karlsruhe Karlshochschule International University, (Priv. FH)	37,5
Kassel (Priv. FH) CVJM-Hochschule	37,4
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	36,1
Kempten FH	30,8
Kiel FH	34,2
Koblenz Hochschule FH	31,1
Köln (Priv. FH) Hochschule Fresenius Idstein	45,0
Köln (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	45,7
Köln FH	30,9
Köln Priv. Rheinische FH	33,8
Konstanz FH	31,9
Landshut FH	28,2
Leipzig (Priv. FH) Hochschule für Telekommunikation	28,9
Leipzig Hochschule für angewandte Wissenschaften für Technik, Wirtschaft und Kultur	26,9
Lübeck FH	25,9
Ludwigsburg Evangelische Hochschule	41,5
Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	36,1
Ludwigshafen Hochschule am Rhein FH	38,5
Magdeburg-Stendal FH	36,2
Mainz FH	35,1

Hochschule	Nummer Promovierende
Mainz Katholische Hochschule FH	48,7
Mannheim FH	29,9
Mannheim H der Bundesagentur für Arbeit – FH für Arbeitsmanagement	36,1
Mannheim Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) (Priv. FH)	36,1
Merseburg Hochschule FH	32,6
Mittelhessen (THM), FH Technische Hochschule	26,8
Mittweida (University of Applied Sciences) Hochschule für angewandte Wissenschaften	31,9
München (Priv. FH) Macromedia FH der Medien	41,8
München Business School Munich (Priv. FH)	36,4
München FH	28,3
München Kath. Stiftungs FH	41,5
München SDI (Priv. FH) H für angewandte Sprachen	54,0
Münster FH	32,2
Neubrandenburg FH	44,2
Neu-Ulm FH	37,3
Niederrhein FH	34,9
Nordhausen FH	30,5
Nordhessen (Priv. FH) DIPLOMA – FH	46,4
Nordkirchen FH für Finanzen NW	36,1
Nordrhein-Westfalen FH Bund für öffentl. Verwaltung	36,1
Nordrhein-Westfalen FH für öffentliche Verwaltung	36,1
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	39,9
Nürnberg Evang. Hochschule FH	46,3
Nürnberg Georg Simon Ohm Technische Hochschule FH	29,2
Nürtingen FH	35,2
Nürtingen Priv. FH für Kunsttherapie	36,1
Offenburg FH	29,7
Osnabrück Hochschule FH	37,6
Ostwestfalen-Lippe FH	27,8
Paderborn Priv. FH der Wirtschaft	37,2
Pforzheim FH	36,2
Potsdam FH	41,0
Potsdam H für Management (Priv. FH) Business School Berlin	46,4
Ravensburg-Weingarten FH	29,0
Regensburg Ostbayerische Technische Hochschule FH	28,6
Reutlingen FH für Technik und Wirtschaft	33,4
Rhein/Erft (Priv.) Europäische FH (EUFH)	39,2
RheinMain Hochschule FH	29,4
Rhein-Waal FH	36,3
Riedlingen Fernhochschule (Priv. FH)	48,0
Rosenheim FH	30,6
Rottenburg FH für Forstwirtschaft	37,3
Saarbrücken (Priv. FH) Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement	59,0
Saarbrücken H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes	30,2
Schmalkalden FH	31,9
Schwäbisch Gmünd FH für Gestaltung	64,7
Stralsund FH	29,8
Stuttgart AKAD (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	31,5
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	32,2
Stuttgart FH für Technik	26,7
Stuttgart H der Medien	35,0
Südwestfalen FH	29,8
Trier Hochschule FH	31,1
Ulm – H für Technik	25,6
Vechta/Diepholz/Oldenburg Priv. FH für Wirtschaft und Technik	29,2
Villingen-Schwenningen Staatl. FH für Polizei	36,1
Wedel Priv. FH	37,6
Weihenstephan FH	41,9

Hochschule	Netter Promovierende
Weserbergland (HSW), Hameln (Priv. FH) Hochschule	36,1
Westliches Ruhrgebiet FH	27,4
Wiesbaden VerwFH	36,1
Wildau Technische Hochschule	29,5
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH) Hochschule	25,4
Wismar FH	32,5
Worms FH	36,7
Würzburg-Schweinfurt FH	33,3
Zittau/Görlitz Hochschule für angewandte Wissenschaften FH	32,4
Zwickau, Westsächsische Hochschule für angewandte Wissenschaften	31,9

Hochschulen, die nicht im Gesamtranking berücksichtigt wurden

Hochschule	Gesamtpunktezahl	Anzahl an Indikatoren, für die Werte vorlagen	Anteil erreichter Punkte an möglichen Punkten (in %)	Gründe für Nichtberücksichtigung im Gesamtranking
Universitäten				
Heidelberg PH	9	5	90,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Karlsruhe PH	9	5	90,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Hannover Tierärztliche H	8	5	80,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin
Ludwigsburg PH	8	5	80,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Vechta Universität	8	5	80,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Weingarten PH	8	5	80,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Flensburg U	7	5	70,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Freiburg i.Br. PH	7	5	70,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Hamburg (Priv. H) Bucerius Law School	7	5	70,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Hannover Medizinische H	7	5	70,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin
Köln Deutsche Sporthochschule	7	5	70,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Lüneburg U	7	5	70,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Berlin (Priv. H) Europ. School of Management and Technology	6	3	100,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Berlin (Priv. wiss. H) Hertie School of Governance	6	3	100,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Berlin Charite – Universitätsmedizin	6	5	60,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin
Frankfurt (Oder) Europa-U Viadrina	6	5	60,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Hagen Fernuniversität	6	5	60,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Hamburg Hafencity Universität	6	4	75,0	weniger als 10 Promotionen
München U der Bundeswehr	6	5	60,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Schwäbisch Gmünd PH	6	5	60,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Speyer Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften	6	5	60,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Witten-Herdecke Universität (Priv. H)	6	3	100,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin; weniger als 10 Juniorprofessuren
Bremen (Priv. H) Jacobs University	5	4	62,5	weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Leipzig U	5	5	50,0	weniger als 10 Promotionen
Passau U	5	3	83,3	weniger als 10 Juniorprofessuren
Vallendar Theol. H	5	5	50,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin
Clausthal TU	4	5	40,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
EBS U für Wirtschaft und Recht (Priv.)	4	5	40,0	weniger als 10 Promotionen; k.A zu Habilitationen;
Frankfurt a.M. (rk) H Phil.-Theol.	4	3	66,7	weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	4	5	40,0	k.A zu Habilitationen;
Hamburg-Harburg TU	4	5	40,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Leipzig Graduate School of Management (Priv. U) HHL	4	5	40,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Trier Theol. Fakultät	4	5	40,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Berlin (Priv. H) ESCP Europe Wirtschaftshochschule	4	4	50,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Hamburg Helmut-Schmidt-Universität	3	3	50,0	weniger als 10 Promotionen
Zeppelin Universität Friedrichshafen (Priv. H)	3	3	50,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Berlin (Priv.) International Psychoanalytic University	2	1	100,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
Cottbus-Senftenberg Brandenburgische TU	2	3	33,3	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; weniger als 10 Habilitationen;
Lübeck U	1	5	10,0	nicht berücksichtigt bei Promotionen da über 40% der Studierenden im Fach Human- bzw. Veterinärmedizin
München (rk) H für Philosophie	1	5	10,0	weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;
KLU Kühne Logistics University (Priv.)	0	0	0,0	weniger als 10 Promotionen; weniger als 10 Juniorprofessuren; k.A zu Habilitationen;

Hochschule	Gesamtpunktezahl	Anzahl an Indikatoren, für die Werte vorlagen	Anteil erreichter Punkte an möglichen Punkten (in %)	Gründe für Nichtberücksichtigung im Gesamtranking
Fach- & Verwaltungsfachhochschulen				
Nordrhein-Westfalen Kath. Hochschule	5	3	83,3	k.A. zu Professuren 2008
Berlin (Priv. FH) IB-Hochschule	4	3	66,7	k.A. zu Professuren 2008
Bochum FH für Gesundheitsberufe in NRW	4	2	100,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hachenburg Hochschule der Deutschen Bundesbank	4	3	66,7	k.A. zu Professuren 2008
Hamm-Lippstadt FH	4	2	100,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Mannheim Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) (Priv. FH)	4	2	100,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Bad Honnef-Bonn (Priv. FH) Internationale Hochschule	3	3	50,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten
Bonn (Priv. FH) H der Sparkassen-Finanzgruppe	3	3	50,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten
Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	3	2	75,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Köln (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin	3	2	75,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Westliches Ruhrgebiet FH	3	2	75,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hamburg (Priv. FH) MSH Medical School	3	3	50,0	k.A. zu Personal 2008
Hamburg School of Business Admin. (Priv. FH) HSBA	3	2	75,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008
Kehl FH für öffentliche Verwaltung	3	3	50,0	k.A. zu Personal 2008
Göttingen Priv. FH	2	3	33,3	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten
Berlin (Priv. FH) H für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst	2	2	50,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Emden/Leer Hochschule FH	2	2	50,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hamburg (Priv. FH) EBC Euro Business College	2	1	100,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Kassel (Priv. FH) CVJM-Hochschule	2	1	100,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Isny Priv. FH	2	3	33,3	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten
Rhein-Waal FH	2	2	50,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Berlin (Priv. FH) HS der populären Künste	1	2	25,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Berlin (Priv. FH) HS für Medien, Kommunikation und Wirtschaft	1	2	25,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Geisenheim University (FH) Hochschule	1	2	25,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hamburg (Priv. FH) Europ. Fern-H Hamburg GmbH	1	1	50,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hannover (Priv. FH) Leibniz-Fachhochschule	1	1	50,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Potsdam H für Management (Priv. FH) Business School Berlin	1	1	50,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Wedel Priv. FH	1	3	16,7	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten
Stuttgart Duale Hochschule Baden Württemberg FH	1	2	25,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Hamm (Priv. FH) SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	0	2	0,0	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten; k.A. zu Personal 2008
Weserbergland (HSW), Hameln (Priv. FH) Hochschule	0	2	0,0	k.A. zu Personal 2008; k.A. zu Professuren 2008
Künstlerische Hochschulen				
Frankfurt a.M. (Städelschule) H für Bildende Künste	5	3	83,3	weniger als 10 Personen am wissenschaftlichen Personal mit Lehrbeauftragten

Länderrangliste: Promotionen

Bundesland	Promotionen insgesamt 2011 – 2013	Promotionen von Frauen 2011 – 2013	Frauenanteil an den Promotionen in %
Spitzengruppe			
Schleswig-Holstein	1925	1012	52,6
Berlin	6551	3178	48,5
Hamburg	3141	1498	47,7
Rheinland-Pfalz	2870	1352	47,1
Mittelgruppe			
Mecklenburg-Vorpommern	1463	687	47,0
Thüringen	2151	1006	46,8
Bayern	12716	5782	45,5
Niedersachsen	6667	3010	45,1
Baden-Württemberg	13182	5859	44,4
Hessen	6309	2773	44,0
Sachsen	4312	1880	43,6
Sachsen-Anhalt	1688	735	43,5
Schlussgruppe			
Bremen	1119	473	42,3
Nordrhein-Westfalen	15461	6491	42,0
Brandenburg	1127	464	41,2
Saarland	438	177	40,4

Länderrangliste Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion

Bundesland	Habilitationen insgesamt 2011 – 2013	Frauenanteil an den Habili- tationen in %	Ranggruppe / Habilitationen	Junior- professuren insgesamt 2011 – 2013	Frauenanteil an den Junior- professuren in %	Ranggruppe / Juniorprofes- suren	Gesamt- indikator PostDocs
Spitzengruppe							
Berlin	366	33,1	2	550	56,5	2	2
Brandenburg	57	40,4	2	75	46,7	2	2
Hamburg	170	28,8	1	229	46,3	2	1,5
Schleswig-Holstein	152	26,3	1	137	46,0	2	1,5
Saarland	55	32,7	2	41	36,6	1	1,5
Mittelgruppe							
Rheinland-Pfalz	130	25,4	1	336	40,2	1	1
Nordrhein-Westfalen	842	24,5	1	987	38,7	1	1
Niedersachsen	335	26,9	1	431	35,0	1	1
Hessen	334	26,0	1	334	36,2	1	1
Bremen	37	37,8	2	25	20,0	0	1
Bayern	947	27,9	1	265	30,9	1	1
Baden-Württemberg	787	25,4	1	573	31,8	1	1
Schlussgruppe							
Thüringen	126	22,2	0	134	32,8	1	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	84	23,8	0	58	27,6	0	0
Sachsen	243	22,6	0	118	27,1	0	0
Sachsen-Anhalt	111	20,7	0	75	24,0	0	0

Länderrangliste: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur

Bundesland	wiss. Personal insgesamt 2013	weibl. wiss. Personal 2013	Frauenanteil an dem wiss. Personal
Spitzengruppe			
Schleswig-Holstein	4588	2152	46,9
Mecklenburg-Vorpommern	3908	1786	45,7
Berlin	11990	5328	44,4
Sachsen-Anhalt	4358	1900	43,6
Mittelgruppe			
Saarland	2653	1145	43,2
Hamburg	6110	2635	43,1
Hessen	13704	5874	42,9
Rheinland-Pfalz	6871	2933	42,7
Brandenburg	3084	1305	42,3
Niedersachsen	15159	6333	41,8
Nordrhein-Westfalen	39719	16561	41,7
Bremen	2287	952	41,6
Schlussgruppe			
Thüringen	5061	2045	40,4
Sachsen	12729	5087	40,0
Bayern	28811	11477	39,8
Baden-Württemberg	28811	11410	39,6

Länderrangliste: Professuren

Bundesland	Professuren insgesamt 2013	Professorinnen 2013	Frauenanteil an den Professuren in %
Spitzengruppe			
Berlin	3032	890	29,4
Hamburg	1499	388	25,9
Bremen	659	162	24,6
Niedersachsen	3499	852	24,3
Mittelgruppe			
Brandenburg	860	197	22,9
Hessen	3363	750	22,3
Nordrhein-Westfalen	8837	1851	20,9
Sachsen	2211	424	19,2
Rheinland-Pfalz	1883	359	19,1
Sachsen-Anhalt	1051	197	18,7
Baden-Württemberg	6779	1241	18,3
Saarland	478	87	18,2
Schlussgruppe			
Bayern	6406	1096	17,1
Mecklenburg-Vorpommern	785	131	16,7
Thüringen	1080	173	16,0
Schleswig-Holstein	994	152	15,3

Länderrangliste: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal unterhalb der Lebenszeitprofessur zwischen 2008 und 2013

Bundesland	wiss. Personal insgesamt 2008	Frauenanteil an dem wiss. Personal 2008	wiss. Personal insgesamt 2013	Frauenanteil an dem wiss. Personal 2013	Steigerung des Frauenanteils
Spitzengruppe					
Schleswig-Holstein	3929	41,3	4588	46,9	5,6
Berlin	10033	42,2	11990	44,4	2,3
Saarland	2018	41,6	2653	43,2	1,6
Hamburg	4483	41,2	6110	43,1	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	3231	41,1	3908	45,7	4,6
Hessen	10739	40,8	13704	42,9	2,1
Brandenburg	2278	40,4	3084	42,3	1,9
Sachsen-Anhalt	3912	40,4	4358	43,6	3,2
Rheinland-Pfalz	5458	40,0	6871	42,7	2,7
Mittelgruppe					
Baden-Württemberg	22541	37,4	28811	39,6	2,2
Bayern	22465	38,0	28811	39,8	1,8
Bremen	1953	39,6	2287	41,6	2,0
Niedersachsen	11659	38,8	15159	41,8	3,0
Nordrhein-Westfalen	29094	36,9	39719	41,7	4,8
Sachsen	9100	37,8	12729	40,0	2,2
Thüringen	4237	38,6	5061	40,4	1,8

Länderrangliste: Berufungen 2009 – 2013

Bundesland	Berufungen insgesamt 2009 – 2013	Berufungen von Frauen 2009 – 2013	Frauenanteil an den Berufungen in %
Spitzengruppe			
Bremen	186	71	38,2
Berlin	1166	408	35,0
Brandenburg	315	100	31,7
Hamburg	576	170	29,5
Mittelgruppe			
Niedersachsen	1294	378	29,2
Hessen	1206	343	28,4
Nordrhein-Westfalen	3125	860	27,5
Rheinland-Pfalz	622	168	27,0
Sachsen	634	169	26,7
Schleswig-Holstein	402	106	26,4
Baden-Württemberg	2852	691	24,2
Sachsen-Anhalt	267	64	24,0
Schlussgruppe			
Bayern	2498	579	23,2
Saarland	166	37	22,3
Thüringen	412	91	22,1
Mecklenburg-Vorpommern	272	58	21,3

Länderrangliste: Studierendenindikator

Bundesland	Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Informatik	Physik, Astronomie	Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Ingenieurwesen allgemein	Bergbau, Hüttenwesen	Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Elektrotechnik	Verkehrstechnik, Nautik	Bauingenieurwesen	Vermessungswesen	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	Gesamtindikator Studierende
Spitzengruppe													
Hessen	0,884	1,026	0,897		0,958		0,868	1,001		1,034	1,073	0,830	1,442
Berlin	1,068	1,095	1,037		1,169		1,506	1,015	1,040	1,000	1,086	1,170	1,118
Brandenburg	0,840	1,035	1,401	1,254	1,071		0,638	0,898	1,652	0,970		1,410	1,117
Hamburg	0,798	0,790	0,777	0,919	1,209		1,164	1,040	1,042	1,180	1,035	1,324	1,025
Mittelgruppe													
Nordrhein-Westfalen	1,044	0,970	1,339		0,871	1,070	0,937	0,973	0,757	1,028	1,191	0,939	1,011
Sachsen	0,849	0,863	0,745	1,120	1,576	0,877	0,927	1,007	0,980	1,003	0,971	1,136	1,005
Bremen	0,838	1,199	1,012		0,634		1,129	1,001	1,397	0,860		0,961	1,003
Baden-Württemberg	1,153	1,088	0,783	1,179	0,639		1,062	1,052	0,779	1,046	0,906	1,246	0,994
Bayern	0,995	1,107	0,705	0,854	1,125		1,022	1,120	0,815	0,944	1,090	1,037	0,983
Niedersachsen	1,237	0,817	0,831	0,821	0,969	0,872	0,844	0,888	1,531	0,997	0,806	0,924	0,961
Thüringen	1,711	0,931	0,835	0,612	0,996		0,911	0,952	0,406	1,148		0,897	0,940
Saarland	0,825	0,891	0,861		0,427		1,076	1,322	1,123	0,874			0,925
Schlussgruppe													
Schleswig-Holstein	0,909	0,846	0,880		1,181		1,238	0,691	1,000	0,827		0,571	0,905
Sachsen-Anhalt	1,180	0,916	0,986		1,110		0,979	0,875		0,853	0,352	0,850	0,900
Mecklenburg-Vorpommern	0,743	0,741	0,756		0,972		0,708	0,783	1,515	0,780	0,465	0,878	0,834
Rheinland-Pfalz	0,756	0,978	0,849		0,988		0,875	0,847	0,411	0,802	0,650	0,761	0,792

Länderrangliste: Frauenanteil an den Studierenden in Fächern mit einem bundesweiten Frauenanteil unter 40% in Prozent

Bundesland	Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	Informatik	Physik, Astronomie	Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	Ingenieurwesen allgemein	Bergbau, Hüttenwesen	Maschinenbau/Verfahrenstechnik	Elektrotechnik	Verkehrstechnik, Nautik	Bauingenieurwesen	Vermessungswesen	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt
Baden-Württemberg	29,9	20,4	19,6	38,7	12,5	-	19,6	11,3	8,9	29,1	28,1	25,7
Bayern	25,8	20,7	17,6	28,0	22,1	-	18,9	12,0	9,3	26,2	33,8	21,4
Berlin	27,7	20,5	25,9	-	22,9	-	27,9	10,9	11,9	27,8	33,7	24,1
Brandenburg	21,8	19,4	35,0	41,1	21,0	-	11,8	9,6	18,8	27,0	-	29,1
Bremen	21,7	22,4	25,3	-	12,4	-	20,9	10,7	15,9	23,9	-	19,8
Hamburg	20,7	14,8	19,4	30,2	23,7	-	21,5	11,1	11,9	32,8	32,1	27,3
Hessen	22,9	19,2	22,4	-	18,8	-	16,1	10,7	-	28,8	33,3	17,1
Mecklenburg-Vorpommern	19,2	13,9	18,9	-	19,0	-	13,1	8,4	17,3	21,7	14,4	18,1
Niedersachsen	32,0	15,3	20,8	26,9	19,0	15,3	15,6	9,5	17,4	27,7	25,0	19,0
Nordrhein-Westfalen	27,0	18,1	33,5	-	17,1	18,7	17,3	10,4	8,6	28,6	36,9	19,3
Rheinland-Pfalz	19,6	18,3	21,2	-	19,4	-	16,2	9,1	4,7	22,3	20,2	15,7
Saarland	21,4	16,7	21,5	-	8,4	-	19,9	14,1	12,8	24,3	-	-
Sachsen	22,0	16,1	18,6	36,7	30,9	15,4	17,2	10,8	11,2	27,9	30,1	23,4
Sachsen-Anhalt	30,6	17,1	24,7	-	21,8	-	18,1	9,4	-	23,7	10,9	17,5
Schleswig-Holstein	23,5	15,8	22,0	-	23,1	-	22,9	7,4	11,4	23,0	-	11,8
Thüringen	44,3	17,4	20,9	20,1	19,5	-	16,9	10,2	4,6	31,9	-	18,5
Bundesweit	25,9	18,7	25,0	32,8	19,6	17,5	18,5	10,7	11,4	27,8	31,0	20,6

Impressum

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

Tel.: + 49 (0)221 47694-256
Fax: + 49 (0)221 47694-199

www.cews.org
www.gesis.org

ISSN: 2191-7671 (Print)
ISSN: 2191-786X (Online)

Autorin: Andrea Löther
Redaktion und Berechnung: Agnes Wojtacki
Gestaltung: Michaela Fehlker, Bornheim, www.wogo.de

Die Broschüre kann bestellt werden unter: cews-info@gesis.org

